

WDR **3**
DAS **KULTUR**RADIO

**TAGE
ALTER MUSIK
IN HERNE**

GESANGSTEXTE

**TRAGISCH – KOMISCH
10. BIS 13. NOVEMBER 2022**

Eine Veranstaltung mit der



Stadt Herne

Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.

Wir sind deins.
ARD **1**

INHALT

- 3 **VERKEHRTE WELT?**
Der Roman de Fauvel in einer musikalischen Fassung
aus dem frühen 14. Jahrhundert
- 22 **TRÄNEN GELACHT**
Arien, Canzonen, Capricci und Sonaten des 17. Jahrhunderts
zwischen Norditalien und Wien
- 29 **FROMMES THEATER**
JOHANN CASPAR KERLL
Pia et fortis mulier (Wien 1677)
- 42 **SCHLUSS MIT LUSTIG**
Groteske, Komik und Moral in römischen Sakralwerken des 17. Jahrhunderts
- 56 **FÜRSTLICHE IRONIE**
ANDREA BERNASCONI
L'Homme (Bayreuth 1754)
- 86 **MELANCHOLIE UND UNFUG**
Madrigale für jede Stimmungslage
- 106 **GÖTTERFLUCH UND LIEBESSPIEL**
JOSEPH HAYDN
La fedeltà premiata (Schloss Esterháza 1781)



DO 10. NOVEMBER 2022 / 20.00 UHR
KULTURZENTRUM

VERKEHRTE WELT?

Der Roman de Fauvel in einer musikalischen Fassung aus dem
frühen 14. Jahrhundert

4 GESANGSTEXTE

PORCHIER MIEUZ ESTRE AMEROIE

Porchier mieuz estre ameroie
que Fauvel torchier.
Escorchier ainz me leroie,
Porchier mieuz estre ameroie,
n'ai cure de sa monnoie
ne n'ai son or chier.
Porchier mieuz estre ameroie
que Fauvel torchier.

Lieber würde ich Schweine hüten als Fauvel
striegeln. Lieber ließe ich mich bei lebendi-
gem Leibe häuten, als dass ich Fauvel abreibe
und striegele.

Lieber würde ich Schweine hüten.
Von seinem Geld und Gold lasse ich die
Finger. Lieber würde ich Schweine hüten als
Fauvel striegeln.

MARIA VIRGO VIRGINUM

Maria virgo virginum,
mater patris et filia
Pro nobis roga dominum
ut solita precepta
nos virtutum presencia
et seductoris hominum,
Falvelli, ducis criminum,
glorificet absencia.

Maria, Jungfrau aller Jungfrauen,
des Vaters Mutter und Tochter,
durch deine beständige und fromme Fürbitte
bei Gott
sende uns die Tugenden,
dass sie unter uns sind,
und vertreibe den Verführer
Fauvel, den Fürsten des Verbrechens.
Durch seine Abwesenheit werde dein Name
gepriesen.

DOUCE DAME DEBOINAIRE!

»Douce dame deboinaire!«
»Fauvel, que te faut?«
»Mon cuer vous doins sanz retraire.«
»Sen en toi default.«
»Ne vous en chaut il?«
»Fi, mauvés outil!«
»Puis qu'ensi est, que ferai?«
»Ja m'amour ne te le rai.«
»J'ai grant desir de vous plaire.«
»De ce ne me chaut.«
»Ne soiez a moi contraire!«
»Diva! Qui t'assaut?«
»Prenez m'a mari!«
»Jo! Jo! Sus! Hari!«
»Douce dame, que ferai?«
»Ja m'amour ne te le rai.«

»Holde, edle Dame!«
»Fauvel, was willst du?«
»Ich lege Euch mein Herz zu Füßen.«
»Du bist ein Dummkopf.«
»Bedeute ich Euch denn gar nichts?«
»Hau ab, du Dummkopf.«
»Wenn es nunmal so ist, was kann ich tun?«
»Nie werde ich dir meine Liebe schenken.«
»Ich brenne danach, Euch zu gefallen«
»Das lässt mich kalt.«
»Widersetzt Euch mir nicht!«
»Scher dich fort, was ist in dich gefahren?«
»Nehmt mich zum Ehemann.«
»Was? Was? Verschwinde!«
»Holde Dame, was kann ich tun?«
»Nie werde ich dir meine Liebe schenken.«

»Ne sai que je puisse faire.«
 »Fai donques un saut!«
 »Volentiers, vers vo viaire!«
 »Ne saut pas si haut!«
 »Las! Je vous ainz si.«
 »Ne me plaist ainsi.«
 »Las! E que fe rai?«
 »Ja m'amour ne te le rai.«

»Ich weiß nicht, was ich tun soll.«
 »Von einem Felsen springen.«
 »Gut, springe ich Euch ins Gesicht.«
 »Spring lieber nicht so hoch!«
 »Ach, ich liebe Euch so sehr!«
 »Das bringt mein kein Vergnügen.«
 »O verdammt, was kann ich tun?«
 »Nie werde ich dir meine Liebe schenken.«

JE, QUI POAIR SEULE AI

Je, qui poair seule ai de conforter
 toute autre gent, forment me desconfort
 de ce larron qu'ai tant fait deporter
 et qui souz moi fait a si son nom fort;
 qui m'amour m'a demandee!
 Certes ce pas ne m'agree.

Ich, in deren Macht alleine es steht, andere
 zu trösten, ich fühle mich unwohl mit diesem
 Idioten, mit dem ich mich schon viel zu lange
 abgegeben habe und der unter meinem
 Schutz schon zu viel geprahlt hat. Er verlangt
 meine Liebe – ich werde mich auf keinen Fall
 darauf einlassen.

Folement m'a envaÿe,
 m'onneur a amenuisie.
 Bien li doi guerre donner!
 Pou prise ma seigneurie.
 N'est ce grant forsenerie
 quant il d'espouser me prie?

Er schadet meiner Ehre.
 Ich werde es ihm heimzahlen!
 Er hat keinen Begriff von meiner Macht.
 Er ist komplett wahnsinnig,
 wenn er um meine Hand anhält.

A moi ne s'atende mie!
 Autre li voudrai donner.
 Mes ains sa desconfiture
 li mousterrai par mesure,
 le despit et la lesdure
 que fait m'a contre droiture.

Er sollte nicht länger auf mich warten.
 Ich gebe ihm etwas anderes.
 Erst lasse ich ihn zappeln,
 dann ich will ihn nach und nach zerstören,
 als Strafe für alle seine Verachtung,
 seine Beleidigung meiner Person.

Souzhaucié l'ai comme mere
 et plus que roi n'emperere.
 Est il droiz que le compere?
 Ne set a cui se com pere!
 Par quele presumpcion emprist cil a ce venir
 qu'ai en ma subjection et que puis faire fenir?

Ich zog ihn auf wie eine Mutter,
 gab ihm mehr als einem König oder Kaiser.
 So muss er nun die Zeche zahlen.
 Er ahnt nicht, mit wem er feilscht.
 Wie konnte er erwarten, so weit gehen zu
 können? Er ist in meiner Hand, ich könnte ihn
 einfach töten.

6 GESANGSTEXTE

Si cogneüst qui je sui,
mon poair et mon vouloir,
a moi venist a refui
ainz que le feïsse douloir.

Providence et Destinee,
Fortune et Fate nommee
sui, fille du grant geant
qui terre, eau douce et salee,
feu, air et toute riens nee
fist et crea de niant.

Par li fais tout et ordene.
Je sui dame et souverainne.
Touz les jours de la semaine
donne ou bonne ou male estrainne.

Nul ne me treuve certaine:
Ores fais la Magdelene,
or sui diverse et grevainne;
qui se fie en moi, bat Sene.
Nequetant, car humblement
vint Fauvel son errement
conter, mon esmouvement
met en delai faintement.

Quant a present cruauté
vueis bouter arriere,
fame plainne de biauté
et de grant maniere,
dame de desloiauté,
jointe, cointe et fiere
li doin, sanz nulle egauté
faitisse et legiere:

Vainne Gloire, la polie,
qui tant est bien afaitie
maint hon ne la lesse mie.
D'eus vendra male lignie!
Puis soit Fau-vel a seür
que j'entendré
a li honnir et destruire,
et de sa gent mainz pandré.

Wenn er verstanden hätte, wer ich bin,
meine Macht und meinen Willen,
hätte er mich angefleht, ihn zu verschonen,
bevor ich ihn leiden lasse.

Vorsehung und Bestimmung,
Glück und Geschick sind meine Namen,
ich bin die Tochter des großen Giganten,
der die Erde aus dem Nichts erschuf,
Süß- und Salzwasser,
Feuer und Luft.

Durch ihn regiere und erhalte ich die Welt.
Ich bin Herrin und Herrscherin.
Jedem Tag der Woche
verleihe ich gute und böse Gaben.

Niemand findet mich in verlässlicher Gestalt:
bald bin ich Maria Magdalena,
bald schwierig, bald grausam.
Wer immer mir vertraut, sollte Lieber in die
Seine springen.
Aber da Fauvel demütig kam, um seinen
Vorschlag zu machen, will ich vorgeben,
meine Hand über ihn zu halten.

Ich will mich vorerst auf die Seite
der Grausamkeit schlagen.
Es ist unfair, aber ich werde ihm eine
bildschöne Frau von großartigem Auftreten
geben, eine Dame, die treulos,
glatt, kalt und stolz ist.
Sie erträgt keinen Ebenbürtigen,
ist oberflächlich und wankelmütig:

Vaine Gloire, der Eitle Ruhm, geschliffen,
abgebrüht und wohlherzogen.
Die Männer können nicht von ihr lassen.
Dieses Paar wird eine Brut von Monstern in
die Welt setzen. Fauvel sei also versichert:
Ich werde alles tun, um ihn zu entehren und
zu zerstören, und die meisten der Seinen
hängen lassen.

VERITAS, EQUITAS, LARGITAS CORRUIT

Veritas, equitas, largitas corrui;
falsitas, pravitas, parcitys viguit;
urbanitas evanuit.

Caritas, castitas, probitas viluit;
vanitas, feditas, vilitas claruit;
rusticitas prevaluit.

Semitas abditas novitas circuit;
solitas, cognitatas, debitas arguit,
antiqutitas quas tenuit.

Ius, ratio, discrecio, concordie
communio, compassio, correccio, miserie
proteccio proscribitur exilio.

Vis, ulcio, presumpcio, discordie,
contencio, suspicio, detraccio calumpnie
vexacio nituntur patrocino.
Fraus, ficcio, seduccio iusticie
sub pallio, ambicio, prodicio sub cinere,
cilicio virtutis gaudent precio.

Avaricia querit spolia,
quia propria facit communia.
De luxuria torpor, occia.
Via devia repit vecordia.
De superbia livor odia.
Tria vicia trahunt omnia.

Latet dubie malicie ferbura
zeli specie, fraus calumpnie iusticie figura.

Tristi facie, vultus macie ypocrisis pictura.
Amicicie sub effigie nequicie structura.

Ehrlichkeit, Gleichberechtigung und Großherzigkeit sind zugrundegegangen. Falschheit, Übervorteilung und Ausbeutung der Armen leben auf. Die städtische Kultur ist verschwunden.

Nächstenliebe, Keuschheit und Integrität haben ihren Wert verloren. Eitelkeit, Schändlichkeit und Geringschätzung erstrahlen, der Provinzialismus hat gesiegt.

Wer neue Wege gräbt, kann eine Abkürzung schaffen. Das Übliche, das Vertraute, die alten Wege, die alle Zeiten überdauert haben, werden in Frage gestellt.

Recht, Vernunft, Diskretion, Eintracht, Mitgefühl, Korrektheit und der Schutz der Armen gelten als illegal und sind vertrieben worden.

Gewalt, Rache, Unterstellung, Zwietracht und Streit, Verdächtigung, Verleumdung und Ärgernisse haben mächtige Schutzherrn. Betrug, Lüge und Verführung kleiden sich in die Robe der Gerechtigkeit, Verrat und Ehrgeiz gehen in Sack und Asche und jubeln hinter tugenhafter Fassade.

Geiz trachtet nach Beute und reißt das Gemeingut an sich. Luxus gebiert Faulheit und Untätigkeit, während Selbstzerstörung auf den Abgrund zugeht. Hochmut gebiert Eifersucht und Hass. Diese drei richten alles zugrunde.

Ignoranz und flammende Bosheit verbergen sich hinter der Maske des Eifers. Falsche Anschuldigungen verstecken sich hinter den Insignien der Gerechtigkeit. Dieses traurige Gesicht, dieser fahle Blick sind das Bild der Heuchelei. Vorgebliche Freundschaft verbirgt die Strukturen des Bösen.

8 GESANGSTEXTE

Iam prelati sunt Pilati lude successores,
pium rati Christum pati, Caïphe fautores.

Dum cognati prebendati surgunt ad honores,
pulsant dati paupertati ostia doctores:

Licterati spe fraudati egent post labores.
Probitati ac etati desunt provisores.

Non vocati, non creati presunt iuniores,
vi mitrati, vi plantati, meritis minores.

Canes impudencie, avidi, muti,
sues inmundicie, luto polluti,
avaricie, questum secuti,
nulli custodie familie,
sed nimie student lascivie
cum ingluvie procurande cuti.

Non stant in acie a facie;
contrarie cedunt potencie,
paciencie scuto destituti.

Nichil eximie constancie,
sed proprie timent ignavie.
Plus pecunie student quam salutis.

Prece precio fit intrusio,
nam prelacio venditur, emitur,
nec officio pudor est abuti.

Cleri concio ac religio sunt opprobrio;
sternitur, sprenitur,
privilegio dato servituti.

Nulla studio fit protectio.
Iugo nimio premitur, leditur,
quorum brachio solent esse tuti.

Prälaten sind Pilatus gleich, Söhne des Judas.
Die Mächtigen lieben Christus am Kreuz.
Kaiphass lebt weiter,
und seine Verwandten erhalten Ehrenämter
mit Pfründen, während bedürftige Gelehrte
an den Türen betteln.

Gebildete Leute sind hoffnungslos und
arbeitslos.
Ehrlichkeit und Alter bringen keinen Nutzen.
Unberufene untalentierte Jünglinge stehen
in Amt und Würden. Ihre Machtgier ist ein-
drucksvoll, ihre Kompetenz weniger.

Unverschämte Hunde, alt und stumm,
widerliche Schweine, schmutzig, verseucht,
geldgierige Tiger, die dem Profit nachjagen:
die Familie ist euch völlig egal.
Ihr lauft dem Luxus hinterher,
feinen Speisen und teuren Salben.

Ihr stellt euch nicht offen dem Feind.
Im Gegenteil, ihr habt eure Widerstandskraft
aufgegeben, die Stärke der Geduld verloren.

Ihr hat die Beständigkeit aufgegeben,
habt Angst vor eurer eigenen Feigheit,
seid begieriger nach Geld als nach Erlösung.

Gebete lasst ihr euch bezahlen,
eure Seele ist käuflich. Die Kirche treibt
Geschäfte mit euch, kein Missbrauch ist euch
zu schändlich.

Der Klerus und die Religion selbst
liegen verachtet im Schmutz.
Die Privilegierten haben das Sagen.

Die Studenten sind ohne Schutz.
Sie tragen die Bürde, belästigt von Händen,
denen sie eigentlich vertrauen sollten.

Omnis status immutatus gregis et pastoris;
conturbatus principatus regis iunioris.

Hirten und Herde tauschen die Rollen.
Die Regentschaft des jungen Königs ist in
Bedrängnis.

Nutat thronus, dum patronus nullus est ho-
noris,
nemo bonus portans onus gracia minoris.

Der Thron schwankt, es gibt keine Schutz-
herren.
Niemand ist ehrenhaft, niemand schultert die
Verantwortung für das Kind.

Vota plura, preces, thura, gemitus amari
pro secura regni cura planctu pari fiunt in altari.

Unter Wehklagen und Gebeten um eine
friedliche Regentschaft werden Weihrauch,
Gelübde und bittere Tränen vor dem Altar
vergossen.

Sicut navis peritura fluctuat in mari,
ita gravis hec pressura nec sedari potest nec
sanari.

Wie das Meer ein zum Sinken verurteiltes
Schiff flutet, so kann dieser auch schwere
Kummer nicht gelindert oder geheilt werden.

Sicut panni commissura rupti reparari,
tanti dampni sic scissura reformari nequid,
sed deformari.
Cepit per odia, crevit invidia,
fremit milicia, sevit malicia.

Der Riss im Flickel löchriger Kleidung kann
nur aufgetrennt,
nicht aber repariert werden.
Es begann mit Hass, in dem der Neid kochte,
der Militarismus heulte, die Bosheit tobte.

Omnes querunt propria milites et cleri;
timent hii de curia per hos amoveri;
Unde palpant vicia subversores veri;
dolent hii negocia per ignotos geri;
primus ad consilia peregrinus heri.

Jeder suchte den eigenen Vorteil: Ritter und
Kleriker, die Angst um ihren Rang haben,
unterdrücken die Wahrheit und umarmen
das Laster. Diese Leute beklagen, dass die
Geschäfte in fremden Händen sind und Au-
ßenstehende den Regierungsrat bilden.

Dic ergo, veritas, ubi nunc habitas?
Equitas, largitas, ubi nunc latitas?
Qui profuit, que profuit, malignitas?

Drum sage uns, Wahrheit, wo du nun lebst.
Gleichberechtigung und Großherzigkeit, wo
versteckt ihr euch? Wer profitiert, wenn Bos-
heit die Welt zerstört hat?

PROVIDENCE LA SENEÉ

Providence la senée, a poinnes m'a encliné
A savoir que destinee m'a desques ci destiné.

Fortune, par mon desroy, si m'a enhaï
Ne veust que soie mes roy. Fate m'a trahï.
Vaine Gloire m'out donnee donc je voi que sui
finé;
Toute m'honneur est finee, si hé l'eure qui fui
né.

Providence la senée ...

Forment me doi doulouser de ce qu'envaïr
Tele dame d'espouser; des adonc chaï.
Trop me vint fole pensee quant ce chemin che-
miné.
J'eusse fait mellieur journee d'avoir mon clos
rebiné.

Providence la senée ...

C'est merveilles a conter de ce qu'envaïr
L'osay. De trop haut monter doit l'en [bas]
chaïr.
Cele en est vers moi iree; de ce le chief enclin ai,
Prest d'endurer tel hachiee com par li yert ter-
miné.

Providence la senée ...

Die weise, ewige Vorsehung gibt sich große
Mühe, mich zu belehren: Das Spiel ist gelau-
fen, und ich bin dazu bestimmt zu verlieren.

Fortuna hasst mich. Sie hat recht, ich bin ein
Verlierer. Ich bin kein König. Das Schicksal
hat mich wieder überwunden. Sie gab mir
Vaine Gloire, was mir zeigt, dass ich schon am
Ende bin. Meine Ehre ist dahin wie Rauch, ich
verfluche die Stunde meiner Geburt.

Die weise, ewige Vorsehung ...

Ich bedaure bitterlich, dass ich auch nur ver-
sucht habe, solch eine Frau zu heiraten. Das
war der Moment, in dem ich ins Straucheln
geriet.
Ich war verrückt zu glauben, ich könnte
diesen Weg beschreiten. Ich wäre besser
zu Hause geblieben und hätte mein Gärtlein
gepflegt.

Die weise, ewige Vorsehung ...

Es ist eine wunderliche Geschichte, wie weit
ich mit ihr zu kommen versuchte.
Je höher man klettert, umso tiefer fällt man.
Sie ist wirklich außer sich meinetwegen,
darum halte ich meinen Kopf geduckt, bereit,
jeden Alptraum auszuhalten, den sie im Sinn
hat.

Die weise, ewige Vorsehung ...

FAUVEL COGITA

Fauvel cogita, quod preterit mundi figura.
Fugit subita; sic interit quasi pictura.
Floret ut cucurbita cum ingerit se nox obscura;
brevis orbita cum steterit, cito lapsura.

Fauvel, halte inne und bedenke: Die Welt, die du siehst, ist vergänglich. Plötzlich ist sie verschwunden – sie vergeht wie ein Trugbild. Sie erblüht wie ein Kürbis in einer dunklen, alles einhüllenden Nacht, der nach kurzer Bahn, sobald er stehenbleibt, schnell herabfällt.

Dulcescit sed inserit amara plura.
Quis nescit quod leserit fallax mixtura?
Tabescit et deperit tanquam litura;
vanescit, cum fugerit non reditura.

Sein Geschmack ist süß, aber mit einiger Bitterkeit. Wer könnte diese tödliche Mischung nicht erkennen? Sie zerfällt, verwest und wird ausgelöscht. Sie verschwindet und kehrt nie wieder zurück.

Quanta vanitas! Sublimitas casura
umgra fragilis, nec stabilis neque secura.
Quanta vilitas est dignitas mundana!
Spuma gracilis, flos sterilis, spes vana.

Wie groß ist die Eitelkeit? Macht, Stand, Prestige, dazu bestimmt, zu zerbröckeln und zu fallen. So zerbrechlich, ein Schatten, unbeständig und niemals sicher. Wie abscheulich sind weltliche Ehren! Dick wie Spucke, unfruchtbare Blumen, eitle Hoffnungen.

O qualis quam misera, mors est, quam dura,
penalis et aspera nec moritura!
Iam recogita de temporis iactura;
sic sollicita de corporis fractura.
Culpam caveas et veniam procura;
tremens paveas de iudicis censura.

Ach, wie elend ist der Tod? Wie brutal, wie schmerzhaft, wie hart? Und wie sicher und ewig? Denk also noch einmal über die verlorene Zeit nach! Sei tief erschüttert, wenn dein Körper zusammenbricht! Übernimm die Verantwortung für deine Fehler, bitte um Vergebung! Zittere und bebe vor dem Urteil des Richters!

Quid dixerim plura?
Omnis homo iura
sibi profutura
in domo Domini.
Perdit favens crimini,
tibi, tuo semini.
Tu, mala punctura,
Antichristi nuncius
diceris propicius
Tibi franget crura;
tua proles est peritura.

Was kann ich noch sagen?
Jeder, der im Haus
des Herrn lebt,
zerstört die Gesetze,
die ihm und seinen Nachkommen
nützen sollen.
Du bist ein tödlicher Mückenstich,
du bist der Bote,
der dem Antichrist den Weg bereitet.
Deine Beine werden gebrochen werden,
und deine Nachkommen werden hängen.

AMAN NOVI PROBATUR EXITU

Aman novi probatur exitu quantum prosit inflari spiritu superbie qui plus apetere quam duceat et que suscipere non liceat tantumque scandere quod tedeat, ut alter Ycarus tentaverat, in maris fluctibus absorptus est ac iam submersus sic nec est reversus.

Pheton, usurpato solis regimine sed, ipso cremato, suo contamine est exterminatus. Sic nimis elatus Ycari volatus affectans transcendere noster Aman et vincere rapinam Phetonis, in Falconis montis loco collocatus, epulvere elatus, ymbre sepe lavatur, aura flante siccat, suis delictis in ymis. Non eodem cursu respondent ultima primis.

EN CE DOUS TEMPS D'ESTE

En ce dous temps d'esté,
tout droit ou mois de may,
qu'amours met par pensé
maint cuer en grant esmay,
firent les herlequines ce descort dous et gay.

Je, la Blanche Princesse, de cuer les em priaï
et vous qu'em le faisant deïssent leur penser,
se c'est sens ou folie de faire tel essay,
com de mettre son cuer en par amours amer.

Je, qui sui leur mestresse, avant le commençai
et en le faisant non de descort li donnay,
quar selon la matere ce non si li est vrai.

Der hochmütige Haman versuchte, sich zu hoch zu erheben,
mehr zu ergreifen, als sich gehört.
Wie Ikarus, der vom Meer verschluckt wurde.

Wie Phaeton, der von seinem eigenen Ehrgeiz verbrannt wurde. Und nun ist unser Haman, der korrupte Minister, am Galgen aufgehängt. Sein Leichnam vom Regen durchnässt, vom Wind getrocknet, alles wegen seiner Verbrechen. Die Dinge enden nicht immer so, wie sie begonnen haben.

In den süßen Tagen des Sommers, tief im Monat Mai, als Liebesgedanken so viele Herzen in Aufruhr brachten, komponierten die Damen des Erbkönigs dieses liebliche Lied.

Ich, die Weiße Prinzessin, bat sie von ganzem Herzen, ihre Meinung kundzutun zu der Frage, ob es vernünftig oder wahnsinnig sei, der Liebe sein Herz zu schenken.

Ich, die ich ihre Meisterin bin, begann selbst mit dem Komponieren und entdeckte dabei, dass es ein wahrhaft bewegendes Lied ist. Wenn wir über dieses Thema nachdenken, können wir es nur wechselhaft nennen.

Puis leur dis: »Mes pucelles, moult tres grant desir ai
qu'en faisant ce descort puissons tant bien parler
qu'on n'i truiست que reprendre, que pour verité sai
que pluseurs le voudront et oïr et chanter.«

»Je qui sui la duchesse Orgueilleuse d'Amours,
si di qu'il m'est avis que ce soit grans folours
de commencer les choses pour s'en tost
repentir;
et pour ce le di je qu'ai veü avenir.
que cil qui en amer se tiennent pour meilleurs
si y ont pou de joi e et souvent grans dou-
leurs.«

La tres noble marquise si a doucement ris,
Amoureuse la Bel le, puis dist: »Il m'est avis
que vous avez, duchesse, un petitet mespris,
qui bonne amour avez si tres forment blasmee;
si en avez ouvré comme desavisee,
qu'on ne doit blasmer chose qui ne l'a esprou-
vee.

Mais j'en doi bien parler, quar g'i ai mon cuer mis
a touz jours sanz retraire; si sai bien que les dis
qu'avez aucune foiz en ces chançons oïس
vous ont par grant folour a ce dire menee,
que la joie d'amours (c'est verité prouvee)
est plus grant que nulle autre, mes chier est
achetee.«

Ich sagte also zu ihnen: »Mädchen, ich habe
das brennendes Verlangen,
dass wir, während wir unser bewegendes Lied
entwickeln, so aufrichtig sprechen,
dass niemand es wagt, die Wahrhaftigkeit
unseres Liedes in Frage zu stellen. Denn viele
Frauen wollen unser Lied hören und es selbst
singen.«

»Ich, die Herzogin Liebhaberstolz,
möchte sagen, dass es falsch erscheint,
wenn man Dinge anfängt und dann plötzlich
mit Reue und Gewissensbissen zurücknimmt.
Ich sage das, weil ich es selbst erlebt habe.
Selbst diejenigen, die sich für echte Liebhaber
halten, finden wenig Freude und leiden oft
unerträglich.«

Die hochedle Marquise Lieblichschön lachte
leise und sagte: »Es scheint mir, Herzogin,
Ihr leidet unter einem leichten Missverständ-
nis, wenn Ihr die Güte der Liebe so bitterlich
tadelst. Eure Äußerungen erwecken den
Eindruck, Ihr seid schlecht beraten worden.
Denn man sollte nichts tadeln, das man nicht
ausprobiert hat.

Ich habe das Recht, gut über die Liebe zu
sprechen. Ich habe mein Herz für immer der
Liebe geschenkt, und es gibt kein Zurück
mehr. Ich sehe, dass die Verse, die Ihr biswei-
len in Liebesliedern hört, Euch dazu verleitet
haben, tōricht zu sprechen. Denn die Freude
an der Liebe (das ist bewiesen und wahr) ist
größer als jede andere Freude. Aber der Preis
ist hoch.« Diese Worte über die Liebe wurden
mit Wohlwollen gehört und von allen Anwe-
senden gelobt und gepriesen.

14 GESANGSTEXTE

La parole amoureuse fu de bon cuer oïe
de toutes les compaignes et l'œe et prisie.
La tres plaisant Pensive li dist: »Ma douce
amie
ains n'amai par amours a nul jour de ma vie,
si m'en est plus estrange assez ceste matire.«
Et quant elle ot ce dit, un pou basset soupire.

Et puis en haut parla et dist: »Quoi que nuls
die,
amours si est puissant et noble et seingneurie,
mais la paour que j'ai d'en estrë en gi nie
su n'a tolue a certes de la soue mesnie.
Ensi com des eschés en puis par raison dire:
qui ne donne ce qu'aimme, ne prent ce que
desirre.

Et pour ce que bien sai qu'a painne est a com-
plie
l'amour bien egaument entre amis et amie,
ne vous onques amer, quar dame qui otrie
s'amour doit moult vouloir que bien soit em-
ploïe.«

Biau sot parler Faitisce et gracïeusement.
ame est de la Fontaine que l'en dit de Jouvent.
Elle a dit a Pensive moult amiablement:
»Pour Dieu, ne vous veillez, dame, ainsi de cevoir
de penser qu'amours lait les siens en nonchaloir,
mais amez par amours, quar je vous di pour voir
que c'est la greigneur joi e que nus hons puist
avoir
que de joïr d'amours; et nuls n'i va faillant
qui la veult obair et servir loiaument.
Et pour ce vous lo je que soiez de sa gent.«

Die höchst charmante Nachdenkliche sagte
dann: »Meine liebe Freundin, in meinem gan-
zen Leben war ich noch nie mit Liebe verliebt.
Dieses Thema ist mir völlig fremd.«
Und während sie es sagte, stieß sie einen
leisen Seufzer aus.

Dann sprach sie lauter: »Egal, was jemand
sagt, die Liebe ist mächtig und edel und be-
herrscht alles. Ich habe Angst, in die Falle zu
gehen. Das hat mich davon abgehalten, Eurem
Kult anzuhängen. Ich glaube, ich habe das
Recht zu sagen, dass es wie ein Schachspiel
ist: Wenn man nicht opfert, was man liebt,
wirst man nie bekommen, was man begehrt.

Und weil ich ganz genau weiß, dass die Liebe
schmerzhaft und nie glatt ist,
und dass zwei Liebende nie gleich sind,
habe ich nie Liebe gewollt. Denn die Frau, die
ihre Liebe anbietet, verdient es, dass diese
Liebe respektiert wird.«

Madame Wohlgetan weiß, wie man gut und
mit Anmut spricht. Sie ist bekannt als Dame
des Brunnens (von dem man sagt, er sei der
Jungbrunnen). Sie sprach zur Nachdenklichen
wie eine enge Freundin: »Bei Gott, Madame,
versucht nicht, Euch vorzustellen, dass die
Liebe den ihren gegenüber gleichgültig ist.
Seid verliebt, denn ich sage Euch wahrhaftig,
es ist die größte Freude, die man je erleben
kann. Erkennt die Glückseligkeit der Liebe.
Wer bereit ist, zu gehorchen, zu dienen und
treu zu sein, kann sie nicht verfehlen. Deshalb
bitte ich Euch, eine von uns zu werden.«

Jolie sanz Amour si a dit: »Par ma foy,
Fetice, il m'est a vis que trop grant tort a vez,
qui par belles paroles faire croire voulez que
c'est joi
e d'amer, et le contraire en voi;
quar ceus qui sont loiaus n'i treuvent fors
qu'anoy
et en chantant le d'i ent comme desesperez.
Et quant li bon en sont si crüelment menés,
l'en doit donc bien haïr l'amer et pri sier poi.«

Fierete si a dit, la noble chastelainne
du Chastel Amoureux, par moult tres grant
irour:
»Jolie, je vous tieng, certes, pour trop vilainne,
qui dites qu'il n'a pas loiauté en amour;
et certes si a plus qu'en chose terrïenne,
car elle fait aus bons avoir joi e honneur
et aus mauvais souffrir annui, travail et peine.
Ainsi rent a chascun selon soi son labour.«

Celle de l'Ille Blanche, qu'on appelle Simplete,
si a dit en riant: »Damoisele Fierete,
d'amour löer vous voi un petit trop asprete.
C'est a tort, ce m'est vis, que nus qui s'entre-
mete
de la servir ne faut a la trouver durete.
Pour ce tieng a folie que nul son cuer i mete.«

Die ohne Liebe Glückliche sagte: »Um
Himmels willen, Madame Wohlgetan, meiner
Erfahrung nach liegt Ihr völlig falsch, wenn
Ihr schöne Worte findet, um uns einzureden,
dass es die Glückseligkeit sei, verliebt zu sein,
da ich doch das Gegenteil erlebt habe: dass
diejenigen, die treu sind, als erste verletzt
werden und Lieder der Hoffnungslosigkeit
und Verzweiflung singen. Und da gute Men-
schen so grausam behandelt werden, sollten
wir die Liebe ernsthaft hassen und von ihre
ablassen.«

Die Aufdringliche, die edle Dame, die über
das Schloss der Liebenden herrscht, antwor-
tete mit leiser Wut in der Stimme: »Glückli-
che, ich höre Euch wohl, aber Ihr seid allzu
bösaartig, wenn Ihr behauptet, es gäbe keine
Treue in der Liebe. Tatsächlich ist das, was
die Liebe bietet, besser als alles andere auf
der Welt. Die Liebe ehrt die Guten und bringt
ihnen Freude, Liebe schenkt den Schlechten
Leid, Qualen und Schmerz. Die Liebe belohnt
jeden nach seinen Anstrengungen.«

Die Dame von der Weißen Insel, die sich jetzt
Bescheidenheit nannte, lachte und sagte:
»Meine aufdringliche junge Dame, ich finde
Euer Lob der Liebe ziemlich grob und mehr
als nur ein wenig unhöflich. Es ist falsch, so
scheint mir, dass niemand, der sich in den
Dienst der Liebe stellt, sie nicht grausam
findet. Wenn man sein Herz daran hängt, wird
man den Verstand verlieren.«

»Bien doi parler d'amours,« ce a dit la daufine,
»quar j'ai non Bien Amee et ce non me destine
que je doie savoir auques de son couvine.

Si fais je, par ma foy; pour ce ne me tenroie
pour riens que ne deïsse les grans biens qu'ele
otroie.

A ceus qui cuer et cors metent en sa sai sine
et qui veulent user de sa sage doctrine,
leur honeur et leur bien acroist
et monteplioie et de leur desirer a complir les
avoie,
qui est de tout ce mont la souverainne joie.«

»Je, la Blanche Princesse, voi bien que d'un
acort
n'estes pas, mes pucelles, en faisant ce des-
cort.
L'une si löe amours, l'autre le blasme fort.
Pour ce vuel que vous quatre qui encor n'avez
dit
de ce vostre pensé me jugiez sanz respit
lesquelles em parlent d'amours ou droit ou
tort.
Or le faites tres bien, quar le vostre recort
tendrons entre nous toutes sanz faire nul res-
sort.

Jupiter la contesse, je vueil, et si me plest,
qu'entre vous et Noblete de la Fate Forest
faites le jugement du debat qui ci est.
Eüreuse la Fee de cest conseil sera
et la belle Gaiande, ou mout de raison a.
Or le faites vous quatre tel comme il vous plai-
ra.«

»Ich muss über die Liebe sprechen«, sagte
die Dauphine, »denn mein Name ist Gelieb-
te. Dieser Name ist mein Schicksal, und ich
verstehe die Pläne der Liebe. Bei meiner
Treu, ich kann sie spüren. Ich könnte es um
nichts in der Welt ablehnen, von den großen
Segnungen zu sprechen, die die Liebe denen
zuteilwerden lässt, die ihr Herz und ihren
Körper zum Besitz anbieten und nach ihrer
weisen Lehre leben wollen. Sie steigert ihre
Ehre und ihr Wohlergehen, und sie erfüllt ihre
Wünsche, was überall auf der Welt die größte
Freude ist.«

»Ich, die Weiße Prinzessin, sehe deutlich, dass
wir uns nicht einig werden,
meine Mädchen, wenn wir gemeinsam unse-
ren Wechselgesang gestalten.
Die eine preist die Liebe, die andere macht
sie für alles verantwortlich. Deshalb möchte
ich, dass Ihr, die vier Frauen, die noch nicht
alles geäußert haben, was sie denken, für uns
urteilen und frei heraus sagen, welche Frauen
wirklich von Liebe sprechen und welche Frau-
en wirklich fehlgehen. Also sprecht es aus,
jetzt sofort! Wir alle werden Euer Urteil ak-
zeptieren und Euch zuhören, ohne zu streiten.

Gräfin Jupiter, ich wünsche, und es ist mir ein
Vergnügen, dass Ihr und diese Edelfrau des
Zauberwaldes ihr Urteil in dieser Debatte
geben. Die Fröhliche Fee wird das Gremium
beraten, ebenso wie unsere Schöne Riesin,
die sehr viel Verstand hat. Nun, ihr vier, sagt
alles, was ihr sagen wollt.«

»Nous quatre, en affinant ce descort, si y veon
qu'amours si est tant noble et de si bon renon
que de la blasmer n'a nulli bon achoison,
si com par nos paroles clerement mousterron.
Il est bien verité que mesdisant felon
si tiennent a fo lie par leur grant fauseté l'amer,
pour ce qu'il veulent tollir le guerredon
a ceus qui loiaument l'ont touz jours desir ré.

»Wenn wir vier dieses bewegende Lied
beenden, ersehen wir daraus, dass die Liebe
edel und von großem Renomme ist und dass
niemand einen Grund hat, die Liebe zu tadeln,
wie unsere Worte nun deutlich zeigen. Es ist
tatsächlich wahr, dass die bösen Verleum-
der in ihrer großen Falschheit die Liebe als
Wahnsinn betrachten, denn sie wollen diesen
Lohn denen vorenthalten, die treu die Liebe
begehrt haben.

Se d'estre amé fesoit amours a chascun don,
trop petit d'avantage y aroient li bon;
mais certes ce n'est pas la seue entencion
qu'elle doint a nulli confort ne garison,
s'en li n'a attemprance, loiauté et raison;
et s'elle fait aus siens souffrir peinne ou grieté,
c'est pour tant seulement qu'el puis sanz me-
sprison
accomplir leur desir em plus grant seürté.«

Wenn das Geliebtwerden allen gegeben wäre,
hätten diejenigen, die treu und gut sind,
keinen Vorteil, und sicherlich ist es nicht die
Absicht der Liebe, zufällig Trost oder Heilung
zu gewähren, ausgenommen denen, die
Standhaftigkeit, Treue und Weisheit besitzen.
Und wenn die Liebe ihre Anhänger Schmer-
zen oder Leiden ertragen lässt, dann nur, um
ihnen ohne Vorurteil zu erlauben, dass sie
ihr Verlangen mit noch größerer Sicherheit
erfüllen.«

FILIE IHERUSALEM, NOLITE TIMERE

Filie Iherusalem, nolite timere.
Cras egrediemini et dominus erit vobiscum.

Ihr Töchter Jerusalems, fürchtet euch nicht.
Morgen werdet ihr hinausgehen, und der Herr
wird mit euch sein.

Constantes estote, videbitis auxilium domini
super vos.
Cras egrediemini et dominus erit vobiscum.

Steht auf, leuchtet, und ihr werdet die leucht-
ende Gegenwart Gottes erkennen.
Morgen werdet ihr hinausgehen, und der Herr
wird mit euch sein.

Gloria patri et filio et spiritui sancto.

Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem
Heiligen Geist.

Sicut erat in principio et nunc et semper
et in secula seculorum, amen.
Cras egrediemini et dominus erit vobiscum.

Wie es war im Anfang war, so auch jetzt ist
und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.
Morgen werdet ihr hinausgehen, und der Herr
wird mit euch sein.

SANCTA ET IMMACULATA VIRGNITAS

Sancta et immaculata virgnitas ...
Simulacra eorum...
Pax vobis...
Heu, quid destructio...

Necesse est ut veniat...
Incassate, Falvelle...
Ha! Parisius, civitas regis magni.
Falvellus, pro dolor...

Consitue, domine, super Falvellum...

Illuminare Iherusalem...
Plebs fidelis Francie...

Devorabit Fauvellum dominus ...

Veniat mors ...

Iste locus dat nobis...
Buccinate in neo menia...
Custodi nos, Domine...

Generatio eorum perversa...

Verbum caro factum est...
Dum ortus fuerit...

Heilige und unbefleckte Jungfräulichkeit ...
Ihre Götzen sind aus Gold und Silber ...
Friede sei mit euch ...
Ach, welche Zerstörung sehen wir ...

Es ist notwendig, was geschieht ...
Fauvel, du bist fett und rebellisch geworden ...
Ach, Paris! Stadt des großen Königs!
Fauvel hat sich entschieden, hier zu residieren
und sie den Feinden des Glaubens auszuliefern ...

Bewahre, o Herr, Fauvel vor den Qualen des
Infernos ...

Strahle, Jerusalem, erkenne dein Licht ...
Mögen die Treuen Frankreichs ein Mittel zur
Heilung ihrer Wunden erhalten ...

Der Herr wird Fauvel und seine Bande ver-
schlingen, und Feuer wird sie verzehren ...
Möge der Tod über sie kommen und sie leb-
endig in die Hölle hinabsteigen lassen ...

Dieser Ort erfüllt uns mit Freude ...
Der Trompeten ruft zum heutigen Turnier ...
Behüte uns, Herr, und schütze uns vor übli-
chen Worten ...

Ihre Generation ist pervers, und es gibt keine
Loyalität ...

Das Wort ist Fleisch geworden ...
Die Sonne wird aufgehen, und ihr werdet den
König der Könige vom Vater ausgehen sehen

TRIBUM, QUE NON ABHORRUIT / MERITO HEC PATIMUR / QUONIAM SECTA LATRONUM,

Merito hec patimur.

Quoniam secta latronum,
spelunca vispilionum,
vulpes, que Gallos roderat
temporre quo regnaverat ...
Leo cecatus, subito
suo ruere merito
in morte privata bonis.
Concinat gallus Nasonis
dicta que dolum acuunt:
»Omnia sunt hominum tenui pendencia filo,
et subito casu que valere ruunt«
Tribum, que non abhorruit indecenter ascen-
dere.
Furibunda non metuit Fortuna cito vertere
dum duci prefate tribus in sempiternum spe-
culum
parare palam omnibus non pepercit patibulum.
Populus ergo venturus, si trans metam ascend-
erit,
quidam forsitan casurus cum tanta tribus rue-
rit,
sciat etiam quis fructus delabescit in profund-
um.
Post zephyros plus ledit hyems, post gaudia
luctus:
unde nihil melius quan nil habuisse secundum!

Mit Recht erleiden wir dies.

Da nun die Diebesbande
aus der Höhle der Verbrecher
und der Fuchs, der die Hähne fraß,
in der Zeit, als der blinde
alte Löwe regierte,
alle plötzlich und wohlverdient
in einen bösen Tod gefallen sind,
sollen die Hähne mit Ovids Worten krähen,
um ihren Schmerz zu verstärken:
»Alle menschlichen Dinge hängen an einem
seidenen Faden, und mit einem plötzlichen
Sturz wird der Stärkste fallen.«
Die wütende Fortuna hat sich nicht gescheut,
die unanständige Bande, die sich so schnell
erhoben hat,
im Nu zu vernichten, und für ihren Anführer
hat sie den hohen Galgen vorbereitet
wie einen Spiegel, den alle sehen können.
Und wenn künftige Generationen sich zu
hoch erheben sollten,
soll ein gewisser Mann, der geschlagen wurde,
nun, da seine Bande Geschichte ist,
erfahren, wie es sich anfühlt, in den Abgrund
zu stürzen.
Nach sanften Westwinden ist der Winter
bitterer, und nach der Freude schmerzt der
Kummer mehr. Wahrlich: Einmal nichts zu
haben ist besser, als ein weiteres Mal nichts
zu haben.

HIC FONS, HIC DEVIUS

Hic fons, hic devius,
aqua degenerans, unda dampnificans. Amen.

Dies ist die Quelle, deren Fluss umgeleitet
wird, dieses entartete Wasser, diese Wellen
der Verdammnis. Amen.

FIRMISSEME FIDEM / ADESTO SANCTA TRINITAS

Adesto sancta Trinitas,
musice modulantibus
par splendor, una deitas,
simplex in personis tribus.

Sei allen gegenwärtig, Heilige Dreifaltigkeit,
die dich gemeinsam besingen:
Ein Gott, gleich an Glanz,
einzigartig in drei Personen.

Qui extas rerum omnium
tua omnipotencia
Sine fine principium,
duc nos ad celi gaudia.

Du, der du vor allen Dingen bist
durch deine Allmacht.
Ursprung ohne Ende,
führe uns zu den Freuden des Himmels.

GARRIT GALLUS

Garrit Gallus flendo dolorose
Luget quippe gallorum concio
que satrape traditur dolose,
excubito cedens officio.

Die Hähne klagen,
verraten durch den bösen Wächter,
der sie beschützen sollte.

Et quam vulpes tamquam vispilio
in Belial vigens astucia,
de leonis consensu proprio
monarchisat, artat angaria.

Und in der Nacht übernimmt
der schlaue Fuchs das Kommando,
mit Zustimmung des blinden Löwen.

Rursus, ecce Jacob familia
Pharaone altero fugatur,
non ut olim Jude vestigia
subintgrare potens, lacrimatur.

Die Familie Jakobs muss erneut
vor dem Pharaon fliehen
und in der Wüste weinen.

In deserto fame flagellatur
adiutoris carens armatura;
quamquam clamat tamen spoliatur
continuo forsan moritura.

Miserorum exulum vox dura!
O Gallorum garritus doloris,
cum leonis cecitas obscura
fraudi paret vulpis proditoris.

Eius fastus sustinens erroris
insurgito: alias labitur
et labetur quod habes honoris
quod mox in facinus tardis ultoribus itur.

Hungrig, ungeschützt,
schreiend werden sie ausgeraubt
und sterben bald.

Da sind die rauen Stimmen der Verbannten,
die Schmerzensschreie der Hähne Frank-
reichs,
die vom Fuchs verraten wurden.

Erhebt euch!
Was von eurer Ehre noch übrig ist,
entgleitet ins Böse.

Übersetzung: Benjamin Bagby, Bernd Heyder

FR 11. NOVEMBER 2022 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

TRÄNEN GELACHT

Arien, Canzonen Capricci und Sonaten zwischen Norditalien und Wien

LAGRIME MIE

Lagrime mie, à che vi trattenete?
 Perchè non isfogate il fier' dolore,
 che mi toglie'l respiro e opprime il core?

Lidia, che tant' adoro,
 perch'un guardo pietoso, ahimè, mi donò,
 il paterno rigor l'imprigionò.
 Tra due mura rinchiusa stà la bella innocente,
 dove giunger non può raggio di sole,
 e quel che più mi duole
 ed accresc'il mio mal, tormenti e pene,
 è che per mia cagione prova male il mio bene.
 E voi lume dolenti non piangete!
 Lagrime mie, à che vi trattenete?

Lidia, ahimè, veggio mancarmi, l'idol mio,
 che tanto adoro!
 Stà colei tra duri marmi per cui spiro
 e pur non moro.
 Se la morte m'è gradita,
 or che son privo di spene,
 dhè, toglietemi la vita
 (ve ne prego) aspre mie pene!
 Ma ben m'accorgo, che per tormentarmi
 maggiormente, la sorte
 mi niega anco la morte.
 Se dunque è vero, o Dio,
 che sol del pianto mio
 Il rio destino ha sete,
 Lagrime mie, à che vi trattenete?

Meine Tränen, wieso haltet ihr euch zurück?
 Warum lasst ihr den bitteren Schmerz nicht
 heraus, der mir den Atem raubt und mein
 Herz bedrückt?

Lydia, die ich so sehr liebe, weil sie mir,
 ach, einen mitleidigen Blick schenkte, hat
 väterliche Strenge eingekerkert. Zwischen
 zwei Mauern unschuldig eingesperrt ist die
 Schöne, wo Sonnenstrahlen nie hingelangen.
 Und was mich am meisten schmerzt und mein
 Leid, meine Qual und Schmerzen vergrößert,
 ist, dass meine Liebste wegen mir leidet.
 Und ihr, schmerzvolle Augen, nicht weint!
 Meine Tränen, wieso haltet ihr euch zurück?

Lydia, ach, ich ertrage es nicht länger, mein
 Götterbild, das ich so innig liebe! Jene, für die
 ich lebe, harrt zwischen harten Marmor[mau-
 ern], und doch sterbe ich nicht. Da der Tod
 mir willkommen ist, jetzt wo mir die Hoffnung
 fehlt, ach, so nehmt mir das Leben (ich bitte
 euch darum), bittere Qualen! Aber ich erken-
 ne wohl, dass das Schicksal mir sogar den Tod
 verweigert, um mich noch mehr zu quälen.
 Wenn es aber wahr ist, o Gott, dass das grau-
 same Los nur nach meinen Tränen dürstet,
 meine Tränen, wieso haltet ihr euch dann
 zurück?

ALPI NEVOSE E DURE

Alpi nevole e dure
per cui la notte, e'l giorno
in traccia del suo Core,
il Cor passeggia,
nascondetemi, nascondetemi pure,
quel Sol' ch'al Sol fa scorno.
E se goder nol posso,
almen non veggia.
Valli, che di Fileno
rispondeste sovente
à i queruli cordogli,
all'altra strida
hor che nel gelato seno
sepelite il dolente,
e s'un foco m'avvampa,
un gel' m'uccida.
E voi, dolci pensieri,
mà troppo ambiziosi,
che per altri sentieri
la mia pace, involaste
i miei riposi fermate, o Dio,
troppo vi lusingate,
sperando nel mio Sole constanza e fede
ottenere non desia chi troppo chiede.

Sì, sì, voglio morir,
nacque libero il mio Cor,
mà soggiace per Amor,
à tirannico martir.
Sì, sì ...

O cara libertà, che vivo persi,
e dalla morte spero, deh,
m'addita il sentiero,
ond' à morir si va,
ò cara libertà.

Verschneite und schroffe Alpen,
die mein Herz bei Tag und Nacht
auf der Suche nach ihrem Herz durchstreift,
verbergt mich, verbergt vor mir ruhig
jene Sonne, die die Sonne demütigt.
Denn wenn ich sie nicht genießen kann,
sehe ich sie wenigstens nicht.
Täler, die ihr oft
von den qualvollen Klagen
und dem lauten Geschrei
Filenos widerhaltet,
begrabt jetzt in eurem eisigen Schoß
den Leidenden.
Wenn mich schon ein Feuer verzehrt,
töte mich der Frost.
Und ihr, süße Gedanken,
aber zu hoch gesteckte,
die ihr auf anderen Wegen
meine Frieden raubtet,
und meine Ruhe beendet, o Gott,
zu viel macht ihr euch vor,
wen ihr bei meiner Sonne auf Beständigkeit
und Treue hofft. Wer zu viel verlangt, will gar
nichts zu bekommen.

Ja, ja, ich will sterben,
mein Herz wurde frei geboren,
aber es unterwirft sich aus Liebe
einem willkürlichen Martyrium.
Ja, ja ...

O teure Freiheit,
die ich bei lebendigem Leibe verlor
und mir vom Tod erhoffe, ach,
weise mir den Weg
wenn es ans Sterben geht,
O teure Freiheit.

È la via d'Acheronte a tutti aperta:
E chi morir non sà,
vita non merta.

Sì, sì...

Die Straße zum Acheron ist weit offen:
Und wer nicht zu sterben weiß,
verdient es nicht zu leben.

Ja, ja ...

HOR CHE APOLLO

Hor che Apollo è a Teti in seno
e il mio sol sta in grembo al sonno,
hor ch'a lui pensand'io peno,
né posar gl'occhi miei ponno,
a questo albergo per sfogar il duolo
vengo piangente, innamorato e solo.
Sì, Filli, questo core
che per amor si more,
a te vien supplicante
de' tuoi bei lumi amante.
Mira al pie' tante catene,
lucidissima mia stella,
e se duolti ch'io stia in pene
sii men cruda o pur men bella.
Se men cruda, pietade
havrò del mio servir, saprò che m'amì;
e se men bella, io frangerò i legami.
Vedi al core quante spine
tu mi dai, vermiglia rosa,
e se sdegni mie rovine,
sii men fiera o men vezzosa.
Ma isfogatevi,
sprigionatevi,
miei sospir, s'io già comprendo
che di me ride Filli anco dormendo.
Ride de' miei lamenti
certo questa crudele,
e sprezza i preghi miei, le mie querele.
Deggio per ciò partir senza conforto:
Se vivo non mi vuoi, mi vedrai morto.
mentre altrove il pie' s'invia,
io ti lascio in dolce oblio;
parto, Filli, anima mia,
questo sia l'ultimo a Dio.

Jetzt wo Apoll [die Sonne] in den Armen der
Thetis [des Meeres] ruht und meine Sonne im
Schoß des Schlafes, jetzt, wo ich in Gedanken
an sie leide, und doch meine Augen nicht
schließen kann, komme ich weinend in diese
Zuflucht, um meinem Schmerz freien Lauf zu
lassen, verliebt und alleine.

Ja, Phyllis, dieses Herz, das sich vor Liebe
verzehrt, kommt als Bittsteller zu dir, verliebt
in deine Augen.

Sieh all die Ketten am Fuß, mein glänzendster Au-
genstern, und wenn mein Leiden dich schmerzt,
sei weniger grausam oder weniger schön.

Wenn weniger grausamer, werde ich Mitleid
mit meinem Eifer erfahren und wissen, dass
du mich liebst.

Und wenn weniger schön, werde ich die
Fesseln zerreißen.

Sieh, mit wie vielen Dornen du mein Herz
spickst, leuchtend rote Rose.

Und wenn dich mein Unglück empört, sei
weniger stolz oder weniger reizend.

Aber lasst euch freien Lauf, strömt heraus,
meine Seufzer. Längst habe ich begriffen,
dass Phyllis sogar im Schlaf über mich lacht.
Gewiss lacht diese Grausame über meine Kla-
gen und verachtet mein Flehen, mein Jammern.
So muss ich also ohne Trost scheiden: wenn
du mich lebendig nicht willst, wirst du mich
tot sehen.

Während mein Schritt sich woandershin wen-
det, lass ich dich in süßem Vergessen zurück.
Ich gehe, Phyllis, mein Alles, dies sei das
letzte Lebewohl.

LA SOL FA MI RE DO

La mia donna perché canta
 non vuol dir né sì, né no,
 ma parlar sempre si vanta
 con la sol fa mi re do.
 S'io le chieggo ch'al mio cor
 voglia dar mercede un dì
 pria che spiri nel dolor,
 mi risponde don fa mi.
 Mai non canta s'io non conto
 né la voce trova il tuon,
 né a sonar lo stile ha pronto
 se non sente d'oro il suon.
 Insegnando ognor mi va
 che s'a due cantar vorrò
 acciò ch'ella venga al fa
 intonar conviemmi il do.
 Di strascini ognora ornato
 vuol mirarsi il vago pie'
 ed in canto figurato
 sempre intona il mi fa re.
 Per mostrar quant'ella sa
 passeggiando fa così,
 suol tenersi con do la
 ed andare in do re mi.
 Io credeva ch'il suo canto
 fosse fatto per mi sol,
 ma suoi vendersi all'incanto
 a colui che spender vuol,
 tanto che tra noi dirò
 ch'ognun canta quel che sa:
 io de' gonzi il mi sol do
 lei de' cucchi il re mi fa.

Weil meine Frau singt,
 will sie nicht mehr ja noch nein sagen,
 sondern sie brüstet sich, immer mit
 [den Tonsilben] *la sol fa mi re do* zu sprechen.
 Wenn ich sie frage, ob sie mein Herz
 eines Tages belohnen wird,
 bevor es vor Schmerz vergeht, antwortet sie:
 »*Don fa mi* [mach mir ein Geschenk].« Nie
 singt sie, wenn ich nicht bezahle, und ihre
 Stimme findet die Töne nicht, noch hält sie
 das Plektrum zu Spiel bereit, wenn sie nicht
 den Klang des Goldes hört.
 Immerzu belehrt sie mich,
 wenn ich Duett singen möchte,
 ich solle ein *do* [Gabe] geben,
 bevor ihr das *fa* [Akt] gelingt.
 In reizenden Tanzschritten will sie
 immerzu dem hübschen Fuß sehen,
 und im verzierten Gesang
 stimmt sie ständig das *mi fa re* [mach mir] an.
 Um zu zeigen, was sie kann,
 macht sie solche Passagen:
 pflegt mit *do la* [tröste] zu beginnen und geht
 dann über zu *do re mi* [vergolde mich].
 Ich dachte, ihr Gesang
 sei für *mi sol* [mich allein] bestimmt,
 aber sie verkauft ihn
 jeden Meistbietenden,
 so dass ich unter uns sage,
 jeder singe worüber er kann:
 ich von Einfallspinseln, die *mi sol do* [mein
 Gehalt zahlen], sie von Hörnern, die *re mi fa*
 [der König mir aufsetzt].

LA VENDETTA

La vendetta è un dolce affetto
 il dispetto vuol dispetto
 il rifarsi è un gran diletto
 vane son scuse e ragioni
 per placar donna oltraggiata
 non pensar che ti perdoni!
 Donna mai non vendicata
 pace ha in bocca e guerra in petto
 non perdona in vendicarsi
 all'amante più gradito
 che l'adora e vuol rifarsi
 quand'il fiero insuperbito
 verso lei perd'il rispetto.

Die Rache ist ein süßes Gefühl,
 Kränkung fordert nach Kränkung,
 die Revanche ist ein großes Vergnügen
 zwecklos sind Entschuldigungen und Gründe,
 um eine beleidigte Frau zu beschwichtigen,
 glaube nicht, ich verzeihe dir!
 Nie bleibt eine Frau ungerächt,
 sie trägt Frieden auf der Zunge und Krieg im
 Herzen, vergibt in der Rache nicht
 dem geschätztesten Geliebten,
 der sie anbetet und alles wieder gut machen
 will, wenn der tollkühn gewordene Stolze
 ihr gegenüber den Respekt verliert.

NON SI PARLI PIÙ D'AMORE

Non si parli più d'amore
 si dia bando alla beltà,
 e trionfi nel mio core
 la gradita libertà.

Reden wir nicht mehr von der Liebe,
 setzen Schönheit auf den Index,
 und in meinem Herzen siege
 die geschätzte Freiheit.

Del mio cor l'aspre catene
 dure più d'un adamante,
 sono infrante,
 e le rigide mie pene
 che parevano infinite
 son finite.

Die groben Ketten meines Herzens
 härter als ein Diamant,
 sind zerrissen,
 und meine heftigen Schmerzen,
 die unendlich schienen,
 haben ein Ende.

Né più gode al mio dolore
 l'altrui fera crudeltà,
 non si parli no,
 non si parli più d'amore, più d'amore no
 si dia bando alla beltà.

Nicht länger genießt meinen Schmerz
 die bittere Grausamkeit anderer,
 reden wir nicht, nein,
 reden wir nicht mehr von der Liebe, nein,
 setzen Schönheit auf den Index.

28 GESANGSTEXTE

Finché frode mendace
i rai non profanò di due pupille,
dell'amorosa face
pie adorai le ferve faville,
e benché esposto a barbaro martire,
chiamai dolce il penar, caro il soffrire.

Hor che cauto m'avveggiò
da riso mentitore, esser gl'astri
da un labbro idolatrati
gli affetti malnati
d'un aborrito amore
più non vagheggio,

Onde l'odiato ardore
in un eterno oblio
la tomba havrà.

Non si parli più d'amore
si dia bando alla beltà,
e trionfi nel mio core
la gradita libertà.

Bevor ein hinterhältiger Betrug
nicht das Strahlen zweier Augen entweihte,
betete ich andächtig
diese innigen Funken der Liebesfackeln an.
Und obwohl barbarischem Martyrium ausgesetzt,
war mir die Pein süß und das Leiden teuer.

Jetzt, wo ich mich bedachtsam
vor einem verlogenen Lächeln hüte,
möge die Zunge Sterne anbeten,
schamlosen Gefühle
einer verabscheuten Geliebten
ersehne ich nicht mehr.

Auf dass die verhasste Glut
in ewigem Vergessen
ihr Grab habe.

Reden wir nicht mehr von der Liebe,
setzen Schönheit auf den Index,
und in meinem Herzen siege
die geschätzte Freiheit.

Übersetzung: Sabine Radermacher

FR 11. NOVEMBER 2022 / 20.00 UHR
KULTURZENTRUM

FROMMES THEATER

JOHANN CASPAR KERLL

Pia et fortis mulier (Wien 1677)

PROLOGUS

Dum votum mundi in moesta funeribus aula pro Augustissimae stirpis successione implorat Superos, adest Hymen, eiusque lacrymas coelites exaudisse nunciat, mittit votum mundi, ut quatuor orbis partes convocet ad novam aulam invisendam, quam Hymen Orphei instar suscitatur, e qua applaudentibus orbis partibus Augustissimam prolem deducit.

VOTUM MUNDI O sidera me tandem audite rogantem
 dolore plenas utate scenas.
 En pendet una spes orbis in columna.
 Date fulcientes mundoque novos regentes.
 Altius vocem gemitusque tollo, altius iterum clamare volo,
 date astra fulcientes mundoque novos date regentes;
 audite me plorantem.
 HYMEN Orantem.
 VOTUM MUNDI Quae vox ad aures labitur caelo clamantis.
 HYMEN Amantis.
 VOTUM MUNDI Amantis?
 O si caelites amantis
 Augustissimos preces habetis gratas.
 HYMEN Ratas.
 VOTUM MUNDI Ratas habetis? Sed cito mundo cito favete.
 HYMEN Avete desideria complebit Orbis Hymen,
 en plectra cernis Imperi septem ligata chordis.
 His erigam pro parvulis aulas novas Monarchis.
 Abi novamque convoca visura regna ad aulam.

PROLOG

Während Gebet der Welt am trauernden Hof die Götter um den Fortbestand der herrscherlichen Linie anruft, erscheint Hymen und verkündet, dass die Himmlischen seine Tränen erhört haben. Er schickt das Gebet der Welt hinaus, dass es die Vier Enden der Erde zusammenrufe zu einer Versammlung am neuen Hofe, den Hymen in der Maske des Orpheus gerade errichtet und aus dem er unter dem Beifall der Vier Enden der Erde den kaiserlichen Nachkommen herabführt.

GEBET DER WELT O ihr Gestirne, hört meine Bitte!
 Wandelt diese leidvollen Szenen.
 Ruht doch auf einer einzigen Säule der Welt Hoffnung. Gebt uns Bestehen, schenkt der Welt neue Herrscher! Höher erhebe ich meine Stimme, höher mein Rufen.
 Gebt uns, ihr Sterne, Bestehen, schenkt der Welt neue Herrscher und hört mein Klagen.
 HYMEN ... mein Beten ...
 GEBET DER WELT Welche Stimme vom Himmel dringt ans Ohr dieses Rufers?
 HYMEN ... dieses Liebenden ...
 GEBET DER WELT Liebenden? Ihr Himmlischen – liebt Ihr die Majestäten, so seht diese Bitten gnädig an.
 HYMEN ... erfüllt ...
 GEBET DER WELT Ihr haltet sie für erfüllt? Dann eilt, der Welt Eure Gunst zu erzeugen.
 HYMEN Zum Gruß! Hymen wird der Welt Sehnen erfüllen. Ja, ihr seht die Lyra des Reiches, bespannt mit sieben Saiten. Mit ihrer Hilfe werde ich einen neuen Hof errichten für die Nachfahren der Dynastie. Auf! Rufe das Königreich zusammen zum neuen Hof!

VOTUM MUNDI Favente laetus spe iam nuntius
 volabo
 mundumque recreabo.

Auferte venti me.

Implente votate iam Principes beabo per regna
 triumphabo.

Auferte venti me.

HYMEN Olim Apollo vi blanda chordae nunc
 lapsus polo
 amante corde Domos unire novas redire aulas
 Hymen vult amantum.

O chara solo dilecta polo novis columnis orna-
 ta cresce,
 novas alumnis diu viresca alma domus Impe-
 rantum.

VOTUM MUNDI Quae Maiestras? Quae pom-
 pa novae emicat aulae?

PARS ORBIS PRIMA Video Phaebo dignum-
 que Jove video solium.

PARS ORBIS SECUNDA Quae virtutum copia
 surgit

pascite comites recreate nova oculos aula.

HYMEN Tenet atonitas haec forma domos
 meliora tamen meliora latent.

Procite, venite Augusti infantes terranum At-
 lantes.

O grandes puelli. O divum Spiritelli.

PARS ORBIS PRIMA Meus Hector.

PARS ORBIS SECUNDA Meus Achilles.

PARS ORBIS TERTIA Meus hic Aiax.

PARS ORBIS QUARTA Meus hic miles.

PARS ORBIS PRIMA Dux iste meus.

PARS ORBIS SECUNDA Dux iste meus.

QUATUOR PARTES SIMUL Capite parvi poma
 Monarchae.

VOTUM MUNDI Triumphemus, insonemus,
 recedant vetera luctus et funera,
 aula nova dat gaudia. Nova sunt omnia.

CHORUS Recedant vetera. Nova sunt omnia.

GEBET DER WELT Der Hoffnung Gunst lässt
 mich fliegen als Bote,
 der Welt schenke ich Erquickung.
 Tragt mich fort, ihr Winde!

Erfüllt ist mein Bitten, so bring ich den Fürs-
 ten Gunst, durcheile im Triumph das Reich.
 Tragt mich fort, ihr Winde!

HYMEN Einst hielt Apoll der Leier gefällige
 Kraft, nun ist Hymen mit liebendem Herzen
 vom Himmel herabgestiegen um die Fürs-
 tenhäuser zu einen und zurückzukehren zum
 neuen Hof der Liebenden. Geliebt auf Erden,
 geschätzt im Himmel mögest du wachsen,
 mit neuen Säulen geschmückt. Mit neuen Un-
 tertanen mögest du gedeihen, du nährendes
 Haus der Herrscher.

GEBET DER WELT Welche Größe! Welcher
 Glanz, der ausfließt vom neuen Hofe?

ERSTES WELTENDE Ich sehe einen Thron,
 Phoebus und Jupiters würdig.

ZWEITES WELTENDE Welche Fülle von
 Tugenden dringt herauf, weidet und ergötzt
 eure Augen am neuen Hof.

HYMEN Das vom Himmel gezeichnete Haus
 ist zu sehen, doch besseres, ja besseres
 noch ist noch verborgen. Kommt heraus, ihr
 königlichen Kinder, Atlasse der Erde, o ihr
 mächtigen Kleinen, o ihr göttlichen Seelen!

ERSTES WELTENDE Hier ist mein Hector.

ZWEITES WELTENDE Hier ist mein Achill.

DRITTES WELTENDE Hier ist mein Ajax.

VIERTES WELTENDE Hier ist mein Heerführer.

ERSTES WELTENDE Dies ist mein Herzog.

ZWEITES WELTENDE Dies ist mein Herzog.

DIE VIER WELTENDEN Ihr Kleinen, genießt
 die Früchte des Königtums.

GEBET DER WELT Triumph! Lasst uns singen!
 Fort mit dem alten Trauern und Klagen!

Der neue Hof bringt Freuden. Alles ist neu.

CHOR Das Alte verschwindet. Alles ist neu.

ACTUS I

Amor insidians Martem induens oppugnare Fortitudinis conjugalis castrum tentat, eique cor eripere seu dilectum suum. Sed a Fortitudine rejicitur et agitur in fugam, corque maritale Fortitudo Conjugalis invicta retinet. Juxta Salomonis Proverb: 31 versu 11: Confidit in ea cor viri sui.

MARS Huc furiae flammas tela arma rapite spiro bella vestras diras quae amorem vertit in furem nostras sentiat iras. Adestis? I-o ferreos viros gradivi video spirantes necem.

Sic agite, pellite timorem, induite furem fulminate tela vibrare currite, cedite, tela vibrare, spargite flammas, scandite muros. Ducite captivam Reginam cordis amatam Rege corde necato iubet hora nulla sit mora.

CHORUS MILITUM AMORIS & MARTIS

Eamus, irruamus.

FORTITUDO CONJUGALIS Ad arma animosi generosi currite, cedite.

Vivite animosi milites vobis triumphos accino Laureasque gratiasque parta vestro nam labore palma nobis gloriae est.

CHORUS MILITUM AMORIS I-o paean vis amoris vim furoris fulminavit dissipavit.

I-o paean milites.

1. AKT

Amor heckt einen Plan aus. Er versucht, als Mars verkleidet die Festung der ehelichen Standhaftigkeit zu belagern und ihr den Geliebten wegzunehmen. Doch wird er von der Ehelichen Standhaftigkeit zurückgewiesen und in die Flucht geschlagen. Und unbesiegt bewahrt die Eheliche Standhaftigkeit ihr Herz. Wie in dem Buch der Sprüche Salomos (31,11) gesagt wird: »Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie.«

MARS Hierher, Furien, schnappt eure Fackeln, Speere, Waffen! Der Sinn steht mir nach Kampf! Liebe wandelt sie in Tollheit. Unser Wüten soll sie spüren. Seid ihr bereit? Hei, eiserne Menschen sehe ich mit tödlichem Atem.

Auf! Verjagt die Furcht, hüllt euch in Wut! Potz Blitz! Schüttelt die Speere! Lauft! Rückt vor! Schleudert die Fackeln, erklimmt die Mauern! Nehmt die geliebte Königin gefangen! Tötet das Herz des Königs! Die Stunde gebietet: Zaudert nicht!

CHOR DER KRIEGER VON AMOR UND

MARS Auf nun! Lasst uns angreifen!

DIE EHELICHE STANDHAFTIGKEIT Zu den Waffen, tapfere und edle Seelen. Lauft! Geht! Leben sollt ihr, tapfere Krieger, ich feiere euren Sieg, Lorbeer und Dank gebühren euch, denn der Siegerkranz, den ihr errungen, gereicht uns zum Ruhm.

CHOR DER KRIEGER AMORS Hei, ihr Krieger! Die Macht der Liebe hat die Macht des Wütens niedergestreckt, hat sie in alle Winde zerstreut! Hei, ihr Krieger!

ACTUS II**CANTUS AD FORES NATALIAE**

O bella quae stella hac fulguras aede
 Amoris favoris mi flammulum cede.
 adorat, implorat te, gemmeum Numen
 cui mite spem vitae hoc prorogat lumen.
 Nam friget et riget cor ambiens flammis,
 ni bella me stella ut suscites amas.

Amor insidians sub persona Apollinis, Fidem conjugalem sub persona Daphnidis insequitur, convertitur ea in laurum, et eripitur amori insidianti. Ex lauro hac Innocentia coronam nequit cordi maritali, verumque esse comprobatur quod inquit Sapiens, Proverb 12, vers 4: Mulier diligens corona est viro suo.

APOLLO O cordium tyrannis blandus amor
 sed in anis quid me spebus alis? Rebus fallis?
 Reduc quam desidero, da electam, da dilectam
 Daphnen, da quam ambio. Venatores audio
 amores pulsa, Daphne advolat.

DAPHNE Timor o celeres adijce pennas fugi-
 enti si non fugiam cogor prae dolore interire et
 perire, ah, tandem sine me, da qui vincit omnia
 victoriam pudori. O Caelites juvate!

2. AKT**GESANG VOR NATALIAS HAUS**

O schöner Stern, Licht dieses Hauses,
 der Liebe Gunst lass mich bescheinen.
 Dich betet, dich fleht der an, perlenbesetzte
 Gottheit, dem dein sanftes Licht Hoffnung
 auf Leben verleiht. Denn starr wird und
 frierend geht mein Herz um das Feuer, wenn
 nicht, schöner Stern, deine Liebe mich belebt.

Amor heckt einen Plan aus. Er verfolgt in der Maske des Apolls die Eheleiche Treue, die sich als Daphne maskiert hat. Sie wird in einen Lorbeerbaum verwandelt und so den Nachstellungen Amors entzogen. Von diesem Lorbeer flicht die Unschuld eine Krone für das Herz der Eheleichen Liebe und bestätigt so, was der Weise in den Sprüchen Salomos (12,4) sagt: »Eine tüchtige Frau ist die Krone ihres Mannes.«

APOLLO Der Herzen Beherrscherin du, süße
 Liebe, was nährst du allzeit mich mit Hoff-
 nung, und enttäuschst mich dann in der Tat?
 Bringe zurück, die ich ersehne, gib mir sie, die
 ich erwählte, die ich liebe: Daphne, um die ich
 kreise.

DAPHNE O Furcht, behände Flügel verleihe
 mir, die ich fliehe. Wenn ich nicht fliehe, muss
 ich vor Schmerz zugrunde gehen.
 Ach, lass endlich mich bestehen. Gib, die
 alles besiegt, der Schicklichkeit den Sieg. Ihr
 Himmlischen, helft mir!

34 GESANGSTEXTE

APOLLO Amor o celeres adijce pennas in sequenti si non capiam cogor prae amore interire et perire, ah, tandem tradete, da qui vincit omnia victoriam amori. Iam praeda capta est, accurrite, ligate. Rapta est! O Caelites sic luditis pro flamma fumum venditis haec merces est laboris umbram tenere amoris.

INNOCENTIA Ad laureas pastores currite, adoreas victorias amori nectite. Meretur hunc honorem quem cordi innocens et fides diligens in laurea paravit

CHORUS PASTORUM Ergo laurum nectite, frondes carpite, serta plectite.
INNOCENTIA Veni casti cor amoris quid moraris coronaris, carpe lauros, carpe floris et gloriae coronam.

COR MARITALE Iam laureatus sub innocentis coronatus a nil timentis corona coniugis decora laureis floresco cor quiesco.

APOLLO O Liebe, behände Flügel verleihe mir, der ich verfolge. Wenn ich sie nicht fange, muss ich vor Liebe vergehen, zugrunde gehen. Ach, ergib dich endlich! Gib, die alles besiegt, der Liebe den Sieg. Schon ist der Preis erbeutet, eilt her, bindet sie. Sie ist gefangen! Ihr Himmlischen, spielt ihr? Verkauft ihr Rauch anstatt Feuer? Das ist der Lohn meiner Mühe: zu erhaschen einen Schatten der Liebe?

DIE UNSCHULD Eilt zu den Lorbeerbäumen, ihr Hirten. Knüpft der siegreichen Liebe den Lohn. Wohl verdient ist die Ehre, die Herzensunschuld und gewissenhafter Glaube im Lorbeer besorgten.

HIRTENCHOR So knüpft den Lorbeer, pflückt die Blätter, flechtet den Kranz!

DIE UNSCHULD Komm, keuscher Liebe Herz. Was zögerst du, dich krönen zu lassen? Pflücke den Lorbeer, pflücke die Blumen und der Ehren Krone.

DAS HERZ DER EHELICHEN LIEBE Von Unschuld mit Lorbeer geziert, gekrönt mit der Krone unerschrockener Gattenliebe, geschmückt mit Lorbeer, blühe ich auf. Mein Herz ist in Frieden.

ACTUS III

Amor insidians sub persona Endymionis candorem Conjugalibus sub persona Lunae ab Endymione amatae blanditijs primum tentat, frustra tentatam invocatae Fraudis seu Noctis tenebris obscurare nititur. Adest laboranti Lunae, id est Candori Conjugali reductus a Pietate dispellens tenebras et Noctem Sol seu amoris maritalis veritas; atque ita hic Chorus exhibet id, quod de pietate et innocentia mulieris dixit Sapiens Prov. 31, vers 18: Non extinguetur in nocte lucerna eius.

ENDYMION Mea Luna qui est una,
o quando tandem me dignaberis amare ut ego amo te.

Dulce lumen, blandum Numen,
o quando amor te sic poterit domare ut tu inflectis me.

Cur inflammas si non amas,
ni mori cupis me in vita conservare, amare debes me.

LUNA Odisse volo te,
qui frustras quaeris me.

ENDYMION Ah, amantis miserere
constantem intuere.

LUNA Quid frustra quaeris me,
non possum te videre,
odisse volo te.

Phaebo sum ligata,
Phaebo vinculata.
Phaebo mei sunt amores,
curo tuos nil favores.

Odisse volo te.

ENDYMION O dura ni dolori
cor flectis ac amori
iam trado te furori.

3. AKT

Amor in der Maske des Endymion spinnt seinen Plan weiter und macht der Ehehlichen Aufrichtigkeit in Person Lunas [des Mondes] den Hof. Zunächst versucht er es mit Schmeicheleien, als das nichts fruchtet, versucht er sie mit der Dunkelheit der Täuschung zu überziehen, indem er die Arglist in der Maske der Nacht zu Hilfe ruft. Zu Hilfe kommt der sich mühenden Luna die Sonne, die von der Frömmigkeit zurückgebracht wurde, um die Schatten der Nacht zu zerstreuen. So illustriert dieser Chor, was der Weise in den Sprüchen Salomos (31,18) über die Frömmigkeit und Unschuld der Frau sagt: »In der Nacht erlischt ihre Lampe nicht.«

ENDYMION Meine Luna, meine Einzige,
wann endlich vergönntst du mir, mich so zu lieben, wie ich dich liebe?

Süßes Licht, du milde Gottheit,
ach wann wird Amor dich so bezwingen, dass du mein Herrscher wirst? Warum entflammst du mich, wenn du mich nicht liebst? Willst du nicht, dass ich sterbe, sondern mein Leben retten, so musst du mich lieben.

LUNA Hassen will ich dich,
der mich vergeblich verlangt.

ENDYMION Ach, erbarme dich deines Liebhabers, schau, wie standhaft ich bin!

LUNA Was verlangst du vergeblich nach mir?
Ich kann dich nicht sehen,
hassen will ich dich.

Phoebus bin ich verbunden,
an Phoebus gekettet,
Phoebus gilt meine Liebe.

Deine Gunstbeweise bedeuten mir nichts,
hassen will ich dich.

ENDYMION Du Grausame! Beugst du meinem Schmerz und meiner Liebe nicht dein Herz, dann wird meine rasende Leidenschaft dich treffen.

LUNA Curo tuos nil favores,
quid frustra quaeris me?
Phaebo mei sunt amores,
odisse volo te.

ENDYMION Huc striges Megaerae
in Lunae candorem,
huc noctis Chymaerae,
properate, volate, agnoscat victorem
ut tandem furorem.

LUNA Agnoscat victorem
ut tandem amorem
Phaebe veni advola,
patientem adiuva.

ENDYMION Obscurate, obvelate, Lunam capi-
am,
opprimetur, extinguetur.
NOX Obscurabo, obvelabo. Lunam rapiam,
opprimetur, extinguetur.

PIETAS Non. Non extinguetur in nocte lucerna
eius.

Ite nubes et perite,
in Tartarum redite.

SOL Ite nubes et perite,
in Tartarum redite.

NOX Fulgore vincimur, labi cogimur,
sed te dire
sol perire
tempus dabit irae.

ENDYMION Ibo, iam abibo, si redibo peream
ni quod amo rapiam.

LUNA Victa sunt nubila Phaebi nitore, tri-
umpha.

SOL Victa sunt nubila Lunae candore, tri-
umpha.

PIETAS Pios ardores servat fidelitas tutatur
pietas candidos mores, triumpha.

LUNA Deine Gunstbeweise bedeuten mir nichts,
was stellst du vergeblich mir nach?
Phoebus gilt meine Liebe,
hassen will ich dich.

ENDYMION Fliegt her, Megärens Eulen,
in Lunas Glanz,
eilt, ihr Chimären der Nacht,
herbei! Anerkennen soll sie
meine besitzergreifende Leidenschaft.

LUNA Anerkennen soll er
eine standhafte Liebe.

Komm, Phoebus, flieg her zu mir,
hilf mir in meiner Bedrängnis.

ENDYMION Verdeckt, verdunkelt sie! Luna
will ich entführen!

Unterdrückt, ausgelöscht sei sie!

DIE NACHT Verdunkeln, verdecken will ich
sie, Luna will ich entführen! Unterdrückt,
ausgelöscht sei sie!

DIE FRÖMMIGKEIT Nein! Des Nachts erlischt
nicht ihre Lampe.

Geht, Wolken, vergeht!

In die Unterwelt kehrt zurück!

DIE SONNE Geht, Wolken, vergeht!

In die Unterwelt kehrt zurück!

DIE NACHT Vom Blitz sind wir besiegt, zu
fallen verdammt. Doch sei dir gesagt,
Sonne: Tod wird dir bringen
der Tag unserer Rache.

ENDYMION Ich gehe jetzt, gehe fort. Kehre
ich zurück, muss ich vergehen, erbeute ich
nicht, was ich liebe.

LUNA Besiegt sind die Wolken durch Phoe-
bus' Glanz! Triumph!

DIE SONNE Besiegt sind die Wolken durch
Lunas Glanz! Triumph!

DIE FRÖMMIGKEIT Das heilige Feuer be-
wahrt standhafte Treue. Frömmigkeit schützt
die reinen Sitten.

ACTUS IV**CHORUS NAUTARUM**

Neptum cantate, Neptum vocate.
Per colles et valles, o laeti Soldales, Neptunus
audiatur.

*Amor insidians, blanditijs et furore frustra tenta-
tis, personam Mercurij induit, et munitus literis
Jovis petit Dilecta cor sibi dari. Adsunt virtutes
Ancillae cordis foeminei, aliq̄ue (fugiente prius
Prudentiae ope corde dilectae) Amorem insidian-
tem excipiunt, et in furorem agunt, quem iam
neque avolare, neque ambulare valentem avehit
Baxxiae, seu Insania, quae improbi amoris Mater
est.*

AMOR Aperi. Supremi nuntius venit Jovis.

PRUDENTIA Quid quaeris his in aedibus,
fortassis erras, caecus es.

AMOR Cor quaero, non aberro.

PRUDENTIA Cor? Nostram quaeris Dominam.

AMOR Est ipsissima pro qua huc miserat me
Juppiter Jovis, ecce nomen singrapham
hanc trade vel te Juppiter Dominamque fulmi-
nabit.

PRUDENTIA Ubi iam moretur nescio.

Cordis ancillam tamen vocabo, plura quaerere
ex illis potes.

AMOR Mulier amori forsan haec dolum parat
at mihi sunt fraudes
ingeniumque domi non recedam donec ama-
tam auferam praedam.

4. AKT**CHOR DER SEELEUTE**

Singt von Neptun! Ruft Neptun!
Über Hügel und Täler, ihr frohen Genossen,
sei Neptun zu hören.

*Weiter treibt Amor seinen Plan, und nach
vergeblichen Versuchen, mit Schmeicheleien
oder Drohungen ans Ziel zu kommen, schlüpft
er in die Maske des Merkur und versucht nun,
ausgestattet mit einem Brief Jupiters, das Herz
seiner Geliebten zu erringen. Anwesend sind
auch die Tugenden, Mägde des Frauenherzen,
und sie behandeln – nachdem zuvor das Herz
der Geliebten mit Hilfe der Klugheit hat entflie-
hen können – den Betrüger übel und zwingen
ihn zur Unterwerfung. Als er schließlich weder
zum Wegfliegen noch zum Gehen mehr fähig
ist, bringt die Torheit ihn fort, die Mutter aller
ungeordneten Liebe.*

AMOR Mach auf! Der Bote des allmächtigen
Jupiters erscheint.

DIE KLUGHEIT Was suchst du in diesem
Haus? Vielleicht irrst du dich, du bist blind.

AMOR Ein Herz suche ich, das ist kein Irrtum.

DIE KLUGHEIT Ein Herz? Du suchst nach
unserer Herrin.

AMOR Sie einzig ist es, deretwegen Jupiter
mich hergesandt hat. Jupiter – siehst du den
Namen? Gib ihr diesen Brief, oder Jupiter
wird dich und deine Herrin mit seinem Blitz
niederstrecken.

DIE KLUGHEIT Wo sie sich gerade aufhält,
weiß ich nicht. Doch will ich ihre Mägde ru-
fen, von denen magst du Näheres erfahren.

AMOR Diese Frau will Amor vielleicht über-
listen, doch ich habe meine eigenen schlaun
Tricks. Ich werde nicht nach Hause zurück-
kehren, bis ich die Geliebte als Preis erbeutet
habe.

38 GESANGSTEXTE

FIDES CONIUGALIS Quid hic tibi negotij est?

Averte gressus.

AMOR Respice auctoritatem amoris legati
munere fungor

Dominam deducere debeo vestram. Heu,
verberor.

PRUDENTIA Videsne caece cor te verberavit
sed avolavit.

AMOR Tenebo fugitivam.

FORTITUDO Mane.

AMOR Avolabo.

FORTITUDO Non volabis, te fortitudo retinet.

AMOR Dimitte ni dimiseris, dicam meae
parenti.

FIDES Puer es petulans cerno ligari vinculis
debes meis.

AMOR Ah, cruda, dira Carnifex.

CASTITAS Os impudens ego fraenare meis
lupatis debeo.

AMOR Huc, in quas furias incidi expectate
meae dicam iam cuncta parenti.

PIETAS Minaris? i ad parentem.

PRUDENTIA Habes tuarum fraudium puelle
praemium virtus

per dolores sic insanus plectit ardores.

AMOR Heu me, nec avolare sed nec ambulare
possum!

O me caput meum doleo, mater iuva.

STULTITIA Mi tenelle, mi puelle

iam te iuvabo lectulum mollem parabo.

Quiesce tantis per donec adveniat meus cur-
rus quiesce.

DIE EHELICHE TREUE Was hast du hier zu
suchen? Geh dahin zurück, woher du kamst!

AMOR Erkenne Amors Autorität an, als Bote
fungiere ich hier

und muss deine Herrin von hier wegführen.
He, ich werde geschlagen!

DIE KLUGHEIT Siehst du, Blinder: das Herz
hat dich geschlagen, doch nun ist es wegge-
flogen.

AMOR Die Flüchtige werde ich fangen!

DIE STANDHAFTIGKEIT Bleib hier!

AMOR Ich fliege fort!

DIE STANDHAFTIGKEIT Das tust du nicht!

Die Standhaftigkeit hält dich zurück.

AMOR Lass mich los, sonst sag ich's meiner
Mutter!

DIE TREUE Du ausgelassener Bube! In meinen
Fesseln sollst du gebunden sein.

AMOR Ah, du Grausame, elende Schlächterin!

DIE KEUSCHHEIT Dein unverschämtes
Maulwerk sollte ich mit meinen Wolfszähnen
zügeln!

AMOR Schau, mit welchen Furien ich herein-
gepoltert bin, ich sage alles meiner Mutter!

DIE FRÖMMIGKEIT Du drohst? Geh zu deiner
Mama!

DIE KLUGHEIT Bübchen, jetzt hast du den
Lohn für deine Trickereien. So straft Tugend
durch Pein ungehörige Leidenschaften.

AMOR Weh mir! Weder wegfliegen noch
weggehen kann ich.

Mein Kopf tut mir weh. Mutter hilf mir!

DIE TORHEIT Mein zarter Kleiner, mein Bub,
schon helfe ich dir. Ein weiches Bett bereite
ich dir. Hab ein wenig Geduld, bis mein Wa-
gen kommt. Hab Geduld.

Amor qui est te rebellum
perforatque cerebellum
ipse tandem caput dolet
furit ut insanus solet
cere ... comminutus brum, brum.

Amor qui iam multos ussit,
ipse tandem se combussit
ut puellus hic iuветur,
ut corrupta mens sanetur
elle ... dabimus ... borum,
rum, rum.

Mi dulcis amorelle
in hoc sinu dormi belle
pona luctus et furores
iam recedent hi dolores,
fahr mit mier spazirn herum,
rum rum.

Amor, der dein Herz verzehrt
und durchlöchert dein Gehirn,
lässt den Kopf am Ende schmerzen,
wütet, wie's ein Irrer pflegt
Ge ... in dem zerschlag'nen ... Hirn,
brumm, brumm.

Amor, der schon viele sengte,
setzt sich schließlich selbst in Brand.
Um dem Jungen hier zu helfen,
um sein krankes Hirn zu heilen,
Nies ... wir woll'n ihm geben ... wurz,
rum, rum.

O mein Süßer, Kleiner, Lieber,
schlafe gut in meinem Schoß,
Zorn und Trauer lasse ziehen,
schon die Schmerzen bist du los.
Fahr mit mir spaziern herum,
rum, rum.

ACTUS V

AEOLUS Surgite ventorum grex, iuvat in hos-
tem furere nostrum,
Aeolus iubet aequoris Rex pugnate, tonate,
boate.
QUATUOR VENTI Ululabo, Sibilabo et tonabo,
boabo.
Mare suscitabo, mare verberabo,
et huc, et hac, et hinc susdeque conturbabo.
FAVOR CAELI Quis furor in procellis?
Ego vos turba rebellis!

Sed motos praestat componere fluctus.
Fluctus iaceant,
undae taceant,
caeli iubent favores.
Nunc pergite bellae
Empyrei stellae,
dispergite facem
in aequoris pacem,

5. AKT

AEOLUS Steh auf, Herde der Winde, zu wüten
heißt es gegen unseren Feind.
Aeolus, König der Meere, befiehlt: Kämpft!
Donnert! Brüllt!
DIE VIER WINDE Ich werde heulen! Ich pfei-
fen! Und ich donnern! Ich werde brüllen!
Das Meer will ich verwirbeln und schlagen
und nach allen Richtungen hin aufwühlen.
GUNST DES HIMMELS Welcher Aufruhr in
den Stürmen! Ich bändige euch, rebellische
Schar!
Doch erst heißt es die stürmischen Fluten
bändigen. die Fluten liegen still,
die Wellen schweigen:
so befiehlt es die Gunst des Himmels.
Nun fahrt fort,
ihr feurigen Sterne,
verstreut euer Licht
über die friedliche See,

40 GESANGSTEXTE

vos este victores.
Si surgant furores,
si tumet procella,
vos ponite bella.
Favillate, nitete,
scintillate, favete,
Nataliae studete.

CANTUS NAUTICUS

J-o fortes navitae.
Laetis velis
in procellis
fauste pergite
Torva latrent murmura.
Non timemus
noster remus
franget aequora.
J-o naves currite.
Sicut tela
cita vela,
venti rapite.

CANTUS PRO CONCILIANDO SOMNO

Blande veni somnule, noctis pupule,
grata quies, blandule veni somnule.
Pone sedes fontium quid ad murmura
garrula quid frondium audis sibila.
Fessa piaie coniugis corda recrea,
claudite domum luminis manu tenera.

ihr seid die Sieger.
Wenn das Wüten wiederauflebt,
wenn der Sturm anschwillt,
dann endet den Kampf.
Glimmt, glänzt,
funkelt, seid zu Diensten,
bemüht euch um Natalia.

CHOR DER SEELEUTE

Ahoi! Ihr tapferen Schiffer,
mit heiteren Segeln
im Sturm weiter
zu glücklicher Fahrt!
Lasst das düstere Grollen weiter bellen.
Keine Furcht
kennen wir,
unser Ruder zerteilt das Meer.
Ahoi! Eilt, ihr Schiffe!
Wie schnelle Pfeile,
ihr Winde,
ergreift die Segel.

SCHLAFLIED

Lieber süßer Schlaf, komm, Kindchen der
Nacht, ersehnte Ruhe du, komm, liebes
Schläläfchen du. Lass dich nieder neben dem
murmelnden Geplauder der Quellen. Hörst
du der Blätter Rauschen? Erfrische das müde
Herz der frommen Gattin, schließe das Haus
des Lichts mit deiner zärtlichen Hand.

EPILOGUS

Sub persona Sibyllae Cumanae, quae in ingentis felicitatis augurium Stellam tempore Augusti comparantem, et puellum referentem explicuit, Spw Orbis Stellam Trium Regum, in quorum Festo Augustissima nata est, in laetum omen interpretatur, eo potissimum argumento, quod stellas illius fatanatum vaticinium Stella Magnae Heroinae ardeo anagramma sit trium Augustissimae nominum Eleonora Magdalena Theresia. Applaudit ad finem Publica Laetitia.

PUBLICA LAETITIA O Austria gaude,
depone dolores,
Germania plaude,
expelle timores.
Bellona favebit.
Lucina augebit.
Non vana est spes
sed certa iam res.
Lux gaudii seges
annuntiat Reges
promittit hoc bella
quae fulget hic stella.
Hoc spondent amantum
Virtutes constantum.
Non vana est spes
sed certa iam res.
CHORUS O Austria gaude,
Germania plaude.
Non vana est spes
sed certa iam res.

EPILOG

In der Maske der Sibylle von Cumae, die den zur Zeit des Augustus aufscheinenden und auf das Kind verweisenden Stern als Vorzeichen höchsten Segens deutete, interpretiert die Hoffnung der Welt den Stern der Drei Könige, an deren Festtag Ihre Hoheit geboren ist, als freudiges Omen. Und dies mit dem überaus treffenden Argument, dass die schicksalhafte Prophezeiung »Ich scheine als der Stern einer großen Heroine« ein Anagramm der drei Namen Ihrer Königlichen Hoheit darstellt: Elenonora Madgalena Theresia. Beifall spendet zum Beschluss die Allgemeine Freude.

DIE ALLGEMEINE FREUDE O Austria, freue
dich, lege ab deine Schmerzen,
Germania, klatsch in die Hände,
vertreibe die Ängste.
Bellona schenkt dir ihre Gunst,
Lucina mehret dich.
Dein Hoffen besteht,
dein Glück ist gelegt.
Der Freude Lichtsaaten
kündigen Könige an.
Das verspricht der schöne
Stern, der hier strahlt.
Dies geloben die Tugenden
der standhaft Liebenden.
Dein Hoffen besteht,
dein Glück ist gelegt.
CHOR O Austria, freue dich,
Germania, klatsch in die Hände!
Dein Hoffen besteht,
dein Glück ist gelegt.

Übersetzung: Jürgen Ulbricht

SA 12. NOVEMBER 2022 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

SCHLUSS MIT LUSTIG

Groteske, Komik und Moral in römischen Sakralwerken des 17. Jahrhunderts

LA CADUTA DEGLI ANGELI

CORO DI ANGELI Santo, tre volte Santo,
 fonte di puro lume,
 gran Dio supremo Nume,
 sia tua la lode, tua la gloria, e' l vanto.
 Deità onnipotente eterna,
 immensa venerabil Trinità,
 ammirabile Unità,
 Nume, trino in persone, uno in essenza

MICHELE Silenzio, o schiere armoniche
 e canore,
 fate per brevi istanti
 pausa a gli eterni canti,
 hor che l'alto Signore
 a' Spirti corteggiani
 vuol palesare i suoi decreti arcani

DIO Figlio, Spirito Divino,
 prole della mia mente,
 Amor del mio volere,
 sempr'in voi mi diffondo,
 a voi tutto mi dono,
 e pur da me nullo diverso io sono,
 tutt'in me siete voi, in voi son io,
 tre supposti siam noi, ma solo un Dio

Ma se la mia bontà
 satia in tutto rimiro
 dentro l'immenso giro
 dell'eccelsa Trinità
 pur mi spinge il desio
 che si diffonda Dio fuo-ri di Dio.

DER FALL DER ENGEL

CHOR DER ENGEL Heilig, drei mal heilig,
 Quell reinen Lichts,
 großer Gott, höchster Herr,
 dir sei Lob, dir sei Preis, dir sei Ruhm.
 Allmächtiger ewiger Gott,
 gewaltige ehrwürdige Dreieinigkeit,
 bewundernswerte Einheit.
 Gott, dreifaltig als Person, Einer in der Essenz.

MICHAEL Still, o harmonisch
 singende Schar,
 halte kurz ein
 mit den ewigen Gesängen,
 jetzt, wo der allmächtige Herr
 den Geistern seines Hofes
 seine heimlichen Ratschlüsse offenbaren will.

GOTT Sohn, göttlicher Geist,
 Kinder meines Sinns,
 Liebe meines Wollens,
 stets durchdringe ich euch,
 gebe ich mich euch ganz,
 und bin doch nichts anderes als ich selbst,
 ganz in mir seid ihr, und ich bin in euch,
 drei Ideen sind wir, aber nur ein einziger Gott.

Aber wenn ich meine Güte
 auch allenthalben erfüllt sehe
 im immensen Kreis
 der erhabenen Dreifaltigkeit,
 so treibt mich doch das Verlangen,
 Gott möge sich außerhalb Gottes verbreiten.

Dunque, del Verbo mio
l'hipostasi sovrana
alla natura humana
il termine darà,
e il mondo un Dio fatt'huomo adorerà.
Cosi risolvo,
et hor ch'un Ver-bo in carne
a voi, spirti, rivelo
prima che nasca in terra, adori il Cielo

MICHELE Ad eseguir del Regnator eterno
i decreti divini,
tutto il coro superno
offr'al Verbo fatt'huom profondi inchini.

CORO DI ANGELI Noi supreme gerarchie,
reverenti all'alto impero ...
LUCIFERO Io no, io no!
CORO DI ANGELI Con dolcissime armonie
cantiam lodi al gran mistero ...
LUCIFERO Io no, io no!
CORO DI ANGELI E fra beati chori non si trovi
pur un che non l'adori ...

LUCIFERO Io no, io no! Quell'io
ch'ha la luce nel nome, il sol nel volto
a un tenebroso Dio,
a un Dio nel fango involto,
honorì offerir dovrò?
Io no, mai, mai l'adorerò.

Ch'un angelica beltà
che più bella esser non può,
alla vile humanità si soggetti? Hor que-sto no!

Darum wird die souveräne
Fleischwerdung meines Wortes
der menschlichen Natur
Begriff werden, und die Welt einen Mensch
gewordenen Gott anbeten.
So mein Ratschluss.
Und jetzt offenbare ich euch, Geister,
ein Fleisch gewordenes Wort; bevor es auf Er-
den geboren wird, bete der Himmel es an.

MICHAEL Die göttlichen Ratschlüsse
des ewigen Herrschers erfüllend,
erweist der gesamte himmlische Chor
dem Mensch gewordenen Wort die Ehre.

CHOR DER ENGEL Wir, die höchsten Hierar-
chien, ehrfürchtig vor dem Allmächtigen ...
LUZIFER Ich nicht, ich nicht!
CHOR DER ENGEL ... mit süßesten Harmonien
singen wir das Lob des großen Geheimnisses ...
LUZIFER Ich nicht, ich nicht!
CHOR DER ENGEL ... und in den Chören der
Seligen finde sich nicht einer, der es nicht an-
bete ...
LUZIFER Ich nicht, ich nicht! Ich, der ich
das Licht im Namen trage und die Sonne im
Antlitz, soll so einem fadenscheinigen Gott,
einem Gott voller Dreck,
die Ehre erweisen?
Ich nicht, niemals, nie werde ich ihn anbeten.

Eine engelhafte Schönheit,
die hübscher nicht sein könnte,
soll sich der gemeinen Menschheit unterwer-
fen? Also, das ist zu viel!

O vilipeso trono,
 o schernita maestà,
 dov'è la Deità,
 dove le glorie sono?
 Ah, che son polve inviscerate al suolo,
 se non fossi immortal, morrei di duolo!
 E pur lo sof-ri-rò?
 Mai, mai l'adorerò
 Lucifero, che pensi?
 Ardire! Ad usurpar
 quel diadema la sorte hoggi c'invita:
 quella reggia suprema
 la fortuna addita,
 che di soglio real si rende indegno
 chi avvilisce così lo scettro e' l regno.

Compagni, chi mi segue al gran conflitto?

ANGELI RIBELLI Eccone a cenni tuoi, campio-
 ne invito!

LUCIFERO Per sì nobile impresa
 meco a pugnar verrete?

ANGELI RIBELLI Ognun di noi ha di pugnar la
 sete!

LUCIFERO Che poi non vi distoglia
 il dubbio fin de' martiali eventi.

ANGELI RIBELLI Mai cangerem la voglia,
 ne fia ch'il nostro cor di ciò paventi.

LUCIFERO Dunque che più s'attende?
 Dunque che più si tarda?
 Ceda alla man la lingua,
 ogni lume s'estingua,
 solo sdegn' e furor avvampi et arda!

O gedemütigter Thron,
 o verspottete Majestät,
 wo ist da die Göttlichkeit,
 wo sind die Herrlichkeiten?
 Ach, auf dem Boden verstreuter Staub sind sie.
 Wäre ich nicht unsterblich, so stürbe ich vor
 Schmerz! Soll ich es trotzdem ertragen?
 Nie, niemals werde ich ihn anbeten.
 Luzifer, woran denkst du?
 Wage es! Diese Krone zu rauben,
 fordert heute das Schicksal von uns:
 Diesen höchsten Palast
 weist uns Fortuna zu,
 denn eines Königsthrons unwürdig erweist
 sich, wer das königliche Zepter so entwürdigt.

Gefährten, wer folgt mir in den großen
 Kampf?

MEUTERNDE ENGEL Hier, zu deinen Befeh-
 len, erhabene Held!

LUZIFER Ihr würdet mit mir
 um eine so edle Sache kämpfen?

MEUTERNDE ENGEL Jeder von uns hat Lust
 zu kämpfen!

LUZIFER Lasst euch dann aber im Kampf-
 getümmel nicht von Zweifeln ablenkt.

MEUTERNDE ENGEL Wir werden nie die Lust
 verlieren, noch lässt sich unser Herz von so-
 was schrecken.

LUZIFER Worauf warten wir also noch?
 Warum zögern wir noch?

Die Hand folge der Zunge,
 jedes Licht sei gelöscht,
 nur Wut und Zorn sollen glühen und brennen!

LUCIFERO E ANGELI RIBELLI Pensieri guerrieri,
destatevi, su,
s'impugni, s'abbatta,
si fulmini e tuoni
rimbombano i suoni
di tromba minace,
e invito di pace
non s'oda mai più

MICHELE Signor, deh mira
ch'il serafin ribelle
ch'all'alto soglio aspira,
trasse ad un cieco Marte
di noi la terza parte,
e va su, sopra il regno delle stelle,
deh, risveglia il furor,
muoviti a sdegno,
vibra i fulmini tuoi, purga il tuo Regno!

DIO La mia pace inalterabile
non soggiace a varietà,
la mia gioia imperturbabile
un fellon turbar non sa.

Vanne tu solo, e tanto ardir confondi,
vanne, prode Micaele, vedi, e vinci,
e nel centro più cupo
del mondo inferiore,
bersagli al mio furore,
l'indegne schiere eternamente avvinci.

LUCIFERO, ANGELI RIBELLI All'assalto ognun
s'appresti,
a pugnar contro Dio l'ardir si desti

LUZIFER, MEUTERENDE ENGEL Kriegsgelüste,
los, steigt empor.
Ergreifen, erschlagen,
Blitze schleudern und Donner,
der Klang bedrohlicher
Trompeten erschallt,
und Friedensangebote
soll man nie mehr hören.

MICHAEL Herr, ach, sieh
wie dieser aufständische Seraph
nach dem allerhöchsten Thron trachtet.
In blinde Kriegswut hat er
ein Drittel von uns versetzt
und steigt empor über das Reich der Sterne.
Ach entfache deinen Zorn,
empöre dich,
schleudere deine Blitze, entgifte dein Reich!

GOTT Mein dauerhafter Friede
unterliegt keinen Veränderungen,
meine unerschütterliche Freude
kann ein Frevler nicht stören.

Geh du allein, und demütige diese übergroße
Verstiegenheit. Geh, tapferer Michael, sieh
und siege.
Und im düstersten Zentrum der Unterwelt
nimm die erbärmliche Schar als Spielball
meines Zorns für alle Zeit gefangen.

LUZIFER, MEUTERENDE ENGEL Zum Angriff,
zum Sturm seien alle bereit.
Jemand maß sich an, gegen Gott zu kämpfen.

MICHELE Chi qual Dio ...

LUCIFERO Io!

MICHELE Chi come Dio ...

LUCIFERO Io!

MICHELE Temerario fellow, la vedrai meco!

LUCIFERO Così nel petto mio risponde un eco

MICHELE Via sparite, su, sgombrate
dall'Empireo orrendi mostri,
e là giù ne' cupi chiostrì,
a penar per sempre andate:
tardi vi giunse avviso
che non è per superbi il Paradiso

LUCIFERO, ANGELI RIBELLI Ohimè, che fieri
turbini
n'aggirano, ne scuotono,
ohimè ch'accesi fulmini
feriscono,
io precipito al fondo
lo non resisto
lo cado – io mi profondo

MICHELE E CORO D'ANGELI Compagni beati
su, su che si fa?
Ai canti alle feste,
le turbe moleste
de' spirti dannati
disparvero già;
al sovrano Signore
di sì lieto trionfo
si dia l'honor, la gloria
Vittoria, vittoria!

MICHAEL Wer, welchen Gott ...

LUZIFER Ich!

MICHAEL Wie, was, Gott ...

LUZIFER Ich!

MICHAEL Unverschämter Schurke, du wirst
mich kennen lernen!

LUZIFER So antwortet ein Echo in meiner
Brust.

MICHAEL Weg, verschwindet, los, räumt das
Paradies, ihr grässlichen Ungeheuer.
Da unten in die düsteren Gewölbe
geht zur ewigen Buße:
spät erreichte euch die Nachricht,
dass das Paradies nichts für Hoffärtige ist.

LUZIFER, MEUTERENDE ENGEL Ach, welche
wilden Wirbel
schleudern uns umher, schütteln uns durch,
ach feurige Blitze
verbrennen uns.
Ich stürze in die Tiefe.
Ich kann mich nicht mehr wehren.
Ich falle – ich versinke.

MICHAEL, CHOR DER ENGEL Selige Gefähr-
ten, los, los, was tut ihr?
Lasst uns singen und feiert.
Die lästige Schar
der verdammten Geister
ist längst verschwunden.
Dem allmächtigen Herrn
sei für einen so glücklichen Sieg
die Ehre und Ruhm erwiesen.
Sieg, Sieg!

LUCIFERO Che tenebre palpabili,
che fiamme inestinguibili,
che baratri terribili,
qui m'apprestò la sorte,
ne si vede la morte

DEMONI Amarissimi gemiti,
ruggiti pianti e fremiti
sempre risonano
ANGELI Liete voci di glorie,
applausi di vittorie
nel Paradiso intuonino
DEMONI Le serpi fischiano,
latrano i cerberi,
le fiamme bruciano,
i fumi abbagliano,
e nel regno infernal corre per tutto
lo spavento, l'orror, l'affanno il lutto
ANGELI La gioia interminabile,
il contento ineffabile
in Ciel sempre soggiornano,
il giubilo, il piacer, la festa il riso
s'eternano per tutto in Paradiso

CORO Apprendi o mortale
dall' altrui male
il proprio bene:
eterne pene
all'anime superbe il Ciel precetta;
chi Lucifero immita, inferno aspetta.

LUZIFER Was für eine pechschwarze Finster-
nis, die nie verlöschenden Flammen,
was für grässlicher Abgrund,
hierhin verschlug mich mein Los,
noch sieht man den Tod.

DÄMONEN Bitteres Stöhnen,
Brüllen, Weinen und Seufzen
erklingen allezeit.
ENGEL Glückliche Stimmen der Herrlichkeit,
Siegesapplaus,
erschallen im Paradies.
DÄMONEN Die Schlangen zischen,
die Zerberusse bellen,
die Flammen brennen,
die Blitze blenden, und im Reich der Hölle ra-
sen überall der Schecken, das Grauen, die Sor-
ge und die Trauer umher.
ENGEL Unendliche Freude,
unaussprechliche Zufriedenheit
wohnen stets im Himmel,
die Wonne, das Vergnügen, das Fest und das
Lachen verewigen sich überall im Paradies.

CHOR Lerne, o Sterblicher,
vom Übel anderer
das eigene Wohl:
Ewiges Leiden
bestimmt der Himmel hochfahrenden Seelen.
Wer Luzifer nacheifert, den erwartet die Hölle.

A SANTA APOLLONIA MENTRE ERA TORMENTATA SENZA DENTI

La tua bocca gentil piena di sangue,
vergine tormentata,
non ha più de' bei denti i ricchi fregi,
non però dei suoi pregi
impoverita langue;
sempre è conca pregiata,
già di perle lucente,
hor di porpora ardente.

Nella fiamma crudel non paventasti,
vergine intemerata,
abbruciar per fuggir l'iniquo impero,
e nel martiro fiero
il vero Amor serbasti.
O donna fortunata,
o mirabil ventura
ch'al Cielo n'assicura.

LE PARCHE FILANO LA VITA HUMANA

Siamo qui Suore fatali
a filar vostri destini
miserabili mortali,
ecco qui d'onde dipende
il tenor di vostra vita
per volubili vicende.

Benché siano a voi celesti
sian felici o pur meschini
questi sono i vostri Fati;
spesso avvien che lieto rida
su'l mattin' a chi la sera
giunge poi sorte homicida.

AN DIE HEILIGE APOLLONIA, WÄHREND SIE OHNE ZÄHNE LITT

Dein reizender Mund voller Blut,
gequälte Jungfrau,
besitzt nicht mehr die herrlichen Friese schön-
er Zähne, und doch klagt er nicht
über den Verlust seiner Reize.
Stets bleibt er ein kostbares Gefäß,
einst voll glänzender Perlen,
jetzt voller glühendem Purpur.

Du schrecktest nicht davor zurück, in grässli-
chen Flammen zu brennen, unbescholtene
Jungfrau, um dem frevelhaften Reich zu ent-
fliehen, und du bewiesest im schrecklichen
Martyrium wahre Liebe.
O glückliche Frau,
o wunderbares Los,
das uns den Himmel gewährt.

DIE PARZEN SPINNEN DAS MENSCHENLEBEN

Hier sind wir, die Schicksalsschwestern,
und spinnen eure Geschicke,
armselige Sterbliche.
Hier, von uns, hängen eure
Lebensumstände ab
durch launenhafte Zufälle.

Seien sie himmlisch für euch,
seien sie glücklich oder elendig –
dies sind eure Schicksale.
Häufig lacht es
am Morgen jenem zu, den am Abend
der Tod ereilt.

Sovente è misero
quello a cui risero
le stelle un dì,
il giorno nubilo,
e lieto giubilo
tosto spari.

Monarchi altissimi
guerrier fortissimi
così ne va,
qual fuso labile,
qual filo instabile,
la vostra età.

»Siasi pur lieta e ridente.«
»Vesta pur Ostro lucente«
»Habbia pur sonoro il grido.«
»Io la filo.«
»Io l'avvolgo.«
»Io la recido.«

Non più s'innalzino
gl'elati culmini
che presto i fulmini,
gl'atterran giù.

Il tutto mutasi
l'hore sen volano,
gl'anni tracollano
ne tornan più.

Così finiscono
quei che fioriscono
nell'empietà.
Perirà,
morirà,
caderà.

Oft ist unglücklich,
wem die Sterne
einst gewogen lachten,
der Himmel verhangen
und glücklicher Jubel
alsbald verhallt.

Erhabenste Könige,
gewaltigste Krieger,
so läuft
wie die schlingernde Spindel,
wie der dünne Faden,
euer Leben immer weiter.

»Sei es auch glücklich und heiter.,
»kleide sich in leuchtenden Purpur.«
»Sei sein Schrei auch kräftig.«
»Ich spinne es.«
»Ich wickle es auf.«
»Ich schneide es durch.«

Mögen die stolzen Gipfel
sich nicht länger emporheben,
denn bald werden Blitze
sie niedergeschmettern.

Alles verändert sich,
die Stunden verfliegen,
die Jahre überstürzen sich
und kehren nie zurück.

So enden jene,
die in Gottlosigkeit
blühen.
Vergehen,
sterben,
fallen ...

Ogn'alma nocente
di stolidi gente
che metro non ha.
Non però cadono
ne sia che mutino
federe e pietà.

Sorgerà,
viverà,
regnerà,
un'alma immortale
che in gioia eternale
beata sarà.

... wird jede schuldige Seele
törichter Leute,
die kein Maß kennen.
Weder fallen
noch sich verändern werden indes
Glaube und Barmherzigkeit.

Auferstehen,
leben,
herrschen ...
wird eine unsterbliche Seele,
die in ewiger Freude
glücklich sein wird.

Übersetzung: Sabine Radermacher

HISTORIA DIVITIS (DIVES MALUS)

HISTORICUS Erat vir quidam opulentissimus qui purpureis utebatur vestibus, et splendide quotidie epulabatur, cuius domus ad ostium stabat mendicus Lazarus, scabiae et ulceribus plenus.

Dum ad ostium hic iacebat, stipem quaerens, saepe maerens, fame, miser, tabescebat et de micis cupiebat saturari quae de avari mensa divitis cadebant. Sed pietate non inanes stabant canes eius ulcera lingentes, et a sordibus tergentes.

Factum est autem ut moreretur mendicus Lazarus, et absumptus est ab Angelis in sinu Abrahae. Dives vero, nimia gulae intemperantia in lethalem aegritudinem incidens et se mortis iam proximum sentiens, horridam mille daemonum turba sibi adstantem vidit, clamantium et dicentium.

DIE GESCHICHTE VOM ÜBLEN REICHEN

ERZÄHLER Es war einmal ein sehr reicher Mann, der trug purpurne Gewänder und aß jeden Tag prächtig. Vor der Tür seines Hauses stand der Bettler Lazarus, der voller Krätze und Wunden war.

Als er an der Tür lag und um Almosen bettelte, war der Unglückliche krank vor Hunger und sehnte sich danach, sich von den Brosamen zu ernähren, die vom Tisch des reichen Geizhalses fielen; aber nicht unempänglich für Mitleid, standen Hunde da, die seine Wunden leckten und ihn von seinem Schmutz reinigten.

Und es geschah, dass der Bettler Lazarus starb und von Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Der reiche Mann aber verfiel wegen zu großer Unmäßigkeit seiner Kehle in eine tödliche Krankheit und fühlte, dass er schon dem Tode nahe war, und sah eine grässliche Schar von tausend Dämonen vor sich stehen, die schrien und sprachen:

DAEMONUM TURBA Iam satis edisti, iam satis bibisti, iam satis plausisti, iam satis lusisti, iam satis voluptatis hausisti et nunc tibi est moriendum; et pro flagitiis et pro peccatis est in chaos horrendum nobiscum descendendum, ubi semper torqueberis et mille mille malis indique repleberis.

DIVES Heu, miser, quid audis? O nuntios execrabiles, o nuntios illaetabiles! Mihi ergo est moriendum?

DAEMONUM TURBA Moriendum, moriendum!

DIVES Et opes et divitias relinquendum?

DAEMONUM TURBA Moriendum, moriendum!

DIVES Vobiscum in Inferno descendendum?

DAEMONUM TURBA Moriendum, moriendum!

DIVES O spes meas fallaces, o laetities fugaces, o mortis vires nimium rapaces! Quid mali, miser, egi? Quid dirum nefas ausus? Quae mihi morte sunt luenda crimina?

UNUS EX TURBA Pane canes alebas, pauperes non replebas.

UNUS EX TURBA Auro scorta ditabas, nihil pauperi dabas.

UNUS EX TURBA Nec terra usquam nec aera, lacus, flumina et maria quae tibi escam parabant tuam vastam ingluviem explebant.

UNUS EX TURBA Sic cordis impietate, gulae voracitate, manus rapacitate, Deus exacerbasti, et tibi aeternam mortem comparasti.

DÄMONEN Genug hast du gegessen, genug getrunken, genug gejubelt, genug gespielt und dich der Wollust hingegeben; nun musst du sterben und für deine Verbrechen und Sünden mit uns in die Hölle hinabsteigen, wo du gequält und mit tausend Übeln von allen Seiten überschüttet wirst.

DER REICHE O ich Unglücklicher, was höre ich? O abscheuliche und unheilvolle Ankündigungen, ich muss also sterben?

DÄMONEN Du musst sterben!

DER REICHE Und allen Reichtum zurücklassen?

DÄMONEN Du musst sterben!

DER REICHE Und mit euch in die Hölle hinabsteigen?

DÄMONEN Du musst sterben!

DER REICHE O meine trügerischen Hoffnungen, o flüchtige Freuden, o der Tod ist zu raubgierig! Was habe ich Böses getan, ich Unglücklicher? Welche grausame Schlechtigkeit habe ich begangen? Welche Verbrechen muss ich mit dem Tod bezahlen?

EIN DÄMON Du hast die Hunde mit Brot gefüttert und die Armen nicht gesättigt.

EIN ANDERER DÄMON Du hast deine Mätresen mit Gold überhäuft und den Armen nichts gegeben.

EIN ANDERER DÄMON Weder das Land, noch der Himmel, die Seen, die Flüsse oder die Meere, die dich mit Nahrung versorgten, haben deiner unermesslichen Völlerei genügt.

EIN ANDERER DÄMON So hast du durch die Gottlosigkeit deines Herzens, die Unersättlichkeit deiner Völlerei und die Raubgier deiner Hand Gott erzürnt und den ewigen Tod verdient.

DIVES O mors horrida violenta et amara homi-
ni opulenti in voluptatibus suis conquiescenti.

DAEMONUM TURBA Morere, infelix! Supre-
mum age spiritum. Age, iam execrabilem evo-
me, tristis, animam. Morere infelix!

UNUS EX TURBA Sat mensas mille plenas ob-
sonis habuisti.

UNUS EX TURBA Sat molles cantilenas et so-
nitus audisti.

UNUS EX TURBA Sat ad ludicras scenas mi-
mos spectans risisti.

UNUS EX TURBA Sat fallaces sirenas audiens
obdormisti.

UNUS EX TURBA Sat tibi est in profundum
nobiscum descendendum.

DAEMONUM TURBA Morere, infelix!
DIVES Heu, me miserum, heu, dolentem, heu
perditum! O infelices felicitates meas: quo
vadam, miser, quae habitabo palatia?

DAEMONUM TURBA Igneas Tartari fornaces!
DIVES Quas gustabo epulas?

DAEMONUM TURBA Serpentes et viperas!
DIVES Quae bibam vina?
DAEMONUM TURBA Picem et sulphura!
DIVES Quali recumbam lectulo?

DAEMONUM TURBA Ferreo et candenti!
DIVES Quae purpurae operiar?

DAEMONUM TURBA Flammae!
DIVES Quibus fruar spectaculis?

DAEMONUM TURBA Tetrerrimorum daemo-
num!
DIVES Quos iocos, quos risus, quos lusus mi-
scebor?

DER REICHE O schrecklicher, gewaltsamer
und bitterer Tod eine reichen Mannes, der sich
mit seiner eigenen Wollust begnügt!

DÄMONEN Stirb, Unglücklicher! Gib deinen
letzten Atemzug. O Trauriger, hauche deine
abscheuliche Seele aus.

EIN DÄMON Du hattest Tafeln voller Essen.

EIN ANDERER DÄMON Du hast genug süße
Lieder und Töne gehört.

EIN ANDERER DÄMON Du hast dich ausrei-
chend an Schauspielen belustigt, während du
den Mimen zusahst.

EIN ANDERER DÄMON Du hats genug den
trügerischen Sirenen gelauscht.

EIN ANDERER DÄMON Genug, du musst mit
uns in den Abgrund hinabsteigen.

DÄMONEN Stirb, Unglücklicher!
DER REICHE O ich Elender, ich Trauriger, ich
Verlorener! O ich Unglücklicher, wohin soll ich
mich wenden, welche Paläste soll ich bewoh-
nen?

DÄMONEN Die feurigen Öfen der Hölle!
DER REICHE Welche Speisen werde ich kos-
ten?

DÄMONEN Schlangen und Nattern!
DER REICHE Welche Weine werde ich trinken?
DÄMONEN Pech und Schwefel!

DER REICHE In welches Bett werde ich mich
legen?

DÄMONEN Auf rotglühendes Eisen.
DER REICHE Welchen Purpur werde ich tra-
gen?

DÄMONEN Den der Flammen.
DER REICHE Welche Spektakel werden mir
gefallen?

DÄMONEN Die von furchterregenden Dämo-
nen!

DER REICHE Zu welchen Spielen, welchem La-
chen, welchen Vergnügungen werde ich mich
gesellen?

DAEMONUM TURBA Fletus, gemitus et hulu-
latus.

DIVES Quia igitur nulla spes superest, moria-
mur.

DAEMONUM TURBA Morere, infelix! Descen-
de nobiscum in infernum, ubi es cruciandus in
aeternum. Morere, infelix!

HISTORICUS Mortuus est ergo dives, et se-
pultus in inferno, ubi, cum esset in tormentis,
elevans oculos suos, vitid Abraham a longe, et
mendicum Lazarum in sinu eius, et clamavit,
dicens:

DIVES Pater Abraham, miserere mei, et mitte
Lazarum ut aqua refrigeret linguam meam,
quia crucior in hac flamma.

ABRAHAM Fili, recordare quia recepisti bona
in vita tua, Lazarus vero mala; nunc autem hic
consolatur, tu vero cruciaris.

DIVES Rogo te, pater, ut mittas eum ad fratres
meos, ut testetur eis ne et ispi veniant in hunc
locum tormentorum.

ABRAHAM Habent Moysem et prophetas, au-
diant illos.

DIVES Sed, si quis ex mortuis ierit ad eos, po-
nitentiam agent.

ABRAHAM Si Moysem et prophetas non audi-
unt, neque si quis ex mortuis resurrexerit cre-
dent.

DÄMONEN Weinen, Stöhnen und Schreien.

DER REICHE Da es also keine Hoffnung mehr
gibt, werde ich sterben.

DÄMONEN Stirb, Unglücklicher! Steige mit
uns hinab in die Hölle, wo du auf ewig zerris-
sen sein wirst. Stirb, Unglücklicher!

ERZÄHLER So starb der reiche Mann und wur-
de in der Hölle begraben, wo er Qualen erdul-
dete und von weitem Abraham und in seinem
Schoß den Bettler Lazarus sah. Da schrie und
sagte:

DER REICHE Vater Abraham, erbarme dich
mein und sende Lazarus, um meine Zunge mit
ein wenig Wasser zu erfrischen, denn ich leide
Pein in dieser Flamme.

ABRAHAM Mein Sohn, bedenke, dass dir im
Leben Gutes beschieden war, Lazarus hinge-
gen Übles; deshalb ist er jetzt getröstet und du
wirst gequält.

DER REICHE Ich bitte dich, Vater, dass du ihn
meinen Brüdern sendest, damit er sie warne
und sie nicht auch an diesen Ort der Qual
kommen.

ABRAHAM Sie haben Mose und die Prophe-
ten, auf die sollen sie hören.

DER REICHE Wenn aber einer der Toten zu ih-
nen geht, werden sie Buße tun.

ABRAHAM Wenn sie nicht auf Mose und die
Propheten hören, werden sie nicht einmal
glauben, dass einer der Toten auferstehen
wird.

DAEMONUM TURBA O dives miserrime, o dives pauperrime, o dives infelicissime. Ubi sunt aedes illae superbissimae? Ubi sunt villae, uni palatia? Ubi immensae agrorum spatia? Ubi sunt iucunditates, ubi gaudia et voluptates? Ubi gratiae et venustates? Versae sunt omnes in calamitates. Ubi sensuum blandimenta, ubi gulae irritamenta? Transierunt in tormenta. Ubi aureum lenimenta, ubi musicae oblectamenta? Transierunt in lamenta. Ubi lusus, ubi amores? Transierunt in ardores. Ubi mimi et saltatores? Transierunt in maerore. Ubi plausus, ubi honores? Transierunt in dolores. Ubi flores, ubi odores? Transierunt in faetores. Ubi gaudia, ubi laetitia? Transierunt in tristitiam.

CANTUS Quam stulti sunt, quam vani deliciis affluentes, se iactantia inani ad sidera extolentes.

CANTUS ET CHORUS Avernales inter poenas, et atroces lanienas, dolentes, gementes in barathro stabunt, et ignibus aeternis aestuabunt.

DÄMONEN O elender Reiche, o armer Reicher, o unglücklicher Reicher! Wo sind die großartigen Häuser? Wo die Villen, die Paläste? Wo sind die weiten Felder? Wo sind die Freuden? Wo bleiben die Vergnügungen und die Wollust? Wo sind die Gnaden und Schönheiten? Alle wurden in Unglück verwandelt. Wo sind die sinnlichen Annehmlichkeiten? Wo kitzeln sie im Hals? In Qualen wurden sich verwandelt. Wo ist die Freude am Gold, wo die Freude an der Musik? Sie wurden zu Wehklagen. Wo sind die Spiele, wo die Liebe? Sie gingen im Feuer auf. Wo Pantomimen und Akrobaten? Sie wurden zu Trauergestalten. Wo Beifall, wo Ehrungen? Sie wurden zu Sorgen. Wo Blumen, wo Parfüm? Sie wurden Gestank. Wo Freude, wo Fröhlichkeit? Sie wurden zur Traurigkeit.

SOLOSTIMME Wie töricht, wie eitel sind die, die zu den Vergnügungen laufen, die mit leerem Stolz zu den Sternen aufsteigen.

SOLOSTIMME UND CHOR Inmitten von höllischen Schmerzen und unerträglichen Qualen werden sie im Abgrund stehen und im ewigen Feuer brennen.

Übersetzung: Bernd Heyder

SA 12. NOVEMBER 2022 / 20.00 UHR
KULTURZENTRUM

FÜRSTLICHE IRONIE

ANDREA BERNASCONI

L'Homme (Bayreuth 1754)

Festa teatrale in einem Akt

Libretto von Luigi Maria Stampiglia nach Wilhelmine von Bayreuths *L'Homme*

FANFARE

SCENA 1

Bosco di Quercie, nel fondo di cui si vede Animia dormendo sopra un verde cespuglio, e poco lungi Anemone parimente addormito sopra di un tronco di arbore. Scende dall'aria un globo di dense nuvole, che a poco a poco si dilatano, e frà esse comparisce.

BUON GENIO Trema, Spirto infernal, di cui fin'ora io la vittima fui. Caddero infrante le servili ritorte, che cingesti al mio pié, Mostro perverso, infame seduttore, de vizi rei malvagio Protettore. Fosti pur tu, Genio crudel, l'iniquo distruttore del mio Impero, e fosti quello, che perfido, e rubello dal trono mi sbalzò; ne mai contento, per mia pena inventasti ogni tormento. Or son libero alfin. Gl'inganni tuoi superò il mio poter. Vendetta io voglio. Dal tuo barbaro orgoglio li mortali ridotti al grado estremo dal giogo sottrarrò; più non ti temo. Vieni, amabil Virtù vieni a regnare; il tuo culto desio Su la Terra introdur: Fia vanto mia che al tuo nome immortale s'innalzin l'Are: e i Popoli divoti corrinno a gara a offrirti incensi, e voti. Màm! Che vegg'io! Due giovani Mortali

Si avvede delli due che dormono.

SZENE 1

Eichenwald, im Hintergrund sieht man Animia auf einem grünen Busch schlafen, und nicht weit entfernt Anemone, der ebenfalls auf einem Baumstamm schläft. Aus der Luft senkt sich eine Kugel dichter Wolken herab, die sich nach und nach öffnen, dazwischen erscheint:

GUTER GEIST Wehe dir, Höllenwesen, dessen Opfer ich bisher war. Die Fesseln der Dienerschaft, die meinen Fuß schnürten, sind zerrissen. Widerliches Ungeheuer, infamer Verführer, bössartiger Beschützer übelster Laster. Du warst doch, grausamer Geist, der ruchlose Zerstörer meines Reiches und jener, der mich hinterlistig und hartnäckig vom Thron stieß. Noch nicht zufrieden mit meiner Strafe, erfindst du jedwede Quälerei.

Jetzt bin ich endlich frei. Deine Täuschungsversuche überwand meine Macht. Rache will ich. Aus dem Joch deines barbarischen Hochmuts zog ich die ausgemergelten Sterblichen. Ich fürchte dich nicht mehr. Komm, liebenswerte Tugend, regiere. Ich möchte deinen Kult auf der Erde einführen: Mir sei es zu verdanken, wenn sich in deinem unsterblichem Namen Altäre errichten: Und die gläubigen Völker sollen darin wetteifern, dir Weihrauch und Gelübde darzubringen. Aber! Was sehe ich! Zwei junge Sterbliche

Er bemerkt die beiden Schlafenden.

Non son quelli colà dal sonno oppressi?
 Il vizio gli addormi; conviene adesso,
 chi li desti Virtù. De passi loro
 sia scorta Negiorea.
 Già la possanza rea
 del comune avversario io vuò, che ceda,
 e Negiorea libera a noi sen rieda.

SCENA 2

Il Buon Genio dà un colpo di bachetta, ed il fondo del Theatro si cangia in una orribile Caverna in cui Negiorea, le Virtù, e li Piaceri innocenti sono incatenati, e guardati da Spiriti infernali, e da Mostri terribili.

Assaliscono questi il Buon Genio, il quale facendo balenare avanti li loro occhi la sua spada fiammeggiante li atterisce, e li fuga. Cadono le Catenе dalle mani di Negiorea, e della sua Compagnia, e nell'atto che si avanza Negiorea a presentarsi al Buon Genio, sparisce la Caverna, e tritorna il Bosco. Le Virtù e li Piaceri formano un Arco trionfale ornato di fiori, a cui sono ad presi li rispettivi loro attributi, e sotto di esso collocano un Trono.

BUON GENIO Adorabil Deita, principio eccelso
 del vero ben, che a rendere felice
 il Mondo io ti creai: libera sei,
 ed ubbidir tu devi ai detti miei.
 NEGIOREA Genio supremo, a cui tutta
 degg'io,
 e vità, e libertà, sempre li cenni tuoi
 furon legge per me; parla; che vuoi?
 BUON GENIO A ridurre il mio impero
 nello stato primiero,
 ad estermine il nostro
 implacabil nemico, empio, ferino
 a schiarir l'Universo, io te destino.

Wurden die beiden etwa nicht etwa vom
 Schlaf übermannt? Laster schläferete sie ein;
 jetzt soll Tugend sie wecken. Vernunft soll
 ihre Begleiterin sein.

Ich will, dass die boshafte Macht unseres
 gemeinsamen Gegners ein Ende hat und
 freie Vernunft uns wiedergeschentk wird.

SZENE 2

Der Gute Geist schlägt mit einem Stab und der Bühnenprospekt verwandelt sich in eine unheimliche Höhle in der Vernunft, die Tugenden und die Unschuldigen Vergnügen angekettert sind und von Höllengeistern und schrecklichen Ungeheuern bewacht werden. Diese fallen über den Guten Geist her, der vor ihren Augen sein Flammenschwert blitzen lässt und sie in die Flucht schlägt. Die Ketten fallen von den Händen der Vernunft und ihrer Gefährten, und während die Vernunft vortritt, um sich dem Guten Geist vorzustellen, verschwindet die Höhle, und der Wald kehrt zurück. Die Tugenden und die Vergnügen errichten einen Triumphbogen, der mit Blumen geschmückt ist, an dem ihre Attribute hängen und unter dem ein Thron steht.

GUTER GEIST Reizende Gottheit, erhabene
 Grundlage wahren Reichtums,
 die ich erschuf, um die Welt glücklich zu
 machen: Frei bist du und sollst meinen Wei-
 sungen folgeleiten.

VERNUNFT Erhabener Geist, dem ich alles
 verdanke, Leben und Freiheit. Stets waren dei-
 ne Weisungen mir Gebot. Sprich. Was willst
 du?

GUTER GEIST Mein Reich in seinen früheren
 Zustand zurückführen und unseren unermüd-
 lichen, ruchlosen und bestialischen Feind zer-
 störe. Das Universum zu erleuchten weise ich
 dich an.

Soffre talor del vento
i primi insulti il mare né acento
legni e cento che van per l'onde chiare
intorbida il sentier.

Ma poi se il vento abbonda
il mar s'innalza e freme,
e colle navi affonda
tutta la ricca speme dell'avidio nocchier.

*Il Buon Genio parte, e Negiorea ascende sopra
del Trono.*

SCENA 3

*Negiorea, Animia ed Anemone (tutta via dor-
mendo)*

NEGIOREA (*alle Virtù*)
Ad istruire i Mortali
vadino le Virtù.
(*alle Piaceri*) E voi innocenti
piaceri, a cui seguace
il rimorso non è, ma sol la pace;
e l'utile comune ognor cercate;
ad insinuarvi andate.
I vizi rei
tutti mandate in bando,
il corrotto in buon senso, in lor cangiando.

Caro Padre, eccelso Dio,
son pur dolci i cenni tuoi
vò a eseguirli; il zelo mio
deh ti piaccia secondar.

Scende dal Trono, e parte.

CARL HEINRICH GRAUN (1704 – 1759)

BALLETTO aus »Armida« (Berlin 1751)

Presto – Menuetto

Manchmal duldet das Meer
die ersten Windstöße
und stört nicht die Bahn
der aberhundert Schiffe,
die durch die klaren Wogen ziehen.

Doch wenn der Wind dann zunimmt,
erhebt sich das Meer bebend,
und mit den Schiffen versinkt
die gesamte reiche Hoffnung des gierigen
Steuermanns.

*Guter Geist ab, und Vernunft steigt auf den
Thron.*

SZENE 3

*Vernunft, Animia und Anemone (immer noch
schlafend)*

VERNUNFT (*zu den Tugenden*)
Geht, die Sterblichen zu lehren, Tugenden.

(*zu den Vergnügen*) Und ihr, unschuldige Freu-
den, denen keine Reue folgt sondern nur Frie-
de, und die ihr stets das Allgemeinwohl sucht:
durchdringt in ihren Geist.

Weist alle üblen Laster in die Schranken, in-
dem ihr bei ihnen Verdorbenheit in gesunden
Menschenverstand verwandelt.

Teurer Vater, erhabener Gott,
deine Befehle sind sogar süß,
ich werde sie ausführen;
mögest du meinen Eifer gerne unterstützen.

Steigt vom Thron und ab.

SCENA 4

Le Virtù, e li Piaceri prendono li segni de loro attributi. Le Virtù sono, la Costanza, la Sincerità, la Semplicità, e la Saviezza. Li Piaceri sono, lo Studio, la Musica, la Pittura, la Poesia, e l'Amor legittimo e ragionevole. Formano tutti insieme un Ballo intorno di Anemone, e di Animia, e compongono ballando due Ghirlande delli sudetti attributi, le mettono ad ambidue. Il Teatro si oscurisce nel tempo che l'Amor ragionevole li vuole animare, il Tuono scoppia, e la Terra si apre vedendosi da essa sortir delle fiamme. Il Cattivo Genio vien fuori da queste fiamme accompagnato da Spiriti Infernali distruggono l'Arco trionfale formato dalle Virtù, ed innalzano un altro Trono, su di cui il Cattivo Genio si mette a sedere. Le Passioni, e li Vizi sono, l'Amor proprio, l'Orgoglio, l'Ambizione, l'Ozio, l'Incostanza, la Frode, la Gelosia, e la Discordia. Questi Personnagi formanno un Ballo, e discacciano le Virtù.

CATTIVO GENIO Vincemmo, Amici,
e la presenza mia
a debellar cento falangi e cento
del superbo nemico
sola basto; ma la disfatta loro
Non sazia l'ira mia, la mia vendetta.
di si audace avversario a me s'aspetta
le mire prevenir. Da ceppi miei
con arte s'involò. Se poi soggetti
alla potenza sua rende i Mortali,
il mio Regno è distrutto. A questi mali
fa d'uopo riparar. Unire io voglio
alla forza l'inganno,
e vinto allor si renderà il Tiranno.

SZENE 4

Die Tugenden und die Vergnügen nehmen ihre Attributzeichen. Die Tugenden sind: Beständigkeit, Ehrlichkeit, Einfachheit und Weisheit. Die Vergnügen sind: Studium, Musik, Malerei, Poesie, gesetzmäßige Vernünftige Liebe. Sie alle tanzen um Anemone und Animia und winden dabei zwei Girlanden mit den genannten Attributen, die sie den beiden umhängen. Die Bühne verdunkelt sich im selben Augenblick, als die Vernünftige Liebe sie wecken will. Zu einem Donnerschlag öffnet sich die Erde, und aus ihr sieht man Flammen züngeln. Der Böse Geist steigt aus den Flammen, begleitet von Höllegeistern. Sie zerstören den Triumphbogen der Tugenden und errichten einen anderen Thron, auf dem sich der Böse Geist niedersetzt. Die Leidenschaften und Laster sind: Eigenliebe, Stolz, Ehrgeiz, Faulheit, Unbeständigkeit, Betrug, Eifersucht und Zwietracht. Diese Figuren formieren sich zum Tanz und verjagen die Tugenden.

BÖSER GEIST Wir haben gesiegt, Freunde.
Meine Anwesenheit allein genügte, um hunderte Schlachtreihen meines hochmütigen Feindes zu schlagen. Aber ihre Niederlage genügt meinem Zorn und meiner Rache nicht. Den Plänen eines so verwegenen Gegners muss vorgegriffen werden. Aus meinen Ketten ist er listig geflohen. Sollte er die Sterblichen seiner Macht unterwerfen, ist mein Reich zerstört. Gegen dieses Übel sei vorgesorgt. Ich will die Mächte des Betrugs vereinen, dann soll der Tyrann wohl besiegt werden.

Si volge all'Amore, e alla Volluttà.

Amore, e Voluttà, sia vostra cura
di sedurre i Mortali. Al culto mio
voi dovete unimirli;
e dissipar ...

Si avvede di Animia e poi di Anemone.

Ma! Qual beltà divina.
Che m'abbaglia, e m'infiamma
giace su quel cespuglio! A lei non lunge
parmi un gentil Garzon. A lor m'appresso

S'avvicina.

Ora meglio comprendo.
Hà l'uno, e l'altra un forte sonno oppresso.
Olà da quel letargo
sian destati coloro, e si procuri
con lusinghe allettarli.
Amore, e Volluttà, sol spetta a voi
quest'ufficio eseguir. D'entrambi il sangue
scaldando a poco a poco
passi nelle lor vene il vostro foco.
Invisibile intanto
qui rimaner vogl'io,
per scorgere qual sia,
allo che saran desti, il lor desio.

Parte.

CARL HEINRICH GRAUN
BALLETTO aus »Armida«
Musette

(zu Amor und Wollust)

Amor und Wollust, ihr sollt die Sterblichen
verführen. Meinem Kult müsst ihr sie ver-
pflichten und sie lösen von...

Er bemerkt Animia und dann Anemone.

He! Was für eine göttergleiche Schönheit, die
mich blendet und erglühen lässt, liegt auf die-
sem Busch! Nicht weit von ihr sehe ich einen
hübschen Jüngling. Ich gehe zu ihnen.

Er nähert sich.

Jetzt verstehe ich. Beide liegen in tiefem
Schlaf. Heda! Sie sollen beide ihrem Schlum-
mer geweckt und mit Verlockungen vergnügt
werden.

Amor und Wollust, ihr allein kümmert euch
darum. Erhitz beider Blut langsam und lasst
euer Feuer in ihre Venen dringen.

Ich werde unsichtbar hierbleiben, um zu se-
hen, welche Wünsche sie haben, sobald sie
aufwachen.

Ab.

SCENA 5

Le Passioni, e li Vizi formano un secondo Ballo, ed accostandosi ad Animia ed Anemone, procurando di levarli li attributi delle Virtù, e delli Piaceri innocenti. Tolgono li segni della Sincerità, della Costanza, e dell'Amor ragionevole, che sono attaccati ad Anemone, in vece de quali pongono quelli della Frode, della Incostanza, e della Volubilità. Fanno ogni sforzo di rapire ad Animia li medesimi segni, ma non potendogli riuscire, gli levano quelli della Semplicità, ed in loro vece vi adattano quelli dell'Amor proprio, della Gelosia, e dell'Orgoglio.

Volusia dà un colpo di Bacchetta, e la Scenà si cangia in un Bosco di Palme in cui passeggiano gli Amori.

AMOR VOLUBILE (*ad Animia*) Animia, ecco lo stral, la cui ferita a te darà la vita.

Tira una frezza ad Animia che vien riparata dal Negiorea invisibile.

(*ad Anemone*) Il colpo è questo che Anemon renderà dal sonno desto.

Tira una saetta ad Anemone che lo ferisce, e parte assieme con Volusia, obbligando Negiorea a far lo stesso.

CORO Venite, si venite sotto si dolce impero, che qui regnano insieme Amore, e Voluttà. Se di godere ambite ogni piacer straniero, qui le delicie estreme ogn'un gustar potrà.

Partono tutti.

SCENE 5

Die Leidenschaften und Laster bilden einen zweiten Tanz und nähern sich Animia und Anemone, um ihnen die Attribute der Tugenden und Unschuldigen Vergnügen abzunehmen. Sie nehmen Anemone die Zeichen der Ehrlichkeit, Beständigkeit und der Vernünftigen Liebe weg und ersetzen sie durch jene des Betrugs, der Unbeständigkeit und der Flüchtigkeit. Sie versuchen mit aller Kraft, Animia dieselben Zeichen abzunehmen. Weil es ihnen nicht gelingt, entfernen sie jene der Einfachheit und ersetzen sie durch Eigenliebe, Eifersucht und Stolz.

Wollust schlägt mit einem Stab, und die Szene verwandelt sich in einen Palmenhain, im dem Amoretten umherwandeln.

FLÜCHTIGE LIEBE (*zu Animia*) Hier ist der Pfeil, dessen Wunde dir das Leben schenken wird.

Sie schießt einen Pfeil auf Animia, der von der unsichtbaren Vernunft abgewehrt wird.

(*zu Anemone*) Dieser Schuss wird Anemone aus dem Schlaf holen.

Sie schießt einen Pfeil auf Anemone, der ihn trifft, zusammen mit der Wollust zwingt sie die Vernunft mit abzugehen.

CHOR Kommt, ja kommt in dieses zärtliche Reich, wo gemeinsam Liebe und Wollust regieren. Wenn ihr nach Genuss und allerlei ausgefallenen Vergnügen sucht, dann könnt ihr alle hier die größten Lüste genießen.

Alle ab.

SCENA 6*Animia ed Anemone, che si risvegliano.*

ANIMIA Dove son'io! E chi mi trasse fuore dalle tenebre oscure dove finor non vidi alcun splendore?
 ANEMONE Qual celeste beltà! Qual vago oggetto scorgono gl'occhi miei!
 che mai sarà! Sogno, o son desto?

Pensa.

Oh Dei!
 Nò, che non sogno, è questi simile a me, ma più di me perfetto.

L'osserva attentamente.

Più quel divin sembiante si contempla da me, da forza ignota più mi sento rapir. Ah! L'esser mio, non, si può dubitare, a lei degg'io. E se dunque la vita ebbi da lei, che più si tarda? Avviciniamci.
 ANIMIA Oh Dei!
 Tutto ciò, che rimiro stupir mi fa! Ma tanto nelle vene perché s'agita il sangue? Ed il mio core perché palpita in petto, or che a me s'avvicina un tale oggetto?
 ANEMONE Cara da lumi tuoi nascer mi sento in seno un'ignoto piacer, e in rimirarti mille provo nell'alma ch'esprimere non so, moti diversi.
 Da sovrumano forza sento guidarmi a te. Deh mi sia noto chi tal felicitade in me produce:
 Non far, che l'esser tuo mi resti ignoto.

SZENE 6*Animia und Anemone wachen auf.*

ANIMIA Wo bin ich? Und wer holte mich aus der tiefen Finsternis, wo ich bislang nichts glänzen sah?
 ANEMONE Welche göttliche Schönheit! Was für eine reizende Person sehe ich!
 Wer mag das sein?
 Träume oder wache ich?

Er überlegt.

O Götter!
 Nein, ich träume nicht.
 Sie ist mir ähnlich, aber makelloser.

Er beobachtet sie genau.

Je länger ich dieses göttergleiche Antlitz betrachte, desto stärker spüre ich, wie eine unbekannte Macht mich überwältigt. Ah! Mein Sein hängt von ihr ab, es besteht kein Zweifel. Und wenn ich ihr mein Leben verdanke, worauf warte ich noch? Nähern wir uns.
 ANIMIA O Götter! Alles, was ich sehe, überwältigt mich! Aber wieso rast das Blut so durch meine Venen? Und warum klopft mein Herz in der Brust, während sich diese Person mir nähert?
 ANEMONE Liebste, deine Augen erzeugen in meiner Brust ein ungekanntes Vergnügen, und sooft ich dich ansehe, spüre ich in meiner Seele tausenderlei Regungen, die ich nicht beschreiben kann. Eine übermenschliche Kraft führt mich zu dir. Ach, verrate mir, wer in mir solche Wonne erzeugt: Bleib mir nicht unbekannt.

ANIMIA Animia hò nome, e dir non so qual sia
 il mio natal; anzi al primiero sguardo,
 che fissai su di te, io ti credei
 un Dio, che dasse spirito ai sensi miei.

ANEMONE Entrambi abbiam la stessa sorte,
 ed io

Anemone m'appello,
 ma l'origine mia
 al par di te, nota non m'è, qual sia

Per lei mi nacque amore
 per lei mi crebbe in petto
 per lei con questo affetto
 voglio spirare ancor.

E voglio fido amante
 portar fra l'ombre un core
 all'idol mio costante
 colmo per lui d'Ardor.

ANIMIA Da si dolci espressioni
 io mi sento rapir. E se a me doni
 il tuo bel cor, a te consacro il mio
 ricevi ...

L'osserva attentamente, e pensa.

Ma! Non veggo
 le marche in te di fedeltà e costanza.
 Quelle di cui vai cinto
 incognite mi sono! E nel mio core
 ispirano in mirarle un grave orrore.

ANEMONE Ah non temer, Ben mio! Le marche
 esterne

a rendermi felice
 solo deggion servir; e l'altre poi
 impresse io le conservo in mezzo al petto,
 ne visibili sono agl'occhi tuoi.

ANIMIA A si belle ragioni
 ogni dubbio molesto
 in me svanisce affatto, e paga io resto.

ANIMIA Animia heiße ich, und ich kann dir
 nicht sagen, wann ich geboren wurde. Als ich
 dich zum ersten Mal sah, glaubte ich, du seiest
 ein Gott, der meine Sinne belebt.

ANEMONE Wir haben beide dasselbe Schick-
 sal.

Ich heiße Anemone, und wie du weiß ich nicht,
 woher ich komme.

Für sie erwachte Liebe in mir,
 für sie wuchs sie in meiner Brust
 für sie will ich mit diesem Gefühl
 sogar sterben.

Und als treu Liebender
 will ich durch die Schatten ein Herz
 zu meinem zuverlässigen Schatz tragen,
 das voll Glut für sie ist.

ANIMIA Von diesen süßen Worten bin ich hin-
 gerissen. Wenn du mir dein schönes Herz
 schenkst, widme ich dir meines. Nimm ...

Sie betrachtet ihn aufmerksam und überlegt.

Doch! Ich sehe in dir keine Zeichne von Treue
 und Beständigkeit. Jene die zu trägst, sind mir
 unbekannt! Und in meinem Herzen schürt ihr
 Anblick schreckliche Angst.

ANEMONE Ach, keine Sorge, mein Alles! Die-
 se Äußerlichkeiten sind nur dazu da, mich
 glücklich zu machen. Die anderen trage ich in
 meinem Herzen, und du kannst sie nicht se-
 hen.

ANIMIA Diese schönen Erklärung zerstreut in
 mir jeden nagenden Zweifel und ich beruhigt
 mich.

Che bel piacere
che bel diletto,
se nel tuo petto
stando il mio core,
dal tuo volere
dipenderà.

Sarà sincero,
sarà costante
e ad'ogn'istante
superbo, e altero
del suo candore
si vanterà.

SCENA 7

Gli Amori vengono danzando, e presentano agli suddetti dei cibi, e del nettare.

CATTIVO GENIO (*invisibile*) Sotto l'impero mio questi mortali ben presto ridurrò! L'inganni miei mi faranno trionfar. D'Animia, oh quanto m'alletta la beltà. Renderla io voglio soggetta al mio desir. Ma dall'amante pria convien separla: Ella potrebbe sedurlo a danno mio. Se poi quel serto, di cui il vago suo crine è ornato, e cinto, mi riesce rapirgli, allora hò vinto.

Da un colpo di bacchetta, alcune nuvole si frappongono fra Animia ed Anemone, sparisce Animia ed il Cattivo Genio, e resta Anemone solo.

Welches Vergnügen,
welche Wonne,
wenn mein Herz
in deiner Brust
deinem Willen
unterliegen wird.

Es wird ehrlich,
es wird beständig,
es wird sich stets
stolz und selbstbewusst
seiner Makellosigkeit
rühmen.

SZENE 7

Die Amoretten nähern sich tanzend und bieten den Genannten Speisen und Nektar.

BÖSER GEIST (*unsichtbar*) Ich werde mir diese Sterblichen bald untertan machen! Meine Hinterlist wird mich triumphieren lassen. Wie mich die Schönheit Animias ergötzt. Ich will sie meiner Lust unterwerfen. Aber zunächst muss sie von ihrem Geliebten getrennt werden. Sie könnte ihn zu meinem Nachsehen verführen. Und wenn es mir dann gelingt, diesen Kranz zu rauben, der ihr anmutiges Haar schmückt ist, habe ich gesiegt.

Er schlägt mit dem Stock, und einige Wolken schieben sich zwischen Animia und Anemone. Animia und Böser Geist verschwinden, Anemone bleibt allein zurück.

SCENA 8

ANEMONE Cieli! Che veggo! Animia dal mio sguardo
si dilegua così! Chi a me la toglie?
Ah dove mai degg'io
volgere i passi miei!
che mi guida? Che fò? Soccorso, o Dei!
Che mai sarà di me? Chi soffri mai
sventura più di questa?

Pensa, poi risoluto.

Ah seguila vogl'io, fosse ancor dentro
nel maggior della terra orido centro.

*Vuol entrare, ed è trattenuto da Volusia, che l'in-
contra.*

SCENA 9

VOLUSIA Arresta il passo, e dimmi,
qual sventura t'induce
a tal disperazione?
ANEMONE Ah che perdei
l'idolo del mio cor, l'unica e sola
speranza del mio ben.
VOLUSIA Folle che sei!
questa perdita appunto
farà tutta la tua
maggior felicità. Vieni e mi siegui,
contento resterei.
ANEMONE Ah tu non puoi
le mie pene addolcir. Vita mi toglie
chi Animia mi rapisce.
VOLUSIA E credi dunque
animia un grande acquisto?
insipida così, semplice tanto,
qual piacer ti darà? Volusia è quella,
che può sola nel petto
farti gustare ogni piacer perfetto.

SZENE 8

ANEMONE Himmel! Was sehe ich! Animia
verschwindet einfach aus meinen Augen! Wer
nimmt sie mir weg?
Ach, wohin soll ich nur gehen! Wer leitet mich?
Was tue ich? Hilfe, o Götter! Was wird aus mir?
Wer hätte je ein solches Unglück erlebt?

Überlegt, dann entschlossen.

Ha, ich will ihr folgen, und sei es auch ins
schrecklichste Zentrum der Erde.

*Will abgehen, wird dabei von der Wollust aufge-
halten, die auftritt.*

SZENE 9

WOLLUST Warte und sage mir, was dich so
verzweifeln lässt?

ANEMONE Ach, ich verlor meine Herzens-
liebste, die einzige und eine Hoffnung meines
Glücks.

WOLLUST Töricht bis du! Diesem Verlust ver-
dankst du deine viel größere Wonne. Komm
und folge mir, du wirst zufrieden sein.

ANEMONE Ach, du kannst meine Schmerzen
nicht lindern. Wer mir Animia raubt, nimmt
mir das Leben.

WOLLUST Du glaubst also, Animia sein eine
große Errungenschaft? So reizlos und naiv,
welches Vergnügen könnte sie dir bieten?
Wollust allein kann dich absolut jedes Vergnü-
gen genießen lassen.

ANEMONE Ah! Che d'Animia privo
non v'è piacer per me.

VOLUSIA Quanto t'inganni.

Seguimi pur. Non dubitar. Vedrai
se fra gioie e contenti,
fra delizie e piaceri allor vivrai.

ANEMONE Mille contrari affetti
cambattono quest alma, e così forte
divien la mia sventura
che il viver mi sarà peggior di morte.

VOLUSIA Dar bando alla ragione
goder di ciò che allea
seguire ogni passione
quella è la più perfetta
vera felicità.

ANEMONE Cieli! Qual'improvviso
cangiamento si fa dentro il mio petto.
Questo vezzoso oggetto
bandisce in un istante
Animia dal mio cor. Sì, che già provo
adorabil Volusia
che in te sola consiste
la mia felicità. Seguir ti voglio,
ne mai ti lascerò. Del primo foco
m'arrossisco e'l detesto,
cara Volusia, e il tuo bel nome invoco.

SCENA 10

*Bosco di Quercie. Negioirea (mesta, ed abbattuta,
che si pone a serede)*

NEGIOREA Vani li sforzi miei
ed inutili son. Vinta, ed oppressa
da ogni parte mi veggo,
e a tanti fieri mali io più non reggo.

Genio eterno, in tanto duolo
puoi soccorrermi tu solo:
Deh ti muova il pianto mio,
abbi, oh Dio!
Di me pietà.

ANEMONE Weh mir! Ohne Animia gibt es
kein Vergnügen für mich.

WOLLUST Du machst dir was vor. Komm nur
mit mir. Zögere nicht. Du wirst sehen, dass
dein Leben voller Freude und Befriedigung,
Wonne und Vergnügen sein wird.

ANEMONE Tausenderlei gegensätzliche
Gefühle kämpfen in meiner Seele, und mein
Elend wird so groß, dass Leben mir schlimmer
als Sterben erscheint.

WOLLUST Die Vernunft ächten,
genießen was erfreut,
jeder Leidenschaft frönen,
ist das vollendetste, wahrste Glück.

ANEMONE Himmel! Welche plötzliche Verän-
derung vollzieht sich in mir. Diese reizende
Person verbannt Animia augenblicklich aus
meinem Herzen. Ja, schon fühle ich, bezau-
bernde Wollust, dass von dir allein mein Glück
abhängt. Ich will dir folgen, dich niemals
verlassen. Ich bereue meine erste Liebe und
verabscheue sie und verehere deinen schönen
Namen, teure Wollust.

SZENE 10

*Eichenwald. Die Vernunft (traurig und niederge-
schlagen, setzt sich)*

VERNUNFT Vergeblich und nutzlos sind mei-
ne Mühen. Ich sehe mir überall besiegt und
unterlegen. Gegen so viele heftige Übel kann
ich nicht bestehen.

Ewiger Geist, nur du kannst mir
in diesem großen Kummer beistehen:
Ach, habe Mitleid mit meinen Tränen,
o Gott!
Erbarme dich meiner.

Non soffrir, ch'io resti oppressa,
e che laceri me stessa
nello scorgere de mortali
la miseria e acerbi mali,
stando in questa oscurità.

Parte.

SCENA 11

Amor Volubile, ed Incosia

AMOR VOLUBILE D'aver resi al mio impero
sudditi tanti cori, io già non ero
contento, è ver. Vollti ridurre ancora
il medesimo Inferno
soggetto al mio voler, e dar la legge
a quell Genio superbo,
che noi stessi adoriam. Eggli tutto arde
d'Animia alle Beltà. Per suo comando
del mio fiero nemico
ragionevole Amor presa hò la forma,
troppo al Genio fatali
le marche son, che quella cinge al crine,
e se con questo inganno
a lei torle poss'io;
trionfa allor l'innamorato Dio.
INCOSIA L'esito mi figuro
molto facile a te, se unendo insieme
la comune prossanza,
gl'inspiraremo in petto,
tu la tua leggierezza, io l'incostanza.

AMOR VOLUBILE Se un dardo avvento
contra quel petto,
tutta la fede
che in lui risiede,
qual fiamma al vento
Spenta sarà.

Dulde nicht, dass ich bedrückt bin
und mich selbst zerfleische
beim Anblick all des Elends der Sterblichen
und des großen Übels,
in deren Dunkelheit sie verharren.

Ab.

SZENE 11

Flüchtige Liebe und Unbeständigkeit

FLÜCHTIGE LIEBE Meiner Herrschaft so viele
Herzen unterworfen zu haben, damit war ich
früher nicht zufrieden, das ist wahr. Ich wollte
die Hölle selbst meinem Willen untertan ma-
chen und über jenen herrlichen Geist bestim-
men, den wir selbst anbeten. Er verzehrt sich
nach der Schönheit Animias. Auf seinen Befehl
nahm ich das Aussehen meines Erzfeindes,
Vernünftige Liebe an. Zu verhängnisvoll wären
dem Geist jene Zeichen, die sie auf dem Haupt
trägt. Gelänge es mir, sie ihr durch diesen Be-
trug abzureißen, wird der verliebte Gott siegen
können.

UNBESTÄNDIGKEIT Ich denke, das wirst du
leicht schaffen, wenn wir unsere Fähigkeiten
vereinen und ihr deine Leichtigkeit und meine
Unbeständigkeit ins Herz geben.

FLÜCHTIGE LIEBE Sobald ich einen Pfeil
auf ihre Brust schieße,
wird all Treue,
die in ihr wohnt,
wie eine Flamme im Wind
erlöschen.

Di piume ornando quindi il suo core
coll'incostanza sempre d'appresso
più di me stesso
volando andrà.

Partono.

SCENA 12

Montuosa, da cui scorgano diversi Torrenti: Alle falde de monti un Ponte, sotto di cui scorre un fiume di acqua nera e limosa. Un Trono in mezzo del Teatro.

Notte con luna.

Marcia del Trionfo del Cattivo Genio che viene sopra un Carro tirato da mostri, dietro di cui si vede Animia incatenata con molti altri mortal Prigioneri, e preceduto da Spiriti Infernali.

Il Cattivo Genio, Coro de Spiriti infernali

CORO DE SPIRITI INFERNALI Monarca invito
chi a te resiste altero
resti sconfitto
tutto soggiaccia al tuo possente impero.
Dalle tenebre spenta
resti la Luce, e' l Vincitor si senta
celebrar d'ogni parte. Eco giuliva
il nome tuo dalla Tartarea riva.

CATTIVO GENIO (*al popolo Infernale*)

Del vostro ardente Zelo
io son contento appien, e i vostri brami
saran presto esauditi. Il Gran Consiglio
tener vogl'io: Ad apprestare intanto
quando fa d'uoppo andate.

Partono gli Spiriti Infernali.

Mit Fittichen werde ich dann ihr Herz versehen,
steht von Unbeständigkeit begleitet,
wird sie mehr als ich
umherflattern.

Ab.

SZENE 12

Berglandschaft, in der mehrere Wildbäche zu sehen sind. Am Berghang eine Brücke, unter der ein Fluss mit schwarzem schlammigem Wasser fließt. Ein Thron mitten auf der Bühne. Nacht mit Mondschein.

Triumphmarsch des Bösen Geistes, der auf einem Wagen herankommt, welcher von Ungeheuren gezogen wird, hinter ihm sieht man die gefesselte Animia mit anderen gefangenen Sterblichen, ihnen voran gehen Höllengeister. Böser Geist, Chor der Höllengeister.

CHOR DER DE HÖLLENGEISTER Unbesiegbarer Monarch, wer sich dir stolz widersetzt,
wird besiegt, vollkommen überwältigt von deinem mächtigen Reich.
Die Finsternis lösche das Licht und überall
höre man den Sieger feiern.
Fröhlich halt dein Name in den Gestaden
der Unterwelt wider.

BÖSER GEIST (*zum Höllenvolk*) Ich bin vollauf
zufrieden mit eurem Eifer, und eure Wünsche
werden bald erfüllt. Großen Rat will ich halten:
Geht, bereitet alles dafür vor.

Höllengeister ab.

CATTIVO GENIO (*ad Animia*) Animia a me t'appressa, e asciuga il pianto.

JOHANN ADOLF HASSE (1699 – 1783)

Tergi quei vaghi rai,
che m'han piagato il core.
Sensibile, all'amore,
qual non fui visto mai,
Ora il tuo bel mi fà.

Se al voler tuo la legge
lo possa dar, lo vedi,
ma se al mio amor tu cedi
si scema, e si corregge
la mia severità.

ANIMIA Mostro crudel, se d'atterrirmi credi
assai t'inganni. Mira
queste, che porto al crine
illustri marche: a me fur date in dono
da tre Deità, ne cancellate mai
dal mio petto saran. Saper ti basti
che già d'altri è il cor mio; che il caro Amante
serbar giurommi eterna fé costante.

CATTIVO GENIO Ingrata! (Ah perche amore
Disarma il mio furore.)
Or vedrai l'idol tuo, che ad altro oggetto,
infido a te, già consagrò il suo affetto.
Vendicar ti potrai
volgendo a me pietosa i tuoi bei rai.

*Batte un piede in terra, e comparisce Anemone
fra le scene tenendo per mano Volusia.*

SCENA 13

ANIMIA Cieli! Anemone è questi!

Vuol correre ad Anemone e vien trattenuta.

BÖSER GEIST (zu Animia) Animia, komm zu mir und trockne deine Tränen.

Wische diese Augen,
die mein Herz trafen.
Empfänglich für eine nie dagewesene Liebe
macht mich jetzt
deine Schönheit.

Über dein Wollen
kann ich befehlen, wie du siehst.
Aber wenn du meiner Liebe nachgibst,
verfliegt und korrigiert
sich meine Strenge.

ANIMIA Grausames Ungeheuer, wenn du glaubst mich zu erschrecken, irrst du dich. Sieh die edlen Zeichen, die ich auf dem Haar trage: sie wurden mir von drei Göttingen geschenkt und werden nie aus meinem Herzen getilgt werden. Begnüge dich damit zu wissen, dass mein Herz schon einem anderen gehört. Dass der teure Geliebte mir ewige beständige Treue geschworen hat.

BÖSER GEIST Undankbare! (Ah, wieso entwaffnet die Liebe meinen Zorn.)
Jetzt wirst du deinen Liebsten sehen, der – dir untreu – seine Zuneigung jemand anderem entgegenbringt. Du kannst dich rächen, indem sich deine schönen Augen meiner erbarmen.

Er stampft mit dem Fuß auf den Boden, und Anemone erscheint aus den Kulissen mit Wollust an der Hand.

SZENE 13

ANIMIA Himmel! Das ist Anemone!

Will zu Anemone laufen und wird festgehalten.

CATTIVO GENIO Olà, costei s'arresti.
Sia qui presente, e ascolti
tutta l'infedelta del suo diletto,
e per primo castigo,
vuò, che la Gelosia gli roda il petto.

*Parte col suo seguito, ed Animia viene incatenata
ad un Scoglio da due Spiriti Infernali, che restano
in guardia della medesima.*

SCENA 14

Anemone, e Volusia, Animia (incatenata allo Scoglio)

ANEMONE Questi brevi momenti
son pur dolci per me, e ognor s'accresce
la tenerezza mia.
VOLUSIA Ah! Se poi m'abbandoni, allor che in
mente
ritornandoti Animia...
ANEMONE Che vuoi dirmi per cio? Dal mio
pensiero
svani tosto colei,
e l'amor mio non fu, che passeggero.

Sino al respiro estremo
ti serberò l'amore,
che nacque nel mio core
che ognor crescendo và.

E dalla Tomba ancora
le fiamme in petto accese
faranno altrui palese.
Si bella fedeltà.

ANIMIA (Ah! Traditor!)
VOLUSIA Dunque afferir tu puoi
che per Animia più non senti amore?
ANEMONE Ne scacciai dal mio core
da quel primo momento
fin la memoria.
ANIMIA (Oh Dei! Morir mi sento.)

BÖSER GEIST Heda, haltet sie fest.
Sie soll hierbleiben und die ganze Untreue ih-
res Geliebten anhören. Und als erste Strafe
will ich, dass Eifersucht in ihr Herz fährt.

*Ab mit Gefolge. Animia wird von zwei Höllen-
geistern an einen Felsen gekettet, die als Wachen
bei ihr bleiben.*

SZENE 14

*Anemone und Wollust, Animia (an den Felsen ge-
kettet)*

ANEMONE Diese kurzen Augenblicke sind mir
gar süß , und meine Zuneigung wächst immer
weiter.
WOLLUST Ah! Wenn du mich nur nicht ver-
lässt, sobald Animia dir wieder in den Sinn
kommt ...
ANEMONE Was willst du mir damit sagen? Sie
kam mir schnell aus dem Sinn und meine Liebe
war nur flüchtig.

Bis zum letzten Atemzug
schwöre ich dir Liebe,
die – in meinem Herzen geboren –
immerzu weiter wächst.

Und noch im Grabe
wird mein Herz lichterloh brennen
und anderen zeigen,
was schöne Treue ist.

ANIMIA (Ha! Verräter!)
WOLLUST Du kannst also bestätigen, dass du
Animia nicht mehr liebst?
ANEMONE Aus meinem Herzen jagte ich die
Erinnerung an sie vom ersten Augenblick an.
ANIMIA (O Götter! Ich glaube, ich sterbe.)

SCENA 15

Anemone, Animia, Volusia, e l'Amor Volubile

AMOR VOLUBILE (*à parte*)

Per ingannar piu facilmente Animia
i miei noti attributi
mi fa d'uopo lasciar; già nel suo core
incomincia ad oprar la Gelosia;
e a finir di sedurla
tutta impiegar vogl'io l'astuzia mia.

Getta la sua Benda, le Ali, le Frecie, ed il Carcasso.

ANIMIA Che veggo mai! Questi è l'Amor.

AMOR VOLUBILE Io vengo
a consolar le pene tue. Conosce,
che a sedurti capace
fù il Volubile Amor, e con tuo danno
hà saputo di te farsi tiranno.
Non dubitar. Scacciarlo dal tuo core
a me convien, che sono il vero Amore.

ANIMIA Come! Che dici mai!

Ingannata sarò ...

AMOR VOLUBILE Dovevi meglio
esaminar l'amante
pria di dargli il tuo cor. Egli è un ingrato
che non merta il tuo amor. Estingui questa
fiamma indegna di te troppo funesta.

Di renderti felice

lascia la cura a me. Darti vogl'io
altro amante in suo loco,
che sia più degno assai del tuo bel foco.

ANIMIA (Sensibile si rende

a tai detti il mio cor.)

Negar non posso la debolezza mia: ma quando
in seno per Anemon s'accese la mia fiamma
primiera colpevole non era.
Io sento ...

SZENE 15

Anemone, Animia, Wollust und Flüchtige Liebe

FLÜCHTIGE LIEBE (*beiseite*)

Um Animia leichter hinteres Licht zu führen,
sollte ich auf meine bekannten Attribute ver-
zichten. In ihrem Herzen wirkt schon die Eifer-
sucht. Um sie zu verführen, will ich all meine
List anwenden.

*Wirft ihre Augenbinde, Flügel, Pfeile
und Köcher weg.*

ANIMIA Was sehe ich bloß! Das ist Amor.

FLÜCHTIGE LIEBE Ich komme, um dich in ei-
nem Schmerz zu trösten. Wisse, dass Flüchtige
Liebe es war, die dich verführte und dich zu
deinem Übel tyrannisiert. Zweifle nicht. Mir
stet es zu, sie aus deinem Herzen zu vertrei-
ben, denn ich bin die wahre Liebe.

ANIMIA Wie! Was sagst du da!

Ich wäre betrogen ...

FLÜCHTIGE LIEBE Du hättest den Geliebten
besser prüfen sollen, bevor du ihm dein Herz
gabst. Er ist ein Undankbarer, der deine Liebe
nicht verdient. Lösche diese unwürdige Flam-
me, die zu betrüblich für dich ist.

Dich glücklich zu machen überlasse mir. Ich
will dir einen anderen Geliebten an seiner statt
geben, der deiner Leidenschaft viel würdiger
ist.

ANIMIA (Mein Herz sei für diese Worte emp-
fänglich.)

Ich kann meine Schwachheit nicht verleugnen:
Aber als in meinem Herzen meine erste Liebe
für Anemone erwachte, war sie ohne Schuld.
Ich fühle ...

AMOR VOLUBILE Ancor tu l'ami, io me ne av-
vengo.

credimi pur, la tua passion giammai
vincere non potrai,
se un'altra non ne ammetti entro del petto.
Segui il consiglio mio.

ANIMIA Che far dunque degg'io?
AMOR VOLUBILE Cambiare oggetto.

ANIMIA Chi sia dunque l'amante
di cui mi parli?

AMOR VOLUBILE Un invincibil Rege,
che frà ritorte avvinta
la fortuna ritien, e li Piaceri
son i sudditi suoi.

ANIMIA Compisci ...
AMOR VOLUBILE E questo
il Monarca infernal.

ANIMIA Ohime! Che ascolto?
Chi ardisce di propormi?
AMOR VOLUBILE A parte lascia
ogni vano timor che in sen t'inspira
la Ragion che t'accieca e che t'inganna.
Pensa alli tuoi vantaggi, e pensa al dono
che t'offre nel chiamarti al Reggio Trono.

ANIMIA Vincesti, e gia consco
l'errore in cui vivea.
Guidami pur ... Mà. ... Oh Cieli!
Questo, che porto in fronte
segno di fedeltà, s'agita e muove
ed è presso a cader. Ah! Qualche Nume
vien per certo in mia aita, e mi da lume
da farmi ravveder. Perverso Amore,
scorgo ben che non sei che un traditore.

Fuggi, da me t'involva
perfido Amor tiranno,
il tuo sagace inganno
van'è sedur la fedeltà.

FLÜCHTIGE LIEBE Noch immer liebst du ihn,
ich merke es. Glaube mir doch: deine Gefühle
wirst du nie überwinden, wenn du keinen An-
deren in dein Herz schließt. Folge meinem Rat.

ANIMIA Was soll ich also tun?
FLÜCHTIGE LIEBE Den Betreffenden wech-
seln.

ANIMIA Wer wäre denn der Geliebte, von dem
du sprichst?

FLÜCHTIGE LIEBE Ein unbesiegbarer König,
der das Schicksal gefangen und dem die Ver-
gnügen unterworfen sind.

ANIMIA Tu es ...
FLÜCHTIGE LIEBE Es ist der Höllenfürst.

ANIMIA Weh mir! Was höre ich?
Wen wagst du mir vorzuschlagen?
FLÜCHTIGE LIEBE Ignoriere jede hohle Angst,
die Vernunft dir ins Herz flößt, die dich blen-
det und betrügt. Denke an deine Vorteile, den-
ke an das Geschenk, das er dir macht, indem er
dich auf den königlichen Thron beruft.

ANIMIA Du hast gewonnen, ich erkenne
längst den Irrtum, dem ich unterlag. Leite mich
nur ... Aber ... O Himmel!

Jenes Zeichen der Treue, das ich auf meiner
Stirn trage, bewegt sich und wackelt und fällt
fast herab. Ha! Irgendein Gott kommt mir si-
cher zu Hilfe, erleuchtet mit, damit ich erken-
ne. Perverser Amor, ich erkenne wohl, dass du
nur ein Verräter bist.

Fliehe, fliege weg von mir,
ruchloser willkürlicher Amor;
dein schlauer Betrug
verführt vergeblich die Treue.

Chi tradisce un traditore,
non punisce i falli suoi:
ma giustifica l'altrui
con la propria infedeltà.

SCENA 16

Un globo di nuvole, si spande per la scena, che fanno sparire Animia, e comparisce nel mezzo di esse Negiorea, alla di cui vista fugge Volusia; Anemone vorrebbe far lo stesso, ma è trattenuto da Negiorea.

NEGIOREA Dove corri infelice? Ah ti spaventa così l'aspetto mio, e il vizio intanto temi d'abbandonar?

ANEMONE (tremante) (Io son perduto!

Ah che lasciar Volusia io non saprei,
e Negiorea io seguirar vorrei.)

Qual orribil contrasto
tu mi desti nel cor! O dammi aita
in così fiera ambascia,
o la mia propension seguir mi lascia.

La raggion gli affetti ascolta
dubbia l'anima e poi confusa
non vorrebbe esser disciolta
ne restare in servitù.

Contro i rei se vi sdegnate
giusti dei perché con fate
o più forte il nostro core
o men aspra la virtù?

NEGIOREA Esiti ancor? Ah! Questo è troppo.
A terra
cadan quei lacci infranti,
ne siano più bastanti a farti guerra.

Si alza con impeto, e gli toglie il velo di Volusia.

Wer einen Verräter verrät,
bestraft nicht seine Vergehen.
Aber er richtet den Anderen
mit der eigenen Untreue.

SZENE 16

Eine Wolkenkugel, sie breitet sich auf der Bühne aus, lässt Animia verschwinden, und in ihrer Mitte erscheint die Vernunft, bei deren Anblick die Wollust flieht. Anemone möchte dasselbe tun, aber er wird von der Vernunft aufgehalten.

VERNUNFT Wohin läufst du, Unglücklicher?
Ha, fürchtest du dich so sehr vor meinem Aussehen und hast Angst, die Laster aufzugeben?

ANEMONE (zitternd) (Ich bin verloren!

Ach ich kann Wollust nicht verlassen und möchte doch Vernunft folgen.)

Welchen schrecklichen Kampf fichtst du in meinem Herzen aus! O hilf mir in dieser heftigen Not oder lass mich meiner Neigung folgen.

Die Vernunft höre auf die Gefühle,
die Seele zweifelt [sonst] und will dann verwirrt
weder befreit werden,
noch unterworfen bleiben.

Wenn ihr euch so gegen Frevler
empört, gerechte Götter, wieso macht ihr dann
nicht entweder unsere Herzen stärker
oder die Tugend weniger herb?

VERNUNFT Zu zögerst noch immer? Ha! Das ist zu viel. Auf die Erde fallen diese gesprengten Fesseln, sie sollen nicht mehr genügen, um dich zu bekämpfen.

Sie steht entschlossen auf und reißt ihm den Schleier der Wollust herunter.

Del tuo malvagio impegno
non arrossisci indegno?
rifletti empio spergiuo
al misero tuo stato,
e trema se ostinato
tu mi resisti ognor.

L'ira del Ciel previeni
che contro te minaccia;
seguì i miei passi e vieni,
posso salvarti ancor.

Gli fa cenno di seguirla.

ANEMONE Possenti Numi! Voi
mi schiarite la mente. Io veggo adesso
tutto l'orror de miei delitti. O! mai
dai vostri altrui voleri
venen mi sottrarrà.

*Seguita Negiorea. Le nuvole si aprono, e si vede
un carro su di cui monta Negiorea nel medesimo
tempo comparisce Incosia coll'Amor Volubile tra-
vestito, e trattengono Anemone.*

NEGIOREA (*dal mezzo delle Nuvole*) Mi fuggo
ancora
ma liberarlo voglio
ad onta d'ogni suo
perfido seduttore.

*Dopo che Negiorea ha finito di parlare, si chiudo-
no le Nuvole, e si dileguano a poco a poco.*

ANEMONE (*guardando Incosia*)
Più resister non posso. Hai vinto Amore.

Incosia, e l'Amore conducono via Anemone.

Dein bösertiges Tun
lässt dich nicht erröten?
Reflektiere, garstiger Lügner,
über deinen elenden Zustand.
Und weh dir, wenn du dich
mir weiterhin hartnäckig widersetzt.

Du kommst dem Zorn des Himmels zuvor,
der dir droht;
folge mir und komme mit,
noch kann ich dich retten.

Gibt ihm einen Wink ihr zu folgen.

ANEMONE Allmächtige Götter! Ihr erleuchtet
meine Sinne. Jetzt sehe ich das ganze Grauen
meiner Vergehen. O! nie mehr wird der Willen
Anderer dem Euren entziehen.

*Er folgt die Vernunft. Die Wolken öffnen sich,
man sieht einen Wagen, auf den die Vernunft
steigt, im selben Augenblick erscheint die Unbe-
ständigkeit mit der verkleideten Flüchtigen Liebe,
die Anemone aufhalten.*

VERNUNFT (*zwischen den Wolken*) Er entglei-
tet mir noch einmal,
aber ich will ihn befreien,
all seinen widerlichen
Verführern zum Trotz.

*Nachdem die Vernunft zu Ende gesprochen hat,
schließen sich die Wolken und verteilen sich ein
wenig.*

ANEMONE (*die Unbeständigkeit*)
Ich kann nicht mehr. Amor, du hast gewonnen.

*Unbeständigkeit und [Flüchtige] Liebe führen
Anemone weg.*

SCENA 17

Montagna su di cui si vede un Tempio e Villaggi in lontano.

Il Buon Genio seguito da una Truppa di Spiriti celesti dalle Virtù e dalli Piaceri innocenti scende dal Monte, a piè del quale vi è un Altare, e tutti si pongono in buon ordine attorno di cesso.

CORO DI SPIRITI CELESTI Gran Nume fulgido,
per cui respirasi,
per cui si vegeta,
benigno renditi
ai voti fervidi
del nostro cor.

WILHELMINE VON BAYREUTH (1709 – 1758)

BUON GENIO Ah chiaro spendi intorno
alma rettor del giorno
siam di tua luce i rai
pegni del tuo favor.

CORO DI SPIRITI CELESTI Tu de nostri Emuli
frena l'audacia.

Quei che t'adorono
proteggi; ed abbiano
piena vittoria
col tuo favor.

Il Sole comincia a risplendere.

BUON GENIO Ecco, già manifesto
il gran Nume del Di si rende a noi.
Non v'è da dubitar. Preghiam divoti,
ch'ei sarà compiacente ai nostri voti.

Tutti si pongono in ginocchioni. Il gran Sacerdote resta in piedi.

SZENE 17

Berg, auf dem man in der Ferne einen Tempel und Dörfer sieht.

Der Gute Geist, gefolgt von einer Gruppe Himmlicher Geister, den Tugenden und Unschuldigen Vergnügen, kommen vom Berg herab, zu dessen Füßen ein Altar steht; alle stellen sich geordnet um diesen herum auf.

CHOR HIMMLISCHER GEISTER Erhaben
leuchtende Gottheit,
die atmen lässt,
der wachsen lässt,
wende dich gütig
den innbrünstigen Bitten
unseres Herzens zu.

GUTER GEIST Ah, hell erstrahlt rings umher
Die wegweisende Seele des Tages,
wir sind die Strahlen deines Lichts,
Unterpfand deiner Güte.

CHOR HIMMLISCHER GEISTER Weise die
Kühnheit
unserer Rivalen in ihre Schranken.
Beschütze jene,
die dich anbeten;
ihnen sei der bedingungslose Sieg
mit deiner Gunst.

Die Sonne beginnt zu erstrahlen.

GUTER GEIST Da, schon offenbart sich uns die
große Gottheit des Tages. Es besteht kein
Zweifel. Beten wir andächtig, dass sie unseren
Wünschen wohlgesonnen ist.

Alle fallen auf die Knie. Der Großpriester bleibt stehen.

WILHELMINE VON BAYREUTH

BUON GENIO O Sol che venero,
coraggio donami
da sottomettere
l'empio avversario,
fuga le tenebre
col tuo splendor.

O Sonne, die ich verehere,
schenke mir Mut,
den ruchlosen Gegner
zu unterwerfen;
verjage die Finsternis
mit deinem Glanz.

CORO DI SPIRITI CELESTI Gran Nume fulgido,
benigno renditi
ai voti fervidi
del nostro cor.

CHOR HIMMLISCHER GEISTER Großer
leuchtender Gott,
wende dich gütig
den innbrünstigen Bitten
unseres Herzens zu.

SCENA 18

*L'amor Ragionevole, accompagnato da un stuolo
di abitanti della Terra, e li suddetti.*

*Il Popolo pone delle offerte sopra l'Altare, e for-
ma un Ballo, ed il Genio li unisce con Ghirlande
de fiori.*

SZENE 18

*Die Vernünftige Liebe, begleitet von einer Schar
Erdenbewohner, und vorige. Das Volk legt Gaben
auf den Altar und bildet einen Tanz und der Geist
vereint sie mit Blumengirlanden.*

BUON GENIO (*al popolo celeste*) Andiamo, e si
prepari
tutto pel gran cimento,
giache il Ciel presagisce un lietto evento.

GUTER GEIST (*zum Himmelsvolk*) Gehen wir,
und bereiten wir uns
auf die große Herausforderung vor,
jetzt wo der Himmel ein glückliches Ende vor-
aussagt.

*Rimonta su la montagna col Popolo celeste, ed
entra nel Pireo.*

*Er geht mit dem Himmelsvolk wieder den Berg
hinauf und betritt den Tempel.*

MARCIA

SCENA 19

Si oscura il fondo del Teatro in cui si vedono diversi Scogli a piè de quali scorre un fiume di acqua nere. Anemone, Incosia, Amor Volubile (travestito)

ANEMONE Amabile Incosia, tu sola sei la mia felicità. Darmi ogni prova del tuo tenero amor non sei contenta, che di nuovi piaceri sempre mi vuoi colmar. Cento ai miei lumi offri vezzosi ogetti, che innamorar mi fanno, e ad onta ancora dell'incostanza mia, vuole il dover, che a te fedele io sia.
INCOSIA Eh ch'io folle non son.
Lungi sen vada da me quella gelosa rabbia, per cui niun amator riposa.

Della farfalla infida il leggier volo imita dale nascente rosa raccoglie spirta e vita mille dolcezze unite gli fanno il suo piacer.

ANEMONE Del suo labbro veraci son pur troppo quei detti e dolci leggi non si può ricusar, son grandi pregi.

SZENE 19

Der Bühnenhintergrund verdunkelt sich, man sieht Felsen, die von einem Fluss mit schwarzem Wasser umspült werden. Anemone, Unbeständigkeit, Flüchtige Liebe (verkleidet)

ANEMONE Liebenswürdige Unbeständigkeit, du allein bist mein Glück. Es genügt dir offenbar nicht, mir jedweden Beweis deiner zärtlichen Liebe zu geben, dass du mich immerzu mit neuen Vergnügen überhäufen willst. Hunderte reizender Personen hast du mir gezeigt, in die ich mich verliebte. Und meiner Unbeständigkeit zum Trotz verlangt die Pflicht, das ich dir treu bin.

UNBESTÄNDIGKEIT Tja, töricht bin ich eben nicht. Jene eifersüchtige Wut liegt mir fern, die keinen Liebenden ruhen lässt.

Den tändelnden Flug des treulosen Schmetterlings zwischen den Blütenknospe ahme nach, sammle Luft und Leben, tausend Zärtlichkeiten zusammen machen sein Vergnügen aus.

ANEMONE Die Worte deiner Lippen sind leider wahr, und süße Gesetze kann man nicht zurückweisen, sie sind von großem Vorteil.

SCENA 20

Negiorea, che porta lo specchio della Verità, e li suddetti.

ANEMONE (*spaventato*) Cieli! E qui Negiorea.

Vuol fuggire Anemone, e Negiorea l'arresta.

NEGIOREA T'arresta, iniquo
riconosci l'errore,
e lo stato infelice in cui tu sei.

Gli presenta lo specchio della Verità.

ANEMONE Che sorpresa è mai questa, Eterni
Dei!

NEGIOREA Ti sembra austera;
mai il fin comprendi
del rigor mio.
Sì: son severa,
perché voglio,
dal precipizio
te deviar.

Tu cerchi un Nume
che ogn'un desia;
che non del vizio
per l'atra via,
ma di ragione
col chiaro Lume
sol puoi trovar.

Gli toglie la Ghirlande, e parte.

SZENE 20

*Vernunft, die den Spiegel der Wahrheit bringt,
und vorige*

ANEMONE (*erschrocken*) Himmel! Vernunft ist
hier.

Anemone will fliehen, die Vernunft hält ihn auf.

VERNUNFT Warte, Böstiger, erkenne deine
Verfehlung und den unseligen Zustand, in dem
du dich befindest.

Hält ihm den Spiegel der Wahrheit vor.

ANEMONE Was für eine Überraschung, Ewige
Götter!

VERNUNFT Ich wirke rau auf dich,
aber du begreifst das Ziel
meiner Unerbittlichkeit.
Ja, ich bin streng,
denn ich will dich
vor dem Abgrund
bewahren.

Du suchst einen Gott,
den alle sich wünschen,
den du nicht auf dem finsternen Weg
der Laster,
sondern allein
mit dem klaren Licht der Vernunft
finden kannst.

Nimmt ihm die Girlanden ab und geht.

SCENA 21

Anemone, poi il Cattivo Genio, seguito dalle Disperazione e la Sascieta.

ANEMONE In quale errore, ero caduto! Oh stelle!

Le miei folli trascorsi
quanto arrossir mi fanno!

CATTIVO GENIO Perfida Negiorea, non ti bastava,
l'avermi tolto Animia. Ancor procuri Anemon rapirmi. Ah! Tal conquista si facil non sarà. Quegl'attributi, che cingevangli il crine in vanto t'usurpasti: Ad onta tua nel centro dell'abisso profundarlo saprò. Di mia vendetta olà tutta la gloria a voi s'aspetta.

Parte. La Disperazione, e la sascieta toccano Anemone cò segni de loro attributi, e lo lasciano.

ANEMONE Cieli! M'avreste forse per rendermi più misero voi tolto dall'error? Un nero lutto sento, che mi divora, e fin l'idea dall'afflitto mio core bandisce del piacer che prima aurea. Insopportabil peso or mi sembra la vita, e tutto quello ch'era per me contento or mi disgusta e serve di tormento. Fa d'uopo ...

VOCE DI DENTRO Animia ...

ANEMONE Che sento! Qual nome mi risuona all'orecchio! Animia ... Come abandonar potei l'unico oggetto degno dell'amor mio! Avea l'affetto la tenerezza mia, tutto me stesso a lei pur consacrato!

Animia ... Che parlo? Spergiuro, ingrato, traditor, infedel! Altro non merto che l'ira tua, che il tuo disprezzo. Io sento

SCENA 21

Anemone, dann der Böse Geist, gefolgt von Verzweiflung und Ekel.

ANEMONE Welchem Irrtum war ich anheimgefallen! O Sterne! Meine vergangene Torheit, wie bereue ich sie!

BÖSER GEIST Perfide Vernunft, genügt es dir nicht, mir Animia weggenommen zu haben. Sogar Anemone willst du mir rauben. Ha! Diese Eroberung wird nicht so leicht werden. Jene Attribute, die seine Stirn umwandeln, hast du dir umsonst unrechtmäßig angeeignet: dir zum Trotz werde ich ihn ins Zentrum des Unterwelt versenken. Die ganze Herrlichkeit meiner Rache erwartet euch, wohlan.

Ab. Verzweiflung und Ekel berühren Anemone mit ihren Attributen und verlassen ihn.

ANEMONE Himmel, habe ihr mich etwa von meinem Irrtum befreit, nur um mich noch elender zu fühlen! Schwarze Trauer empfinde ich, sie überwältigt mich und tilgt aus meinem gramen Herzen jede Spur jenes Vergnügens, dass dort einst funkelte. Als unerträgliche Last empfinde ich jetzt das Leben, und alles, was mich glücklich machte, widert mich jetzt an und quält mich. Wenn nötig ...

STIMME VON HINTEN Animia ...

ANEMONE Was höre ich! Welcher Name dringt an mein Ohr! Animia ... Wie könnte ich die einzige Person verlassen, die meiner Liebe würdig ist! Sie besaß meine Zuneigung, meine Zärtlichkeit, mein ganzes Ich war doch ihr geweiht!

Animia ... Was sage ich? Verräter, Unwürdiger, Betrüger, Treuloser! Ich verdiene nichts anderes, als deinen Zorn, deine Verachtung. Ich

mille acerbi rimorsi
 che rodon l'alma mia. Le Furie io veggo,
 che la tremenda face
 scuotono d'intorno a me: Di qua Megera,
 di là m'insulta Aletto.
 Ah! Che barbare pene io soffro in petto.

Ove fuggo? Ove m'ascondo?
 Parto? Resto? Mi confondo.
 Tal rigor mai non credei
 meritar coi falli miei.

Implacabili Deità!
 Sì, che voglio appagarvi
 ingiustissimi Dei.
 Dia termine la morte ai mali miei.
 Scorgo là di Cocito
 l'onda torbida e nera, e disperato
 vuò là precipitarmi.

*Monta con velocità sopra un Scoglio per buttarsi
 nell'acqua. Comparisce su l'altura di esso Animia
 coll'Amor ragionevole, ed Anemone resta sorpre-
 so.*

SCENA 22

Animia, Anemone, e l'Amor Ragionevole

ANIMIA Ah sciagurato,
 che pretendi di far?
 ANEMONE Morir voglio,
 giacche di te mi resi affatto indegno.
 ANIMIA Eh lascia un tal disegno
 che a te detta il rimorso.
 AMOR RAGIONEVOLE Son'io l'Amor, che
 vengo in tuo soccorso.
 ANEMONE Così neri miei delitti
 meritai l'odio tuo. Non v'è che morte
 che li possa espier. Ah che pur troppo
 colpevole son'io,
 e non oso sperar ...

spüre tausend Gewissensbisse, in meiner See-
 le. Furien sehe ich, die mit schrecklicher Fackel
 um mich her zucken: Hier Megera, dort be-
 schimpft mich Alecto. Weh mir! Welche ent-
 setzlichen Schmerzen fühle ich in der Brust.

Wohin fliehen? Wo mich verstecken?
 Gehen? Bleiben? Ich bin verwirrt.
 Solche Härte glaubte ich
 mit meinen Vergehen nicht verdient zu haben.

Unersättliche Gottheiten!
 Ja, ich will euch besänftigen,
 ungerechteste Götter.
 Der Tod bereite meinem Elend ein Ende.
 Dort sehe ich die trüben
 schwarzen Fluten des Kokytos,
 und verzweifelt werde ich
 mich hineinstürzen.

*Er steigt schnell auf einen Felsen, um sich ins
 Wasser zu stürzen. Da erscheint über ihm Animia
 mit der Vernünftigen Liebe, und Anemone hält
 überrascht inne.*

SZENE 22

Animia, Anemone und Vernünftige Liebe

ANIMIA Ah, Unseliger,
 was hast du vor?
 ANEMONE Sterben will ich, weil ich mich dir
 gegenüber absolut unwürdig erwiesen habe.
 ANIMIA He, vergiss den Plan, den dir die Reue
 diktiert.
 VERNÜNFTIGE LIEBE Ich bin die Liebe, die dir
 zu Hilfe eilt.
 ANEMONE Meine Vergehen sind so raben-
 schwarz, dass ich deinen Hass verdiente. Der
 Tod allein kann sie tilgen. Ach, zu schuldhaft
 bin ich und wage nicht zu hoffen ...

ANIMIA Io ti compiangio.
 Non ti biasimo già. So che sedotto
 fosti dalle Passioni,
 che dipingendo a te per bello il vizio,
 ti spinsero per forza al prezipizio.
 So che l'Inferno tutto
 congiurò a danni tuoi. Ah se non era
 Negiorea in mio soccorso,
 Imitando il tuo esempio,
 ora anch'io soffrirei lo stesso scempio.
 Non v'è, che Negiorea,
 che bastante a fugar sia dal tuo core
 quel che lo strazia ancor cieco furore.

ANEMONE M'è noto il suo poter: Ma sei tu
 sola
 e non altri capace
 a questo cor, ch'è tuo, render la pace.
 Che dissì? ... Ah! Che più degno
 non è, desserti offerto.

AMOR RAGIONEVOLE Un tal rimorso
 cancella il suo delitto.

ANIMIA (*ad Amore*) E vero.
 (*ad Anemone*) E tutto.
 Io ti perdono.

ANEMONE Oh Dei!
 Qual sorpresa è mai questa ... Amor ...
 Stupore ...
 Gratitudine ... Oh stelle! ...
 Esprimermi non so ... Ahi che tu sola.
 In avenir sarai
 l'Idolo del mio cor: Fido e costante
 te sola adorerò: Da tuoi bei rai
 io legge prenderò: Dal tuo sembiante
 io sempre ...

*Si sente scoppiare un Tuono, ed Animia lo lascia
 con timore.*

ANIMIA Ich habe Mitleid mit dir, tadle dich gar
 nicht. Ich weiß, dass Leidenschaften dich ver-
 führten, die dir vormachten, Laster sei schön.
 Sie haben dich zwangsläufig zum Abgrund ge-
 stoßen. Ich weiß, dass die Hölle alles gegen
 dich verschworen hat. Wäre Vernunft mir nicht
 zu Hilfe gekommen, wäre ich deinem Beispiel
 gefolgt und würde dieselben Qualen leiden.
 Vernunft allein ist imstande, aus deinem Her-
 zen jene blinde Wut zu vertreiben die es noch
 immer zerreißt.

ANEMONE Ihre Macht ist mir bekannt: Den-
 noch bist du und keine andere in der Lage, die-
 sem Herzen, das dir gehört, Frieden zu schen-
 ken.
 Was sage ich? ... Ach! Es ist nicht mehr würdig,
 dir geschenkt zu werden.

VERNÜNFTIGE LIEBE So viel Reue tilgt deine
 Schuld.

ANIMIA (*zur [Vernünftigen] Liebe*) Das ist wahr.
 (*zu Anemone*) Das war's.
 Ich verzeihe dir.

ANEMONE O Götter!
 Was für eine Überraschung ... Liebe ... Über-
 wältigung ... Dankbarkeit ... O Sterne! ... Mir
 versagen die Worte ... Ach, du allein wirst in
 Zukunft meine Herzensliebste sein. Treu und
 beständig werde ich nur dich verehren. Deine
 schönen Augen seien mir Befehl. Aus deinem
 Antlitz werde ich stets ...

*Man hört einen Donnerschlag, und Animia ver-
 lässt ihn ängstlich.*

ANIMIA Oh ciel! Qual nuova sventura ci sovrasta! Il nostro core avrebbe mai forse ingannato Amore?

Si sente un sono di Trombe.

AMOR RAGIONEVOLE Lungi il timor; cessi ogni dubio; e certo è già il nostro Trionfo. Il lieto evento dai gridi victoriosi io sparger sento.

SCENA 23

Gran montagna, su di cui si vede il Pireo, e alle falde di essa è situato un Palazzo tutto formato di lucidi Cristalli, le di cui colonne sono tutte trasparenti. Il Buon Genio sorte da detto Palazzo accompagnato dalle Leggioni de Spiriti Celesti, dalle Virtù, dalli Piaceri innocenti, e da Negiorea: gli si fanno incontro l'Amor Ragionevole, Anemone, ed Animia.

Il sole è nel meriggio.

AMOR RAGIONEVOLE (*frettoloso a Negiorea*) E dunque ver, che debellato è il nostro fierissimo nemico?

NEGIOREA Io vuò narrarti la Pugna e la Vittoria. Agili e pronte avean le nostre schiere superati gl'immensi spazi, da cui divisi e dove nasce, ove tromonta il sole, sono li nostri imperi. Eran si folti e li dardi, e li scudi carchi di folli ed orgogliosi emblemi, che dal coperto suolo pareano germogliar. Noi c'inoltrammo, e il Tiranno Infernal scoprimmo altero sovra un Carro superbo, e le più forti lo cingeano d'introno empie coorti.

ANIMIA O Himmel! Welches neue Unglück überkommt uns! Hat Amor etwa unsere Herzen betrogen?

Man hört ein Trompetensignal.

VERNÜNFTIGE LIEBE Die Furcht weiche, jeder Zweifel verschwinde, und sicher ist schon unser Triumph. Das freudige Ereignis höre ich mit Siegesrufen kundgetan.

SZENE 23

Hoher Berg, auf dem man den Tempel sieht und an seinen Hängen ein Palast, der ganz aus glänzenden Kristallen besteht und dessen Säulen durchsichtig sind. Der Gute Geist tritt aus diesem Palast begleitet von eine Heerschar Himmlischer Geister, den Tugenden, den Unschuldigen Vergnügen und von der Vernunft. Hier treffen sie Vernünftige Liebe, Anemone und Animia. Die Sonne steht im Zenit.

VERNÜNFTIGE LIEBE (*hastig zur Vernunft*) Ist es also wahr, dass unser ärgster Feind bezwungen wurde?

VERNUNFT Ich möchte dir Schlacht und Sieg erzählen. Unsere Truppen hatten flink und unverzüglich die gewaltigen Räume überwunden, die unsere Reiche trennen, und wo die Sonne auf- und wo sie untergeht.

So dicht an dicht standen Wurfspieße und Schilde, gespickt mit allerlei törichten stolzen Symbolen, dass sie aus dem bedeckten Boden zu sprießen schienen.

Wir schritten voran und erblickten den Höllentyrannen stolz auf einem Wagen, und die Allerstärksten bildeten bössartige Kohorten um ihn herum.

Veniano a lui d'appresso
 la Discordia, il Livore,
 la Crudeltà, la Rabbia, ed il Furore,
 a tal vista le nostre
 forti Legioni orribil grido alzano,
 l'attacco in un punto, e lo forzaro.
 Malgrado ogni sua cura.
 retroceder fu astretto
 delle tenebre il Prence; e caricando
 sempre più con vigore ardit i nostri
 su i confusi nemici,
 cui resister fù van, con onta, e scorno
 a fuga vergognosa il piè voltorno.
 Per compir la vittoria, agio non diessi
 di farli respirar ed inseguendo
 di qua, di là, le timide e disperse
 fugaci schiere, tutte
 furono interamente alfin distrutte.
 Così nel cupo abisso
 dal suo Trono sbalzato
 precipitò quel mostro;
 e fra catene avvinto e disperato
 rugge fremendo nel Tartareo chiostro.
 ANEMONE Permettimi ...

Vuole inginocchiarsi, e il Buon Genio lo trattiene.

BUON GENIO T'intendo. Invan tu cerchi
 la tua felicità, se in tuo favore
 non si uniscono insieme
 la Virtù, la Ragione, e il vero Amore.
 Godine pur colla tua Anima; e il corso
 non ne frastorni mai crudo rimorso.

CORO Le tenebre vinte,
 trionfa la luce,
 che in terra produce
 la gioia, e la pace.

Nah bei ihm kamen Zwietracht, Missgunst,
 Grausamkeit, Wut und Zorn.

Bei diesem Anblick erhoben unsere Legionen
 ein schreckliches Geschrei, griffen ihn in ei-
 nem Punkt an und bedrängten ihn. Trotz all
 seiner Anstrengungen musste der Fürst der
 Finsternis zurückzuweichen, und während wir
 mit immer kühnerer Macht auf unsere verwirr-
 ten Feinde einstürmten, deren Widerstand
 zwecklos war, ergriffen sie voller Scham und
 Schande die Flucht.

Um den Sieg zu vollenden, bot ich ihnen keine
 Verschnaufpause, und die verzagte aufgerie-
 bene flüchtende Schar hierhin und dorthin
 verfolgend, wurde sie komplett zerstört.
 So stürzte dieses Ungeheuer von seinem
 Thron geschleudert in den düsteren Abgrund,
 und er heult bebend in Ketten und verzweifelt
 in den Gefilden des Tartaros.

ANEMONE Erlaube ...

*Er will niederknien, doch der Gute Geist hindert
 ihn daran.*

GUTER GEIST Ich verstehe dich. Vergeblich
 suchst du dein Glück, wenn sich zu deinen
 Gunsten nicht Tugend, Vernunft und wahre
 Liebe vereinen. Genieße es jetzt mit deiner
 Anima, und nie soll bittere Reue seinen Gang
 stören.

CHOR Die Dunkelheit ist besiegt,
 das Licht triumphiert,
 welches auf Erden
 Freude und Frieden bringt.

E tutta la gloria
di tanta vittoria
bell'Astro del giorno,
sol devesi a te.

CARL HEINRICH GRAUN

BALLETTO aus »Armida«

Furioso

Und die Herrlichkeit
eines solchen Sieges
verdanke wir nur dir,
Stern des Tages.

Übersetzung: Sabine Radermacher

SO 13. NOVEMBER 2022 / 16.00 UHR
KREUZKIRCHE

MELANCHOLIE UND UNFUG

MADRIGALE FÜR JEDE STIMMUNGS-
LAGE

IO MI SON GIOVINETTA

»Io mi son giovinetta,
 e rido e canto alla stagion novella«
 cantava la mia dolce pastorella;
 quando subitamente
 a quel canto, il cor mio
 cantò quasi augellin vago e ridente:
 »Son giovinett'anch'io,
 e rido e canto alla gentil e bella
 primavera d'amore
 che ne' begl'occhi tuoi fiorisce«. Ed ella:
 »Fuggi se saggio sei«, disse, »l'ardore:
 Fuggi, ch'in questi rai
 primavera per te non sarà mai«.

»Ich bin ein junges Mädchen,
 und ich lache und singe in der neuen Jahres-
 zeit!« So sang meine süße Hirtin;
 als plötzlich
 mein Herz bei diesem Lied
 wie ein hübsches lustiges Vögelchen sang:
 »Auch ich bin jung,
 und ich lache und singe im süßen und schö-
 nen Frühling der Liebe,
 der in deinen schönen Augen blüht!«
 »Fliehe, wenn du weise bist«, sagte sie, »vor
 dem Feuer! Fliehe, denn in diesen Augen
 wird es nie Frühling für dich geben.«

CRUDA AMARILLI

Cruda Amarilli, che col nome ancora
 d'Amar, ah! lasso, amaramente insegni;
 Amarilli, del candido ligustro
 più candida e più bella,
 ma de l'aspidio sordo
 e più sorda a più fugace:
 Poi ché col dir t'offendo,
 i'mi morirò tacendo.

Grausame Amaryllis, die du gar mit deinem
 Namen die Bitternis – weh mir! – des Liebens
 lehrst;
 Amaryllis, schöner und makelloser als schnee-
 weißer Liguster, aber tauber, bissiger und
 flüchtiger als eine taube Viper:
 Da ich dich mit Worten beleidige,
 sterbe ich schweigend.

Giovanni Battista Guarini

LAMENTO DELLA NINFA

Non havea Febo ancora
recato al mondo il dì,
ch'una donzella fuora
del proprio albergo uscì.
Sul pallidetto volto
scorgeasi il suo dolor;
spesso gli venia sciolto
un gran sospir dal cor.
Sì calpestando fiori,
errava hor qua hor là,
i suoi perduti amori
così piangendo va:

»Amor« dicea, il ciel
mirando, il piè fermò,
»Amor, dov'è la fè
ch'el traditor giurò?«
(miserella)
»Fà che ritorni il mio
amor com'ei pur fu;
ò tu m'ancidi, ch'io
non mi tormenti più.«
(Miserella, ah più no,
tanto gel soffrir non può!)
»Non vo' più ch'ei sospiri
se non lontan da me,
no, no che i suoi martiri
più non dirammi affè.
Perché di lui mi struggo?
Tutt'orgoglioso stà,
che sì, se'l fuggo
ancor mi pregherà?
Se ciglio ha più sereno
colei, che' l mio non è,
già non rinchiude in seno,
Amor, sì bella fè.
Nè mai sì dolci baci,
da quella bocca havra,
nè più soavi, ah, taci,
taci – che troppo il sa!«

DER KLAGEGESANG DER NYMPHE

Phoebus hatte noch nicht
den Tag in die Welt zurückgebracht,
als eine junge Maid
ihre Unterkunft verließ.
Auf ihrem blassen Gesicht
war ihr Kummer zu sehen,
und immer wieder entwich
ein großer Seufzer ihrem Herzen.
Sie zertrampelte die Blumen
wanderte bald hierhin und dorthin,
und beklagte so
ihre verlorene Liebe:

»O Liebe«, sagte sie, den Blick zum
Himmel gewandt, im Schritt innehaltend,
»O Liebe, wo ist die Treue,
die der Verräter geschworen hat?«
(Die Unglückliche!)
»Mach, das meine Liebe zurückkehrt,
wie sie einst war,
oder töte mich, so dass
ich nicht länger gequält werde.«
(Die Unglückliche, ach, nicht länger
kann ich so viel Kälte ertragen!)
»Ich will nich, dass er seufzt
es sei den, er ist fern von mir;
nein, er soll mir nicht mehr
von seinen Leiden erzählen, fürwahr!
Warum verzehre ich mich vor Liebe zu ihm?
Er ist hochmütig,
aber wenn ich ihn fliehe,
wird er mich vielleicht wieder anbeten.
Auch wenn ihre Augen schöner sind
als die meinen,
hat sie nicht in ihrer Brust,
o Liebe, kein solche Treue eingeschlossen.
Noch wirst du je so süße Küsse empfangen
von diesen Lippen
oder sanftere. – Ach, schweig,
denn das weiß er nur zu gut.«

Sì tra sdegnosi pianti
 spargea le voci al ciel;
 così ne' cori amanti
 mesce amor fiamm'e gel.

Ottavio Rinuccini

PIAGN'E SOSPIRA

Piagn'e sospira, e quand'i caldi raggi
 fuggon le greggi a la dolce ombr'assise,
 ne la scorza de' pini o pur de' faggi
 segnò l'amato nome in mille guise;
 e de la sua fortuna i gravi oltraggi
 e i vari casi in dura scorza incise,
 e in rileggendo poi le proprie note
 spargea di pianto le vermiglie gote.

Torquato Tasso

CAPRICCIATA A TRE VOCE

Nobili spettatori, udrete or ora
 quattro belli umori:
 un cane, un gatto, un cucco, un chiù, per
 spasso,
 far contrappunto a mente sopra un basso.

CONTRAPPUNTO BESTIALE ALLA MENTE

Fa la la la.
 CUCCO Cucù Cucù
 CIVETTA Chiù Chiù
 GATTO Gnau gnau gnara gnau
 CANE Babau babau
 BASE AL CONTRAPPUNTO Nulla fides gobbis;
 similiter est zoppis.
 Si squerzus bonus est, super annalia scribe.

So erhob sie zwischen ihrem wütenden
 Schluchzen ihre Stimme zum Himmel.
 So mischt die Liebe in den Herzen der Lieben-
 den Flamme und Eis.

Sie weinte und seufzte, und vor den heißen
 Strahlen der Sonne floh die Herde in den
 süßen Schatten. In die Rinde der Kiefern und
 Buchen schrieb sie den Namen ihres Geliebten
 auf tausend Arten. Und über ihr Schicksal, die
 grausamen Vergehen und manches Unglück
 ritzte sie in die harte Rinde. Und als sie ihre
 eigenen Notizen noch einmal las, bedeckte sie
 ihre errötenden Wangen mit Tränen.

LAUNIGES STÜCK ZU DREI STIMMEM

Verehrtes Publikum, Sie werden nun
 vier schöne Stimmen hören:
 einen Hund, eine Katze, einen Kuckuck, einen
 Uhu, die zur Belustigung einen improvisierten
 Kontrapunkt über einen Bass setzen.

IMPROVISIERTER BESTIALSICHER KONTRAPUNKT

Fa la la la.
 KUCKUK Kuckuck, kuckuck.
 UHU Tschiu, tschiu
 KATTE Gnau, gnau, gnara gnau.
 HUND Babau, babau.
 BASS KeinVertrauen in Grundeln, ebensowe-
 nig in Lahme.
 Wenn der Scherz gut ist, schreib darüber in
 den Annalen.

IL GIOCO DELL'OCCA*Prima parte*

Hor che sian qui d'intorno
 in cosi nobil loco,
 dacian un gioco.
 Dite voi Damme a che giocar vogliamo,
 che qui pronti noi siamo.
 A voi Signora, tocca.
 Giochiam all'Occa.
 E pria ch'il gioco si comincia poi,
 il premio ponga ciaschedun de noi.
 Eccoci, tutti uniti,
 lieti, pronti et arditi.
 Ecco il gioco, ecco i datti,
 e i premi sian delli più fortunati.

Seconda parte

A voi, Signora, tocca il primo tiro.
 Sei e tre, s'io non erro, è quel ch'io miro?
 Ditte il ver! Hor passate al ventisei.
 Io quì tirar vorrei.
 Tirate! Eccovi il punto.
 A fè, che sete giunto
 Nell'Osteria, Signore.
 Qui vi convien pagar per uscir fuore.
 Ecco che tiro anch'io.
 O buon per Dio,
 nella Cisterna entrate
 Et il premio pagate.
 E state tanto poi
 ch'altri venga per voi.
 Chi tocca dietro, tiri
 senz'altro indugio e miri.
 Pagate se volete.
 Perché? Perché nel Laberinto sette.

DAS GÄNSESPIEL*Erster Teil*

»Da wir nun hier sind
 an einem derart erlauchten Ort,
 wolln wir ein Spielchen wagen.
 Sagt an, Ihr Damen, was wir spielen,
 denn wir hier sind bereit.
 Es ist an Euch, Signora.«
 »Spielen wir das Gänsepiel.«
 »Also, ehe das Spiel beginnt,
 sollten wir alle die Preise stiften.
 Hier sind wir nun alle beinander,
 fröhlich, bereit und furchtlos.
 Hier ist das Spiel, hier sind die Würfel,
 und die Preise sind für die mit dem meisten
 Glück.«

Zweiter Teil

»Es ist an Euch, Signora, würfelt zuerst.«
 »Sechs und drei, wenn ich nicht irre, sehe ich
 recht?« – »Sagt die Wahrheit! Nun rückt auf
 die Sechszwanzig vor.« – »Ich will jetzt
 spielen.«
 »Würfelt!« – »Da ist das Feld.«
 »Ihr seid im Wirtshaus, Signore.
 Da müsst Ihr zahlen, eh Ihr wieder geht.«
 »Jetzt bin ich dran.«
 »O mein Gott,
 Ihr müsst in den Brunnen
 und die Strafe zahlen.
 Und da sitzt Ihr fest,
 bis jemand anders dort hinkommt.
 Wer noch nicht dran war, würfle nun
 und ziehe los ohne Verzug.
 Zahlt, so es Euch beliebt.«
 »Warum?« – »Weil Ihr im Labyrinth gelandet
 seid.

Ecco il punto, hor pagate,
 e in dietro poi tre punti ritornate.
 Tocca a voi il tir'hor hora.
 A me? Sì, sì Signora.
 Cinque e quattro. Vedete,
 Cinquantatre di punto fatto avete.
 Tirate, signor Conte.
 Sei. Voi sette al Ponte.
 Pagate, a doppio poco
 ritornerete a cominciar il gioco.
 A me tocca tirare.
 Ecco che vi convien l'Occa passare.
 Hor qui fermate il segno
 senza poner il pegno.
 A me tirar pur tocca.
 O la! Passate l'Occa
 e nella barca entrate
 et ivi state et il premio pagate.
 Perd'il mio tir'hor hora
 perchè nella Cisterna io fò dimora.
 Ecco il tiro e la sorte.
 Pagate pur, Signor, che sette in Morte,
 e vi convien tornare
 dal principio del gioco a cominciare.
 Ora tirar vogl'io
 quattr'e sei, per mia fè, che il gioco è mio.
 Fatte, Signor, el conto.
 Sessantatre di punto.
 Signora, vinto avete.
 Hor gli premi prendete,
 e noi per farle onore
 Cantiamo a tutte l'ore,
 viva, viva l'amore.

Da ist das Feld, nun zahlt,
 dann geht es drei Felder zurück.
 Ihr seid jetzt dran, zu würfeln.«
 »Wer, ich?« – »Ja, Signora.«
 »Fünf und vier.« – »Seht,
 Ihr seid auf Feld dreiundfünfzig.
 Versucht es einmal, Signor Graf.«
 »Sechs.« – »Ihr seid auf der Brücke.
 Zahlt, und dann
 müsst Ihr an den Anfang zurück.«
 »Jetzt bin ich an der Reihe.w
 »Hier kommt Ihr an ein Gänsefeld.
 Setzt hier Eure Marke hin,
 Ihr müsst dafür nicht zahlen.«
 »Nun bin ich an der Reihe.«
 »Vorsicht! Ihr passiert die Gans
 und besteigt das Boot,
 dort müsst Ihr bleiben und Strafe zahlen.«
 »Ich habe gerade einmal ausgesetzt,
 weil ich im Brunnen festsaß.«
 »Nun würfle ich, das ist meine Chance.«
 »Zahlt aus, Signore, das ist das Todesfeld,
 Ihr müsst zurück zum Anfang
 und das Spiel von vorn beginnen.«
 »Jetzt will ich einmal –
 vier und sechs, bei Gott, das Spiel ist mir!«
 »Zählt zusammen, Signore.«
 »Auf Feld dreiundsechzig ist sie gelandet!«
 »Signora, Ihr habt gewonnen.
 Nun nehmt die Preise,
 und um ihnen Ehre anzutun,
 wolln wir allezeit singen:
 Lang lebe die Liebe.«

DASPUO CH'Ò STABILIO STO PARENTAO

PANTALONE Daspuo ch'ò stabilio sto parentao
e parte de la Diote
su'l Banco de Grifon depositao
voio mò far nozze,
sù Francatrippa invida i mie parenti.

FRANCATRIPPA Sagnur si sagnur nò.

Ma i me paret de mi?

PANTALONE Che parenti hastu ti?

FRANCATRIPPA Fè cont du compagnet

Paret de stret de stret.

PANTALONE Chi xè costor di mò?

FRANCATRIPPA Mesir à vel dirò.

O'l Gandai, e'l Padella

zan Piatel, e Gradella.

Zan Bucal, e Bertol.

Burati, e Zanuol.

Relichin, e Simù.

O'l Zampetta, con Zanù.

E Frignocola, e Zambù.

Il Fritada, e Pedrolin

Con dodes Fradelin.

PANTALONE Moia moia moia

do compagnet'an?

FRANCATRIPPA Eh si caro Patrù.

PANTALONE Tasi là pezzo de Can

FRANCATRIPPA O mesir l'è i lò u'l Duttur

che suna u'l Zambaiù?

PANTALONE Chi xè sto Zambaiù?

FRANCATRIPPA Sentif? sentif? oldif?

Trencu trencu tren.

PANTALONE Nachdem ich diese Verbindung
festgemacht und einen Teil der Mitgift
auf der Bank »Zum Greif« deponiert habe,
will ich nun das Hochzeitsfest richten.
Los, Francatrippa, lade meine Verwandten
ein!

FRANCATRIPPA Herr, ja, Herr, nein,

und was ist mit meinen Verwandten?

PANTALONE Was hast denn du für Verwandte?

FRANCATRIPPA Rechnet mit zwei Zunftbruderschaften,

die enge, ganz enge Verwandte sind.

PANTALONE Und wer sind die, sag' an?

FRANCATRIPPA Herr, ich nenne sie Euch:

der Krümel und die Bratpfanne,

Tellerhans und Reiberaspel,

Hans Pokal und Dummerjan,

Maskerad und Deckmantel,

der Hanswurst und der Simon,

Schweinefuss und Wildschweinzahn,

und der Klaps und der Eisbein,

Pfannkuch und das Peterlein,

mit seinen zwölf Brüderlein.

PANTALONE Verreck, verreck, verreck,

Zwillingsbruderschaften, was?

FRANCATRIPPA Hm, ja, teurer Chef.

PANTALONE Schweig still, Stück von einem Hund!

FRANCATRIPPA O Herr, da ist ja der Doktor

und spielt auf dem Eierpunsch!

PANTALONE Was ist denn das für ein Eierpunsch?

FRANCATRIPPA Hört Ihr? Hört Ihr? Vernehmt Ihr's? Zupf, zupf, zupf.

PANTALONE Bon zorno caro Zenero
deh caro e'l mio Dottor fem'un piaser.

GRATIANO O com'o com'o com,
msier si msier si msier si.

PANTALONE Cantè sù un pochetin
un madregaletin.

GRATIANO A dirò al me favorid

PANTALONE Sù Francatrippa
va in casa e d'è mia Fia
che se fizza al balcon
che sol per lei se vive in allegria.

PANTALONE Guten Tag, lieber Schwieger-
sohn! Ach, mein lieber Doktor, machen wir
uns einen Spaß!

GRATIANO O, und ob, und ob, und ob,
Mösjöh ja, Mösjöh, ja, Mösjöh, ja!

PANTALONE Singt Ihr doch einmal
ein kleines Madrigal!

GRATIANO Ich singe es meiner Erwählten.

PANTALONE Los, Francatrippa,
geh ins Haus, und sag meiner Tochter,
sie soll auf den Balkon heraustreten,
da nur ihretwegen lustig gefeiert wird.

MISERO CHE FARÒ LUCIO INFELICE

Misero che farò Lucio infelice
s'ogni mio ben m'è tolto?
Ah finto Amore e stolto,
ah crudele Isabella
che per novell'amor mi sei rubella?
Ma nel piu alpestre mont'i vad'hor hora
perche ne l'ultim'hora
sia satio il tuo desio
donna crudel col precipitio mio.

Ich Unglücklicher, was soll ich tun?
Was, unseliger Lucio, wenn mir mein ganzes
Gut geraubt ist? Ach, trügerische und einfälti-
ge Liebe! Ach, grausame Isabella,
die du mir durch eine neue Liebe geraubt
wardst! So will ich nun in das steilste Gebirge
gehen, damit in meiner letzten Stunde
dein Wunsch befriedigt werde,
grausame Dame, mit meinem Sturz.

OH ECCO IL CAPITANO

ISABELLA Oh ecco il Capitano
ecco lo mio bene
e la mia spene
baciovi la mano.
CAPITANO Buenos dias my Segnora
chero ablaros agora, agora.
Isabella muy galana
y gentil tambien'hermosa.

ISABELLA O, da ist ja der Hauptmann,
o, da ist ja mein Schatz und meine Hoffnung!
Ich küsse Euch die Hand.

HAUPTMANN Guten Tag, meine Herrin,
gerade eben, eben sprach ich
von meiner so eleganten Isabella,
die ebenso edel wie schön ist!

ISABELLA A che far l'appassionato
o amante ingrato
s'un'altra Dama
v'adora, & ama.

Se novo amore
v'ha tolto il core?

Ah tiranno, ah crudele
che mi giov'esser fedele?

CAPITANO Che cos'è esta?

Che azeis signora?

Por vyda vuestra
con quien ablais?

Ah signora che me matais.

ISABELLA Mira come s'infinge
e di vergogna le guance non tinge?

CAPITANO Valla me dios

da Gentil'hombres

ch'otra Dama non chiero sy no vos.

ISABELLA Dico così da scherzo

per far prova di voi

CAPITANO No m'agais mas d'estas burlas

porque poco ha faltado

que no soy de dolor muerto.

ISABELLA S'è gl'archibugi, & à le Collubrine

se t'uso à far gran core

perche temete poi scherzi d'amore?

CAPITANO Porque todos vinc'amor.

ISABELLA Amor non so, ma voi ben mi vincesti

quando vi fei signore

di questa vita

di questo core.

CAPITANO Dezime my signora,

quen son estas Tetiglias?

ISABELLA Del Capitan Cardon.

CAPITANO Y l'oscios y l'orescias?

ISABELLA Del Capitan Cardon.

CAPITANO Y'l rostro y las Narices?

ISABELLA Wozu den Leidenschaftlichen
spielen, o undankbarer Geliebter,
wenn eine andere Dame Euch verehrt und
liebt?

Wenn eine neue Liebe

Euch das Herz raubte?

O Tyrann, o Grausamer,

was hilft es mir, treu zu sein?

HAUPTMANN Was soll das heißen?

Was tut Ihr, Herrin?

Bei Eurem Leben,

mit wem redet Ihr?

Ah, Señora, Ihr tötet mich!

ISABELLA Schau wie er sich verstellt
und nicht mal schamrot wird dabei!

HAUPTMANN So helf mir Gott,

auf Ehrenwort,

dass ich keiner anderen Dame gehörte als
Euch!

ISABELLA Ich sag das nur zum Scherz,

um Euch auf die Probe zu stellen.

HAUPTMANN Macht nie mehr solche

Scherze, denn es hat nur wenig gefehlt,

da wäre ich vor Schmerz gestorben.

ISABELLA Wenn Ihr gegen Flinten und

Schlangenbüchsen

gewohnt seid viel Mut aufzubringen,

warum fürchtet Ihr dann Scherze der Liebe?

HAUPTMANN Weil Amor alles besiegt.

ISABELLA Ob Amor, weiß ich nicht, aber Ihr

habt mich besiegt, als Ihr Euch zum Herrn

meines Lebens machtet,

meines Herzens ...

HAUPTMANN Sagt mir, meine Herrin,

wem gehören diese Brustwarzen?

ISABELLA Dem Hauptmann Cardon.

HAUPTMANN Und die Augen und die Ohren?

ISABELLA Dem Hauptmann Cardon.

HAUPTMANN Und die Nase, und die Nasen-

löcher?

ISABELLA Del Capitan Cardon.
 CAPITANO La fuente, y la Cabezza?
 ISABELLA Del Capitan Cardon.
 CAPITANO Y la Cabegliadura?
 ISABELLA Del Capitan Cardon.
 CAPITANO Los Dientes, y los labios?
 ISABELLA Del Capitan Cardon.
 CAPITANO La vyda, y el Corazzon?
 ISABELLA Del Capitan Cardon.
 CAPITANO O muy contiento,
 o muy tambien'amado
 y de my Dama muy aventurado.

ISABELLA Dem Hauptmann Cardon.
 HAUPTMANN Die Stirn und der Kopf?
 ISABELLA Dem Hauptmann Cardon.
 HAUPTMANN Und die Haare?
 ISABELLA Dem Hauptmann Cardon.
 HAUPTMANN Und die Zähne und die Lippen?
 ISABELLA Dem Hauptmann Cardon.
 HAUPTMANN Das Leben und das Herz?
 ISABELLA Dem Hauptmann Cardon.
 HAUPTMANN O was bin ich froh,
 o was bin ich doch geliebt,
 und von meiner Dame beglückt!

WEEP, WEEP, MINE EYES

Weep, weep, mine eyes, my heart can take no rest;
 weep, weep, my heart, mine eyes shall ne'er be blest;
 weep eyes, weep heart, and both this accent cry,
 a thousand, thousand deaths, Flaminia, I die.
 Now Leander to die I fear not;
 death do thy worst: I care not!
 I hope, when I am dead, in Elysian plain
 to meet, and there with joy we'll love again.

Weint, weint, meine Augen, mein Herz kann keine Ruhe finden;
 weine, weine, mein Herz, meine Augen werden nie gesegnet sein;
 weint, Augen, weine, Herz, und beide rufen dieses Wort:
 Tausend, tausend Tode, Flaminia, sterbe ich.
 Nun fürchte ich Leanders Tod nicht;
 Tod, tu dein Schlimmstes: es kümmert mich nicht!
 Ich hoffe, wenn ich tot bin, dass in elysischen Feldern wir uns treffen und dort mit Freuden wieder lieben.

URGE ME NO MORE

Urge me no more, this airy mirth belongs to better times, these times are not for songs.

The sprightly twang of the melodious lute agrees not with my voice, and both unsuit my untun'd fortunes. Th'affected measure of strains that are constrained afford no pleasure.

Bedrängt mich nicht weiter, diese leichte Fröhlichkeit gehört in bessere Zeiten, diese Zeiten sind nichts für Lieder.
 Der muntere Klang der melodiosen Laute passt nicht zu meiner Stimme, und beides nicht zu meinem unbestimmten Schicksal.
 Das bewegte Maß der beschränkten Töne bietet kein Vergnügen.

Music's the child of mirth, where griefs assail
the troubled soul, both voice and fingers fail;
my grief's too great for smiling eyes
to cure or counter charms to exorcise.

The raven's dismal croaks, the midnight howls
of empty wolves mix'd with the screech of
owls,
the nine sad knolls of a dull passing bell,
with the loud language of a nightly knell,
and horrid outcries of revenged crimes,
join'd in a medley, is music for these times.
These are no times to touch the merry strings
of Orpheus, no, Ah! no, these are no times to
sing.
How can my music relish in your ears,
that cannot speak for sobs nor sing for tears?

MUSIC FOR A WHILE

Music for a while
shall all your cares beguile.
Wond'ring how your pains were eas'd
and disdainng to be pleas'd
till Alecto free the dead
from their eternal bands,
till the snakes drop from her head,
and the whip from out her hands.

WHEN THE COCK BEGINS TO CROW

When the cock begins to crow,
cockadoodledo,
when the embers leave to glow,
and the owl cries, to whit to who.
When crickets do sing,
and mice run about;

Die Musik ist das Kind der Freude, wo Kummer
die gequälte Seele umgibt, versagen Stimme
und Finger. Mein Kummer ist zu groß, um
lächelnde Augen zu heilen oder durch Gegen-
zauber zu vertreiben.

Das düstere Krächzen des Raben, das mit-
ternächtliche Heulen der hungrigen Wölfe,
gemischt mit dem Kreischen der Eulen,
die neun traurigen Schläge eines dumpfen
Glocke, mit der lauten Sprache einer nächtli-
chen Totenglocke und grauenvollem Geschrei
gerächter Verbrechen, in einem Medley
vereint, ist die Musik für diese Zeiten.
Es sind keine Zeiten, um die fröhlichen Saiten
des Orpheus zu rühren, nein, ach, nein, dies
sind keine Zeiten zum Singen. Wie kann
meine Musik euren Ohren schmecken, die
nicht für Schluchzer sprechen und für Tränen
singen kann?

Eine Weile wird Musik
alle eure Sorgen besänftigen.
Wundert euch, wie eure Schmerzen gelindert
wurden, und verschmäht es, euch zu freuen,
bis Alecto die Toten
von ihren ewigen Banden befreit,
bis die Schlangen von ihrem Haupt fallen
und die Peitsche aus ihren Händen.

Wenn der Hahn zu krähen beginnt,
kiceriki,
wenn die Glut zu glühen beginnt,
und die Eule schreit, wer weiß wozu.,
wenn die Grillen singen,
und die Mäuse herumlaufen,

when midnight bells ring
 to call the devout,
 when the lazy lie stretching and think it no
 harm;
 their zeal is so cold and their beds are so
 warm;
 when the long lazy slut
 has not made the parlour clean;
 no water on the hearth is put,
 but all things in disorder seen.
 Then we trip it round the room;
 and make likes bees a drowsy hum.
 Be she Betty, Nan or Sue,
 we make her of another hue,
 and pinch her black and blue.

ST. GODRIC'S HYMN

Sainte Marye Virgine,
 moder Jesu Christes Nazarene,
 onfo, schild, help thin Godric,
 onfang, bring heyllich with thee in Godes
 Riche.

Sainte Marye, Christes bur,
 maidenes clenhad, moderes flur,
 dilie min sinne, rix in min mod,
 bring me to winne with the self God.

I MON WAXE WOD

Foweles in the frith,
 the fisses in the flod,
 and I mon waxe wod:
 mulch sorw I walke with
 for beste of bon and blod.

wenn Mitternachtsglocken läuten,
 um die Frommen zu rufen,
 wenn die Faulen sich ausstrecken und es nicht
 für schlimm halten,
 ihr Eifer so kalt ist und ihre Betten so warm
 sind,
 wenn das lange faule Luder
 die Stube nicht sauber gemacht hat,
 kein Wasser auf den Herd gestellt wird,
 doch alles in Unordnung ist:
 Dann stolpern wir durch das Zimmer;
 und brummen schläfrig wie die Bienen.
 Ob sie nun Betty, Nan oder Sue heißt,
 wir färben sie um
 und kneifen sie schwarz und blau.

DER GESANG DES HEILIGEN GODRIC

Heilige Jungfrau Maria,
 Mutter Jesu Christi von Nazareth,
 nimm deinen Godric auf, beschütze ihn und
 hilf ihm, und bring ihn mit dir in Gottes Reich.

Heilige Maria, Laube Christi, Jungfrau unter
 den Jungfrauen, Blume der Mutterschaft, tilge
 meine Sünde, herrsche in meinem Herzen
 und führe mich zur Seligkeit bei Gott.

ICH MUSS VERRÜCKT WERDEN

Vögel im Wald,
 die Fische im Fluss,
 und ich muss verrückt werden:
 Mit viel Kummer lebe ich
 für die besten der lebenden Geschöpfe.

LENTEN IS COME

Lenten is come with love to toun,
with blosmen and with briddes roun,
that all this blisse bringeth.

Dayeseyes in this dales,
notes swete of nightingales,
uch fowl song singeth.

The threstelcok him threteth oo.

Away is huere winter wo
when woderofe springeth.

This fowles singeth ferly fele,
and wliteth on huere wynne wele,
that all the wode ringeth.

The rose railleth hire rode,
the leves on the lighte wode
waxen all with wille.

The mone mandeth hire ble,
the lilye is lossom to se,
the fennel and the fille.

Wowes this wilde drakes,
miles murgeth huere makes,
ase strem that stiketh still.

Mody meneth, so doth mo;
ichot ich am on of tho
for love that likes ille.

The mone mandeth hire light,
so doth the semly sonne bright,
when briddes singeth breme.

Deawes donketh the dounes
deores with huere derne rounes
domes for to deme.

Wormes woweth under cloude,
wimmen waxeth wounder proude,
so well it wol hem seme.

yef me shall wonte wille of on,
this wunne wele I wole forgon,
and wiht in wode befeme.

DER FRÜHLING IST GEKOMMEN

Der Frühling ist mit Liebe zu uns gekommen,
mit Blumen und mit dem Gesang der Vögel,
das bringt all dieses Glück.

Gänseblümchen in diesen Tälern,
die süßen Töne der Nachtigallen,
jeder Vogel singt ein Lied.

Die Drossel zwitschert die ganze Zeit.

Vorbei ist ihr Winterweh, wenn der Wald-
meister sprießt.

Diese Vögel singen, wunderbar fröhlich,
und trällern in ihrer überschwänglichen
Freude, so dass der ganze Wald erklingt.

Die Rose setzt ihr rosiges Gesicht auf,
die Blätter im hellen Wald
wachsen alle mit Freude.

Der Mond sendet sein Strahlen aus,
die Lilie ist schön anzuschauen,
der Fenchel und der wilde Thymian.

Die wilden Erpel machen Liebe,
das Wild beglückt seine Gefährten,
wie ein Strom, der fließt.

Ein leidenschaftlicher Mann klagt wie auch
andere: Ich weiß, dass ich einer von denen
bin, die unglücklich sind in der Liebe.

Der Mond sendet sein Licht aus,
und die schöne, helle Sonne auch,
wenn die Vögel herrlich singen.

Der Tau benetzt die Hügel,
Tiere erzählen sich

mit ihren geheimen Schreien Geschichten.

Die Würmer lieben sich unter der Erde,
Frauen werden sehr stolz,
gut wird es ihnen stehen.

Wenn ich nicht erlange, was ich von einem
haben will, werde ich all dieses Glück auf-
geben und fliehe bald in die Wälder.

THE LONG NIGHT

Mirie it is, while sumer ilast,
 with fugheles song.
 oc nu necheth windes blast,
 and weder strong.
 Ey! ey! what this night is long!
 And ich, with well michel wrong,
 soregh and murne and fast.

YIF IC OF LUVE CAN

Whanne ic se on Rode
 Jesu, my lemman,
 and besiden him stonden
 Marye and Johan,
 and his rig iswongen,
 and his side istungen,
 for the luv of man;
 well ou ic to wepen,
 and sinnes for to leten,
 yif ic of luv can,
 yif ic of luv can,
 yif ic of luv can.

CAROL

Maiden in the moor lay,
 in the mor lay;
 sevenight fulle,
 sevenight fulle,
 maiden in the moor lay,
 in the mor lay;
 sevenightes fulle and a day.

DIE LANGE NACHT

Angenehm ist es, solange der Sommer andau-
 ert, mit dem Gesang der Vögel.
 Doch nun nahen Windstürme
 und Unwetter.
 Ach, wie lang ist diese Nacht!
 Und ich, unter großem Unrecht,
 sorge mich, klage und faste.

WENN ICH VON DER LIEBE WEISS

Wenn ich am Kreuz sehe
 Jesu, meinen Geliebten,
 und neben ihm stehen
 Maria und Johannes
 und seinen Rücken gezeißelt,
 und seine Seite durchbohrt
 aus Liebe zu den Menschen,
 sollte ich wohl weinen
 und von der Sünde lassen.
 Wenn ich von der Liebe weiß,
 wenn ich von der Liebe weiß,
 wenn ich von der Liebe weiß.

ALTES LIED

Eine Jungfrau lag im Moor,
 lag im Moor
 eine volle Woche,
 eine volle Woche,
 lag eine Jungfrau im Moor,
 lag im Moor;
 eine volle Woche und einen Tag.

Welle was hire mete.
What was hire mete?
The primerole and the,
the primerole and the
welle was hire mete.
What was hire mete?
The primerole and the violet.

Welle was hire dring.
What was hire dring?
The chelde water of the,
the chelde water of the,
the chelde water of the welle-spring.

Welle was hire bowr.
What was hire bowr?
The rede rose and the,
the rede rose and the ,
welle was hire bowr.
What was hire bowr?
The rede rose and the lilye flour.

Gut war ihr Essen.
Was war ihr Essen?
Die Primel und die,
die Primel und die ...
Gut war ihr Essen.
Was war ihr Essen?
Die Primel und das Veilchen.

Gut war ihr Getränk.
Was war ihr Getränk?
Das kalte Wasser des,
das kalte Wasser des ...
Das kalte Wasser des Brunnens.

Gut war ihre Laube.
Was war ihre Laube?
Die rote Rose und die,
die rote Rose und die ...
Gut war ihre Laube.
Was war ihre Laube?
Die rote Rose und die Lilienblume.

YE THAT PASEN BY

Ye that pasen by the weiye,
abidet a little stounde.
Beholdet, all my felawes,
yef any me lik is founde.
To the Tre with nailes thre
wol fast I hange bounde;
with a spere all thoru my side
to mine herte is mad a wounde.

IHR, DIE IHR VORBEIKOMMT

Ihr, die ihr vorbeikommt,
verweilt ein bisschen.
Seht, alle meine Freunde,
ob einer wie ich gefunden wird:
An den Baum mit drei Nägeln
hänge ich fest gebunden,
mit einem Speer durch meine Seite,
in mein Herz ist eine Wunde geschlagen.

A DEATH

Wanne mine eyhnen misten
 and mine heren sissen,
 and my nose coldet,
 and my tunge foldet,
 and my rude slaket,
 and mine lippes blaken,
 and my muth grennet,
 and my spotel rennet,
 and mine her riset,
 and mine herte grisiet,
 and mine honden bivien,
 and mine fet stivien –
 al to late! al to late!
 Wanne the bere is ate the gate.

Thanne I schel flutte
 from bedde to flore,
 from flore to here,
 from here to bere,
 from bere to putte,
 and te putt fordut.
 Thanne lyd mine hus uppe mine nose.
 Of al this world ne give I it a pese!

LA CHASSE*Prima pars*

»Gentilz veneurs allez en queste au buysson,
 et soyez seurs s'il y a grant cerf ou non.
 Le Petit Perot et le Verdier,
 vous prendrez chascun vostre limier,
 La Roche, Plexis aurez pour compaignon.
 vous yrez destourner au rocher d'Avon.
 Oudart et Brittonniere, ferez la croix du
 Vaucervelle.

EIN TOD

Wenn meine Augen trübe werden
 und meine Ohren voller Zischen sind
 und meine Nase kalt wird
 und meine Zunge sich faltet
 und mein Gesicht schwarz wird
 und meine Lippen schwarz werden
 und mein Mund grinst
 und meine Spucke läuft
 und mein Haar sich aufstellt
 und mein Herz zittert
 und meine Hände zittern
 und meine Füße steif werden:
 Alles zu spat, alles zu spät,
 wenn die Bahre an der Pforte steht.

Dann gleite ich
 vom Bett auf den Boden,
 vom Boden ins Leichentuch,
 vom Leichentuch auf die Bahre,
 von der Bahre ins Grab,
 und das Grab wird geschlossen,
 und mein Haus wird auf meiner Nase ruhen.
 Und die ganze Welt kümmert mich 'nen
 feuchten Kehricht!

DIE JAGD*Erster Teil*

»Edle Jäger, geht auf die Suche im Gebüsch,
 und findet heraus, ob es einen großen Hirsch
 gibt oder nicht. Petit Perot und Le Verdier,
 Ihr beide nehmt Eure Spürhunde;
 La Roche, Ihr werdet Plexis als Begleiter
 haben.
 Ihr werdet Wuch am Avonfelsen postieren.
 Oudart und Brittonniere, Ihr geht zum Kreuz
 von Vaucervelle,

L'enseigne aussy, Bruniere,
qui avez tres bonne cervelle.
Vous yrez a la croix du Grant Veneur,
car il y a ung grant cerf, j'en suis seur.

Et faictes tost du revenir.
Puis liron lancer et courir.
Il fait bon prendre son deduit et son plaisir,
avec son chien tirer, quester et assentir.
Real, Souillart, Bontemps, Friet, mon amy, va
avant,
va par cy, Ha, mon amy, la, va oultre.
La, la, petit, tout beau. Tire, va avant.
C'est grant cerf. Tout quoy Vez en cy les vois.
Mais hui ne serez sans refus.«

»Je ne rencontre rien, onc si malheureux ne
fuz.«
»Vez en cy, c'est beste noire qui s'en va la sus.«
»Je suis malheureux, je ne trouve rien sus ne
jus.«
»Traistre tout beau mot.«
»Vien ça, c'est grant cerf,
par les portées elles sont haultes eslevées.«
»Que malgré en ait bieu de ce gris caffart,
il m'a porté malheur, le dyable y ait part.«
»C'est trop questé sans rien trouver.
maugré bien du cordelier
d'huy ne puis rien rencontrer.«

»Verdier.«
»Plailstil?«
»Avez vous de rien veu?«
»De veoir rien je n'ay peu,«
»Il me semble que j'ay veu du cerf que deman-
dons.«
»Je n'ai de rien aperceu si est mon chien fort
bon.«

und Bruniere, der Fahnenträger, auch –
der einen guten Verstand hat.
Ihr geht zum Kreuz des großen Jägers,
denn dort gibt es einen großen Hirsch, da bin
ich mir sicher.

Und beeilt Euch, zurückzukehren.
Dann werden wir uns auf ihn stürzen und
rennen. Es ist gut, sich zu amüsieren, seinen
Hund zu führen, zu suchen und zu schnüffeln.
Real, Souillart, Bontemps, Friet, mein Freund,
vorwärts, hier lang!

Ha, mein Freund, vorwärts.
Ruhig, ganz ruhig. Führt sie weiter.
Das ist ein großer Hirsch. Ruhig da. Seht die
Spuren hier. Heute wirst er uns nicht entkom-
men!«

»Ich finde nichts, ich war noch nie so unglücklich.«
»Sieh mal, da läuft ein schwarzes Ungeheuer.«
»Ich bin unglücklich, ich finde weder hier
noch dort etwas.«

»Genug der schönen Worte.«
»Komm her, es ist ein großer Hirsch,
die abgebrochenen Äste zeigen, dass das
Geweih wirklich hoch ist.«
»Um Gottes willen, obwohl wir den verdamm-
ten grauen Schädling gesehen haben, er hat
mir Unglück gebracht: das ist Teufelswerk.«
»Es ist schade, zu suchen und nichts zu
finden.

Trotz des Franziskaners sind wir heute auf
nichts gestoßen.«

»Verdier!«
»Ja, Sire?«
»Haben Ihr etwas gesehen?«
»Nein, ich habe nichts gesehen.«
»Ich glaube, ich habe den Hirsch gesehen,
den wir suchen.«
»Ich habe nichts gesehen, obwohl mein Hund
gut ist.«

»Mettez pied a terre,
tenez court vostre chien.«
»Malheur trop me serre, je ne feray huy bien.
J'ay eu malle matinée,
c'est rencontre d'estoulé.
c'est mon, Voyci ma brisée,
vela pas du cerf bon pied.«

»Bons doz, bon talon, fort bras joincte.«
»Quelles fumées il a geté.«
»Elles sont bonnes.«
»Bien viandées, pressées, esmoulées, bien
formées.«

»Elles ne sont point esguilonnées.«
»Non, et si sont tres bien colorées.«
»Croy que le roy bonnes les trouvera.«
»Faictes le devant de ce chemin la,
et je feray cestuy cy.«
»Je ne voy point, c'est mal a point.«
»Avez vous de rien veu?«
»Je n'ay rien aperceu.«
»Ma foy ne moy aussi.«
»J'en suys fort esbahy.«
»J'ay veu au matin une vielle acroupie.«

»Elle porte malheur, J'ay veu une pye
que ne me cessoit d'agacer,«
»C'estoit assez pour enragier.
Sembloit que me vouldist menger.«
»Il est temps de s'en retourner.«
»Je pensoye que deust arrager.«

»C'est follye de plus quester,
il est ja trop hault heure.«
»A vous point veu nostre cerf passer?«
»Non, ce me semble, il demeure,
car j'en suys bien assureé
que mon chien ne l'a point surallé.«

»Steigt von Eurem Pferd ab,
haltet Euren Hund an der kurzen Leine.«
»Ich bin vom Pech verfolgt. Ich werde heute
nichts Gutes tun.
Ich hatte einen schlechten Morgen,
es ist wie gegen Stroh kämpfen
Das ist meine Meinung, hier sind die Spuren,
die ich gefunden habe.
Sind das nicht gute Fußabdrücke?«
»Guter Rücken, gute Ferse, an starken Gliedern
befestigt.«
»Was für einen Kot hat er geworfen!«
»Der ist gut.«
»Gut und fleischig, dicht, modelliert, gut
geformt.«
»Er ist nicht verjüngt.«
»Nein, und hübsch gefärbt.«
»Ich glaube, der König wird es mögen.«
»Nehmt diesen Weg dort,
und ich diesen hier.«
»Ich kann nichts sehen, das ist schlecht.«
»Habt Ihr etwas gesehen?«
»Ich habe nichts gesehen.«
»Ehrlich gesagt, ich auch nicht.«
»Ich bin erstaunt.«
»Heute Morgen sah ich eine alte Frau, die
sich hinhouckte.«
»Die bringen Unglück. Ich habe eine Elster
gesehen. Die nicht aufhörte, mich zu ärgern.«
»Das war genug, um mich wütend zu machen.
Sie sah aus, als wolle sie mich fressen.«
»Es ist Zeit, zurückzugehen.«
»Ich denke, es ist Zeit, aus der Reihe zu
tanzen.«
»Es ist verrückt, weiterzusuchen.
Es ist schon zu spät.«
»Habt Ihr unseren Hirsch gesehen?«
»Nein, ich glaube, er ist noch da,
denn ich bin mir sicher,
mein Hund hat ihn nicht verfehlt.«

»Sçavez vous bien, voicy belle demeure.«
 »Et puis Perot, a vous rien veu?«
 »Ouy, Sire, me semble qu'ay veu du cerf que demandons.«
 »Est ce grant cerf monstrez?«
 »Sire, voicy les fumées.«
 »Elles sont bien viandées.«
 »Elles ne sont point esguilonées.«
 »Qu'en dictes vous, grant seneschal?«
 »Bien pressez il est cerf pour courir.«
 »Sire, point n'en est de meilleures.«
 »Meziere sur tost a cheval.
 Le voy mort ains qu'il soit cinq heures.«

Secunda pars

Sur tous soulas, plaisir et lyesse,
 sur tous souhaitz qu'amour pourchasse,
 sur tous esbartz qui sont en noblesse,
 sur tous deduitz n'est que la chasse.

»Perot mettez vous le premier.«
 »C'est par cy, Sire, descendez.
 Vez cy de son viandis,
 il n'a pas fait grant pais.«
 »Voicy du pied du grant cerf.«

»Va avant la frere la,
 la la Friet, la la parcy, va par cy.«
 »Il dit vray. Voy le cy aller.«
 »Gardez bien de le suraller.«
 »Par les portées, Arotte.«
 »Approche ces chiens.«
 »Voy le cy fuyant la,
 Guare, Tyaglau.«
 »A bas chiens.«
 »C'est grant cerf,
 la ira.«
 »Je le congnois bien,
 Sire, c'est le mien.«
 »Escoute a Clerant, escoute a Fricant.«

»Wisst Ihr, was für eine schöne Wartezeit ...«
 »Und, Perot, habt Ihre etwas gesehen?«
 »Ja, Sire, ich glaube, wir haben den Hirsch gesehen, den wir jagen.«
 »Hat sich dieser große Hirsch gezeigt?«
 »Majestät, hier sind die Kothäufchen.«
 »Sie sind gut und fleischig.«
 »Nicht aufgerollt.«
 »Was meint Ihr, Seneschall?«
 »Er ist in Eile: ein echter Läufer.«
 »Sire, es gibt keinen besseren Hirsch.«
 »Meziere, steigt schnell auf Euer Pferd.
 Ich will ihn vor fünf Uhr tot sehen.«

Zweiter Teil

Über alles Glück, alle Freude und Fröhlichkeit,
 über alle Wünsche, die die Liebe sucht,
 über alle Vergnügungen, die man bei Hofe
 findet, über alle diese Vergnügungen erhebt
 sich die Jagd.

»Perot, Ihr geht voran.«
 »Es geht hier lang, Sire, steigt ab.
 Seht, hier hat er gerade geweidet,
 er ist nicht weit gegangen.«
 »Hier ist der Fußabdruck des großen Hirsches.«
 »Dort vorwärts, Bruder,
 dort, Friet, dort drüben, in diese Richtung.«
 »Er hat recht. Seht ihn laufen!«
 »Passt auf, dass Ihr ihn nicht überholt.«
 »Bei den abgebrochenen Ästen, Arotte.«
 »Nehmt die Hunde mit.«
 »Seht, er flieht,
 passt auf, tayaut!«
 »Los, Hunde!«
 »Das ist ein großer Hirsch.«
 »So ist es gut.«
 »Ich kenne ihn gut.«
 »Sire, er gehört mir.«
 »Hört auf Clerant, hört auf Fricant.«

Gnof gnof plif plof.

»Voy le cy fuyant la voye, compaignon,
la ira Vendoise.«

»Oultre a luy chiens.«

»Tout beau, Arriere chiens, arriere.«

»Ralliez chiens, ralliez.«

»Il se fera relancer.«

»Ho arry, arry arriere chiens.«

»Voy le cy aller jusques icy.«

»Tout beau, Soulas,

la ira Marteau, tyre bois Demptor«

»Tout bellement Contesse, tout bellement Cle-
rande ...«

»Batez ce chien.«

»Arriere, arriere villain.«

»Escoute, ha Mirande le voit.«

»Escoute a Réal, escoute a Condé.«

»Oultre a luy chiens.«

»Ha Baude m'amy la ira.«

»Ho, il revient sur luy, arriere,
la va, reva y la, compaignon.«

»Ho, il demeure, mes chiens.

Si si fuyra chiens, sus a luy.«

»Escoute, Evary.«

»Vez en cy du pied.«

»Escoute a cestuy la.«

»Contesse a cestuy la.«

»Vau le fouyr.«

»Voy le cy, va le cerf fuyant.«

»La teste luy poise.«

»Teo. Il ce fait abayer.

Aux aboys. Tyaulau.«

»Ne le tuez pas, attendez le roy«

»Attendez, nul n'y touche,
attendez, je le veuil tuer.«

»Sire, tués le de peur qu'il ne blesse les chi-
ens.«

»Arriere chiens. Tronc.«

Wuff wuff plif plof.

»Seht Ihr, mein Freund, wie er vom Weg
abkommt?«

»Da habt Ihr es, Vendoise.«

»Folgt ihm, Hunde.«

»Ruhig, meine Lieblinge, zurück.«

»Sammelt euch, Hunde, sammelt euch.«

»Es wird wieder verjagt werden.«

»Ho, zurück, Hunde.«

»Seht, wie er vorbeizieht.«

»Ruhig, Soulas,

da kommen Marteau, Tyrebois, Demptor ...«

»Contesse, meine Schöne, Clerande, meine
Schöne ...«

»Schlag diesen Hund.«

»Zurück, Schurke, zurück.«

»Hör zu ... Ha! Mirande sieht ihn.«

»Hört auf Real, hört auf Condé.«

»Folgt ihm, ihr Hunde.«

»Ha, Baude, mein Freund, da drüben.«

»Ho, er dreht sich um sich selbst,
zurück, mein Freund.«

»Ho, er ist stehen geblieben, meine Hunde.

Er wird vor den Hunden fliehen – alle zu
ihm!«

»Hört, Evary.«

»Seht hier, seine Fußspuren.«

»Hört Euch das an.«

»Seht Euch das an.«

»Seht, wie er herumhumpelt.«

»Seht, der Hirsch flieht.«

»Sein Kopf scheint schwer zu sein.«

»Tayaut, er steht stocksteif da.

In Deckung! Tayaut!«

»Tötet ihn nicht, wartet auf den König!

»Wartet, niemand rührt ihn an,
wartet, ich will ihn töten.«

»Majestät, tötet ihn, bevor er den Hunden
wehtut.«

»Zurück, Hunde! Trara!«

Übersetzung: I Fagiolini, Bernd Heyder

SO 13. NOVEMBER 2022 / 19.00 UHR
KULTURZENTRUM

GÖTTERFLUCH UND LIEBESSPIEL

JOSEPH HAYDN

La fedeltà premiata (Schloss Esterháza 1781)

SINFONIA

ATTO PRIMO**SCENA 1**

Bosco sacro a Diana. Gran tempio ed ara nel mezzo. Lateralmente altre piccole are rusticamente costrutte ed ornate di fiori, sulle quali ardono i fuochi sagri. Gran marmo in lato, ov'è scritto l'oracolo.

Nel tempo istesso che ardono le vittime sulle are, e che il coro delle pastorelle e pastori canta, da altre ninfe e pastori s'intreccia danza Pastori e Pastorelle.

MELIBEO, NERINA, LINDORO ED ALTRI PASTORI E PASTORELLI *Bella dea, che in ciel risplendi,*

casta dea, non più rigor.

Quella pace a noi pur rendi,
che godeva il nostro cor.

NERINA, LINDORO, MELIBEO *La tua luce viva e pura*

mai non veli nube oscura

e ne' fonti, in cui tu scendi,

mai non manchi il fresco umor.

TUTTI *Bella dea, che in ciel risplendi,*

casta dea, non più rigor.

MELIBEO *Tacete, tacete. Ecco Amaranta, che in ricca veste ad offerir pur viene doni ancor essa alla triforme dea. Vieni, vieni, bella Amaranta, e i voti tuoi unisci a' voti miei; (e pensa ognor, che l'idol mio tu sei.)*

SINFONIA

1. AKT**1. SZENE**

Heiliger Hain der Diana. Großer Tempel mit Altar in der Mitte. An den Seiten kleinere einfach gebaute mit Blumen geschmückte Altäre, auf denen heilige Feuer brennen. Großer Marmorblock mit Orakelspruch an der Seite.

Während die Opferfeuer auf den Altären brennen und der Chor der Hirtinnen und Hirten singt, harken sich andere Nymphen und Schäfer unter zum Hirtentanz.

MELIBEO, NERINA, LINDORO und andere SCHÄFER UND SCHÄFERINNEN

Schöne Göttin, die am Himmel strahlt,

keusche Göttin, keine Strafen mehr.

Gib uns doch den Frieden zurück, den unsere Herzen empfand.

NERINA, LINDORO, MELIBEO *Dein lebendiges reines Licht verberge nie hinter dunklen Wolken, und den Quellen, in die du hinabsteigst, fehle es nie an frischem Wasser.*

ALLE *Schöne Göttin, die am Himmel strahlt,*
keusche Göttin, keine Strafen mehr.

MELIBEO *Schweigt, Ruhe. Da ist Amaranta. Prachtvoll gekleidet bietet sie der dreifachen Göttin ihre Gaben. Komm, schöne Amaranta, und vereine deine Wünsche mit den meinen (und denke stets daran, dass du meine Götterbild bist.)*

SCENA 2

Amaranta, nobilmente vestita con due tortorelle in un cestino, e detti

AMARANTA Prendi, prendi, o Diana, queste belle innocenti tortorelle.

Un ritratto sono queste di mie voglie pure e oneste, della mia sincerità.

Il mio core a far l'amore qualche volta si delizia, non lo niego in verità.

Ma la mia non è malizia, è piuttosto una pietà.

TUTTI Bella dea, che in ciel risplendi, casta dea, non più rigor.

MELIBEO Non più. Ninfe, pastori, i sacrifici compiti sono; andate, e alla caccia annuale, dedicata alla dea, vi preparate.

Partono le ninfe e i pastori.

AMARANTA Melibeo, mio gentile, or fa, ch'io sappia tutta l'istoria almen di questi mali, per cui pietà cerchiamo.

NERINA Come? Tu nulla sai?

AMARANTA Io tutto ignoro.

MELIBEO E bene, leggi in quel marmo, e poi frena il tuo pianto, se frenarlo puoi.

AMARANTA (legge) »Ogn' anno il mostro abbia due fidi amanti; e, in vece lor, se a quella istessa morte volontaria si espone un' alma forte, voi pace avrete, e cesseranno i pianti.«
Gelo di orror!

MELIBEO Ed oggi appunto e il giorno, ch'espone alla sua fame le due vittime attende il mostro infame.

2. SZENE

Amaranta, edel gekleidet, mit zwei Turteltauben in einem Körbchen und vorige

AMARANTA Nimm, o Diana, diese schönen unschuldigen Turteltauben. Sie sind ein Abbild meiner reinen und lauterer Wünsche und meiner Aufrichtigkeit. Mein Herz genießt bisweilen Liebespiele, das will ich gar nicht abstreiten. Aber ich tue das nicht aus Schlechtigkeit sondern aus Mitleid.

CHOR Schöne Göttin ...

MELIBEO Das genügt. Nymphen und Schäfer, die Opferzeremonie ist beendet. Macht euch bereit für die alljährliche Jagd zu Ehren Dianas.

Nymphen und Hirten ab.

AMARANTA Mein lieber Melibeo, erzählt mir doch die ganze Geschichte jener Geißel, wegen der wir um Mitleid flehen.

NERINA Was? Du kennst sie nicht?

AMARANTA Ich weiß von gar nichts.

MELIBEO Dann lies hier auf dem Marmor, und dann unterdrücke deine Tränen, wenn du kannst.

AMARANTA (*liest*) »Jedes Jahr soll das Ungeheuer zwei treu Liebende erhalten. Doch wenn sich statt ihrer ein Freiwilliger zum selben Tod bereit erklärt, werdet ihr Frieden haben und das Weinen ein Ende.«

Ich bin starr vor Entsetzen!

MELIBEO Und gerade heute ist der Tag, an dem das grässliche Monster hungrig auf seine beiden Opfer wartet.

AMARANTA Cospetto! Il far l'amore in questi luoghi è cosa molto seria.

MELIBEO Non temer, idol mio: dalla legge fatale esenti sono i ministri del tempio.

AMARANTA Respiro, s'è così. (Ma che babbione!)

MELIBEO Dunque m'adori?

AMARANTA Adoro? Io vado matta per te, mio Melibeo.

NERINA (*a Lindoro*) Perché meco non parli?

LINDORO Perché voglia non ho.

NERINA Puoi dirmi, ingrato, perfido, disgraziato, che ardi d'amor per Celia e mi disprezzi. Ma se giungo a saper ...

LINDORO Che diavol hai?

SCENA 3

Amaranta, Melibeo, e Lindoro

AMARANTA Melibeo, a dispetto di quella impertinente voglio, che Celia sposi mio fratello.

LINDORO Dice bene Amaranta. Ella mi piace, e mia sposa sarà. Vi aggiungo ancora se sposarla dovessi per un mese.

MELIBEO Buono saria i partito. Non temete: si faran queste nozze.

LINDORO Già mi sembra di sentire de' stromenti il gran fracasso; veggo lieti a me venire ...

oh che giubilo, oh che spasso ... e le ninfe ed i pastor.

La mia sposa innocentina di vederla mi figuro, presentarmi la mania, dolce pegno del suo amor.

AMARANTA Da hört doch alles auf! Hier ist Lieben ja was Todernstes.

MELIBEO Keine Sorge Schätzchen: Priester des Tempels sind von dem fatalen Gebot nicht betroffen.

AMARANTA Dann bin ich ja erleichtert. (Was für ein Einfallspinsel!)

MELIBEO Also liebst du mich?

AMARANTA Dich lieben? Ich bin ganz verrückt nach dir, mein Melibeo.

NERINA (*zu Lindoro*) Warum sprichst du nicht mit mir?

LINDORO Weil ich keine Lust habe.

NERINA Willst du undankbarer gemeiner Versager mir etwa sagen, du seiest in Celia verliebt und verschmähst mich. Wehe wenn ich erfahre ...

LINDORO Was zum Teufel ist los mit dir?

3. SZENE

Amaranta, Melibeo und Lindoro

AMARANTA Melibeo! Dieser unverschämten Person zum Trotz will ich, dass Celia meinen Bruder heiratet.

LINDORO Amaranta hat recht. Sie gefällt mir, und sie wird meine Frau. Sogar, wenn es nur für einen Monat wäre.

MELIBEO Die Partie wäre glänzend. Keine Sorge, diese Hochzeit wird stattfinden.

LINDORO Schon meine ich den lauten Lärm von Instrumenten zu hören Ich sehe schon, wie fröhlich ...

o welche Freude, welcher Spaß ...

Nymphen und Hirten zu mir kommen.

Ich stelle mir vor ich sähe, wie meine Braut mir ganz unschuldig ihr Händchen reicht als zartes Pfand ihrer Liebe.

Oh che giorno fortunato!
Oh che giorno di contento!
Dalla gioia già mi sento
a balzarmi in petto il cor.

Parte.

SCENA 4

*Amaranta, Melibeo, e poi D. Perrucchetto ac-
compagnato de più villani*

MELIBEO Di tuo fratello al pari sarei contento
anch' io,
se certo fossi di sposarti un giorno.
AMARANTA Forse dubiti ancora della mia fe-
deltà, dell' amor mio?
MELIBEO Dunque mi fido a te; via, non sdegnar-
arti.
AMARANTA Fidati pur di me, ché puoi fidarti.

Per te m'accese amore
un dolce foco in petto;
del mio costante affetto,
caro, non dubitar,
del mio costante amore,
caro, non dubitar.
Qual fida tortorella ...

Ma che strepito è questo! Che rumore!
MELIBEO Che mai sarà? Mi trema in petto il
core.

PERRUCCHETTO Salva, salva ... aiuto, aiuto...
piano, ma piano ...
Cosa fu? Dirò ... dirò...
Fui da' ladri qui assaltato ...
Non ho voce ... non ho fiato ...
Da costoro fui difeso ...
Dal timore, che mi ha preso ...
se son vivo ... non lo so.
Per pietà, chi mi ristora?
Per pietà, per pietà, io vacillo ...

O was für ein Glückstag!
O was für ein Freudentag!
Vor Wonne fühle ich mein Herz in der Brust
hüpfen.

Ab.

4. SZENE

*Amaranta, Melibeo, dann Don Perrucchetto mit
mehreren Bösewichtern*

MELIBEO Wie dein Bruder, wäre auch ich zu-
frieden mit der Versicherung, dich eines Tages
zu heiraten.
AMARANTA Zweifelst du etwa an meiner
Treue und Liebe?
MELIBEO Dann vertraue ich dir eben. Na, sei
nicht empört.
AMARANTA Vertraue mir ruhig, denn das
kannst du.

Für dich hat die Liebe ein süßes Feuer in mei-
nem Herzen entfacht;
Zweifle nicht an der Beständigkeit meiner
Gefühle und meiner Liebe, Liebster,
Wie eine treue Turteltaube ...

Was ist das für ein Lärm? Was für ein Krach!
MELIBEO Was bedeutet das? Das Herz schlägt
bis zum Halse.

PERRUCCHETTO Rettung ... Hilfe ...
sachte, nur sachte ...
was passiert ist? Hört zu ...
Ich wurde von Räufern überfallen,
habe kaum Stimme ... keinen Atem ...
Verteidigt haben mich ...
Vor lauter Angst ...
Ob ich noch lebe ... weiß ich nicht. ...
Erbarmen, wer hilft mir hoch?
Habt Mitleid, ich wanke ...

io già manco ...
 Deh portatemi in malora
 capo rosso ... capo bianco ...
 vin di Cipro ... vin del Reno ...
 sia Canario ... o sia almeno
 un fiaschetto di Bordò.

Io sono, cara, il conte Perrucchetto,
 che pur troppo invasato
 da spirito vagabondo
 vado girando il mondo.
 AMARANTA Conte! L'ossequio a piombo.

PERRUCCHETTO Io mi piego a rettangolo.
 Ma ... oimè! oimè! aiuto ...
 AMARANTA Cos'è?
 PERRUCCHETTO Fuggo da' ladri,
 e qui son dato in man degli assassini!
 MELIBEO Assassini!
 PERRUCCHETTO Assassini ...
 AMARANTA Ma chi son questi?
 PERRUCCHETTO Oh dei!
 Quegli occhi tuoi son gli assassini miei.
 Orsù, signora, io son già risoluto
 d'innamorarti. Via, voglia vederti
 del mio trionfo incatenata al carro.
 AMARANTA (Mi va piacendo questo umor biz-
 zarro.)
 MELIBEO Eh signor conte, in grazia ...
 PERRUCCHETTO Col permesso. Che vuoi?
 MELIBEO Mi favorisca;
 e guardandomi in fronte,
 senta un mio sentimento il signor conte.

Mi dica, il mio signore,
 ha visto mai ne' prati
 due tori innamorati
 per gelosia cozzar?
 Colle robuste corna,
 di qua di là si danno
 e co' muggiti fanno
 le selve risuonar.

Ich verliere die Sinne...
 Ach bringt mir doch endlich
 Roten ... Weißen ...
 Zypernwein ... Rheinwein ... Kanarienwein ...
 oder wenigstens ein Fläschchen Bordeaux.

Ich bin Graf Perrucchetto, Teuerste, der leider
 von unstemem Geist besessen durch die Welt
 streift.

AMARANTA Ein Graf! Wie von Blei sinke ich
 vor ihm nieder!
 PERRUCCHETTO Ich verneige mich recht-
 winklig. Aber weh! Weh! Hilfe ...
 AMARANTA Was ist?
 PERRUCCHETTO Vor Räuber floh ich und bin
 hier Mördern in die Hände gefallen.
 MELIBEO Mördern!
 PERRUCCHETTO Mördern...
 AMARANTA Wer soll das sein?
 PERRUCCHETTO O Götter! Deine Augen
 bringen mich um. Wohlan, meine Dame, ich
 bin fest entschlossen dich zu erobern. Los,
 schon will ich dich gefesselt auf meinem Tri-
 umphwagen sehen.
 AMARANTA (Seine Verrücktheit fängt an mir
 zu gefallen.)
 MELIBEO He, Herr Graf, Vergebung ...
 PERRUCCHETTO Mit Verlaub. Was willst du?
 MELIBEO Bitte schaut mich an und hört, was
 ich empfinde, Herr Graf.

Sagt mir, mein Herr,
 saht Ihr je auf einer Wiese zwei verliebte Stie-
 re aus Eifersucht aufeinander losgehen?
 Die sich gewaltige Hörner,
 hier- und dahin stoßen
 und mit ihrem Gebrüll
 die Wälder wieder hallen lassen.

M'intende il signor mio?
Capisce i sensi miei?
La piaga in sen d'amore ...
la gelosia ... l'impegno ...
Basta: chi sa lo sdegno,
che diavolo può far.

SCENA 5

Amaranta e D. Perrucchetto

PERRUCCHETTO (Corpo di Bacco! È innamorato questo povero babbuino, ed è geloso.)
Mia bella, andiamo a passeggiar.
Celato fra i fiori
e tra l'erbetta per saettarti
il nume arcier ti aspetta.
AMARANTA Eccomi pronta: andiam dove vi aggrada.
PERRUCCHETTO Ahi, ahi!
Questo mio sospir faccia la strada.

Don Perrucchetto le da la mano, e partono.

SCENA 6

Giardino. Fileno, che mesto a passo lento s'avanza.

FILENO Dove, oh dio, rivolgo il piede,
infelice, sventurato,
se la morte in ogni lato
sol m'addita il rio sentier.
Ah che chiamo in van colei,
che d'amor piagommi il seno;
giusti dei, potessi almeno
cancellarla dal pensier.

Versteht Ihr, mein Herr?
Begreift Ihr, was ich meine?
Die Liebeswunde im Herzen ... die Eifersucht ...
Die Pflicht ...
Genug, wer weiß, zu was zum Teufel Wut im-
stande ist.

5. SZENE

Amaranta und Don Perrucchetto

PERRUCCHETTO (Du meine Güte! Diese Witzfigur ist verliebt und eifersüchtig.)
Meine Schöne, gehen wir lustwandeln. Zwischen Blumen und Grün verborgen wartet der Liebesgott, um auf dich zu zielen.

AMARANTA Ich bin dabei! Gehen wir, wohin es Euch beliebt.
PERRUCCHETTO Ach, ach! Mein Seufzen wei-
se den Weg.

Don Perrucchetto reicht ihr die Hand, ab.

6. SZENE

Garten. Fileno, der traurig mit langsamen Schritten vorkommt.

FILENO O Gott, wohin soll ich mich wenden,
unglücklich, unselig,
solange der Tod mir überall nur einen schlim-
men Weg weist.
Ach, wozu rufe ich vergeblich nach jener, die
mein Herz mit Liebe infiziert hat,
gerechte Götter, könnte ich sie mir wenigstens
aus dem Kopf schlagen.

Chi mai provò nell' alma
 tormento eguale al mio?
 Privo di Fille, oh dio,
 più riposo non trovo; ed ad ognistante
 più grave rende ancor la pena mia,
 ché ogni gran pena avanza
 del perduto mio ben la rimbranza.

SCENA 7

Nerina, e detto

NERINA (Che amabil giovinetto! Oh quanto è caro!)

Perché mesto così vai tu girando
 per sì ameni contorni?

FILENO Vo disperato in traccia
 di una pietosa man, che m'uccidesse.

NERINA Che dici! Disperato?

Dimmi almen la cagione.

FILENO Arcade io nacqui,
 ed in quel suol divenni
 di vaga ninfa riamato amante ...

NERINA Il nome della ninfa?

FILENO Fillide. Già concluse
 si eran le nozze, e sol mancava il rito,
 quando un dì infelice,
 mentre di fiori impoveriva il prato,
 per farne serto alle mie chiome,
 oh dio!

da velenosa serpe
 trafitta in una man, cadde, e morio.

NERINA Dunque Fillide è morta? Che disgrazia!

FILENO Io vinto dal dolore
 per erti monti.

NERINA Soffro d'amor anch' io, più che non pensi.

FILENO Ma perché?

Wer hätte je solche Seelenqualen ertragen wie ich? Ohne Phyllis, o Gott, find ich keinen Frieden mehr, und mit jedem Augenblick macht die Erinnerung an mein verlorenes Glück meinen Schmerz, der jedweden Schmerz übertrifft, noch größer.

7. SZENE

Nerina und voriger.

NERINA (Was für ein liebenswerter Jüngling! O wie goldig er ist!)

Warum streifst du so traurig durch diese liebliche Gegend?

FILENO Voller Verzweiflung suche ich eine barmherzige Hand, die mich töte.

NERINA Was sagst du da! Verzweifelt? Sag mir wenigstens weshalb.

FILENO Ich stamme aus Arkadien und wurde dort der Geliebte einer bezaubernden Nymphe, die meine Liebe erwiderte....

NERINA Wie hieß die Nymphe?

FILENO Phyllis. Unsere Ehe war schon beschlossen, doch vor der Zeremonie wurde sie eines Tages, während sie auf der Wiese Blumen für meinen Haarkranz pflückte, o Gott, von einer Schlange in die Hand gebissen, fiel und starb.

NERINA Also ist Phyllis tot? Welch ein Unglück!

FILENO Übermannt vom Schmerz durchstreife ich schroffe Gebirge.

NERINA Auch mich plagt mehr Liebeskummer, als du denkst.

FILENO Aber wieso?

NERINA Or tu m'ascolta. Io facevo all' amore,
 e dall' amante, che Lindoro si chiama,
 un tempo corrisposta,
 s'era fra noi concluso il matrimonio;
 quando tutto ad un tratto,
 s'innamorò costui di certa ninfa,
 questa Celia s'appella,
 forse di me men bella; e in un momento
 tutto acceso per lei di nuovo ardore, m'abbandono
 così quel traditore.

FILENO Il caso tuo m'intenerisce a segno,
 che, sol potendo, io giovarti vorrei.

NERINA Tu farlo puoi, già che pietoso sei.

FILENO Ma che brami da me?

NERINA Che parli a Celia,
 e le rammenti alfin, che offesa sono.

FILENO Tutto farò.

NERINA Ti ringrazio di core.

È amore di natura
 un barbaro, un crudele
 che l'alma più fedele
 è avvezzo a tormentar.
 Donne, non vi fidate,
 ché v'è da dubitar.
 Al par di me ingannate
 potreste un di restar.
 Ah no, ché senza amore
 tutto languisce e geme;
 ah no, care donne,
 non v'è da dubitar.
 Soffriamo il suo rigore,
 e non perdiam la speme,
 ché col piacer la pene
 amor sa compensar.

Partono.

NERINA Jetzt höre mir zu: Ich liebte und war
 Geliebte eines gewissen Lindoro. Nach ange-
 messener Zeit wurde die Hochzeit beschlos-
 sen, als er sich plötzlich in eine gewisse
 Nymphe namens Celia verliebte. Obwohl we-
 niger schön als ich, war der Verräter Feuer und
 Flamme für sie und hat mir verlassen.

FILENO Dein Unglück rührt mich so sehr, dass
 ich dir helfen würde, wenn ich nur könnte.

NERINA Das kannst du schon mit deinem Mit-
 leid.

FILENO Was soll ich für dich tun?

NERINA Sprich mit Celia und mache ihr end-
 lich klar, dass ich tief gekränkt bin.

FILENO Das werde ich tun.

NERINA Ich danke dir von Herzen.

Amor ist von Natur aus barbarisch und grau-
 sam, quält gerne die treuesten Seelen.
 Frauen, traue niemanden, daran besteht kein
 Zweifel. Eines Tages könntet ihr sonst, wie ich,
 betrogen werden.
 Ach nein, ohne Liebe schmachten und klagen
 alle. Ach nein, liebe Frauen, daran besteht kein
 Zweifel.
 Ertragen wir seine Grausamkeit und verlieren
 die Hoffnung nicht, denn Amor weiß die
 Schmerzen mit Wonnen zu vergelten.

Beide ab.

SCENA 8*Boschetto. Celia guidando le pecorelle.*

CELIA Placidi ruscelletti,
 fiorite piagge amiche,
 voi collinette apriche,
 voi nere valli e meste,
 dite, se mai vedeste,
 del mio più sventurato,
 più tormentato cor.

Misera Fille, e quando,
 quando termine avranno i pianti tuoi?
 Caro Fileno, e puoi
 lasciarmi in tanto duol? Vieni ... Ma, oh dio!
 credendomi tu morta,
 chi sa se vivi più, bell' idol mio?
 Ma sento che chiedete,
 povere mie pupille,
 stanche di lagrimar qualche riposo.

SCENA 9*Nerina, e Fileno da una parte, da un' altra parte
Lindoro e detta*

CELIA (*sognando*) Vieni, Fileno.
 FILENO Fileno! Il nome mio
 come fra' labbri suoi?
 CELIA La tua son io.
 FILENO Si desti, pastorella ...
 CELIA Ah chi mi chiama?
 Chi sei? ... Che miro!
 FILENO Eterni dei, che veggio!
 CELIA Fileno?
 FILENO Fille mia?
 CELIA Sogno!
 FILENO Vaneggio!
 Tu viva?
 CELIA E tu? Ma come?
 FILENO Or che ti miro
 io non so, se son vivo, o se deliro.

8. SZENE*Ein Wäldchen. Celia führt die Schafe.*

CELIA Friedliche Bächlein,
 vertraute blühende Ebenen,
 ihr hohen Hügel,
 ihr dunklen düsteren Täler,
 sagt mir, saht ihr je ein gequälteres
 beklagenswerteres Herz als meines?

Arme Phyllis, wann, hat dein Weinen endlich
 ein Ende?
 Liebster Fileno, wie kannst du mich in solchem
 Schmerz zurücklassen? Komm... Aber, o Gott,
 wenn du glaubst, ich sei gestorben: wer weiß,
 ob du selbst noch lebst, Liebster? Doch ich
 spüre, dass meine Augen der Tränen müde um
 eine Pause bitten.

9. SZENE*Nerina und Fileno von einer Seite, von der ande-
ren Lindoro, vorige.*

CELIA (*im Traum*) Komm, Fileno!
 FILENO Fileno! Mein Name auf ihren Lippen?
 CELIA Ich gehöre dir.
 FILENO Wach auf, Schäferin ...
 CELIA Ha, wer ruft mich?
 Wer bist du? ... Was sehe ich?
 FILENO Allmächtige Göttern, was sehe ich?
 CELIA Fileno?
 FILENO Phyllis, du?
 CELIA Ich träume!
 FILENO Ich phantasiere!
 Du lebst?
 CELIA Und du? Aber wie denn?
 FILENO Jetzt, wo ich dich sehe,
 weiß ich nicht, ob ich wache oder träume.

SCENA 10

Melibeo e Lindoro da parte, e detti

LINDORO (Lo vedi quel briccone? Che te ne pare?)

MELIBEO (Ascoltiam ciò che dice.)

FILENO Non parli! Tu dimmi, se mia tu sei.

CELIA Io sono ...

(Oimè! Qui siamo intesi.

E se a Melibeo si rende

nota la fedeltà dell' amor nostro,

le vittime saremo oggi del mostro.)

FILENO Parla, bell' idol mio: dimmi, se il core serbasti fido?

CELIA Ah taci;

non parlarmi d'amor.

FILENO Come! Cangiata per me dunque ti sei?

Saprò con questo dardo

defraudarti il piacer del mio dolore.

Mira crudel, come mi passo il core.

CELIA Ah ferma ... non ferir ...

FILENO Lasciami ...

CELIA Aita ...

SCENA 11

Amaranta, D. Perrucchetto in abito da gala, e detti

MELIBEO (Cospetto! In questi due vedo del mostro

prepararsi la cena.)

Voi dunque, a quel ch'io scorgo,

vi amate alla follia?

10. SZENE

Melibeo und Lindoro abseits, die Vorigen.

LINDORO (Siehst du diesen Schuft? Was hältst du davon?

MELIBEO (Hören wir, was er sagt.)

FILENO Du sprichst nicht? Sage mir, ob du noch immer mein bist?

CELIA Ich bin ... (Weh mir! Hier werden wir gehört. Wenn jemand Melibeo unsere treue Liebe verrät, werden wir heute zu Opfern des Ungeheuers.)

FILENO Sprich doch, mein Ein und Alles. Sag mir, ob dein Herz mir die Treue gehalten hat?

CELIA Ach schweig, sprich mir nicht von der Liebe!

FILENO Wie? Hast du denn deine Meinung geändert? Mit dieser Waffe kann ich dich um das Vergnügen meines Schmerzes bringen. Grausame, sieh, wie ich mein Herz durchbohre.

CELIA Ach hör auf ... tu dir nicht weh!

FILENO Lass mich...

CELIA Hilfe ...

11. SZENE

Amaranta und Perrucchetto in eleganter Kleidung, Vorige

MELIBEO (Großartig! In diesem Paar sehe ich die Zutaten fürs Abendessen des Ungeheuers.) Ihr beide liebt, wie ich bemerke, einander bis zum Wahnsinn.

FILENO Miseri affetti miei,
povera fedeltà!
Così m'inganna, oh dei,
l'amato mio tesoro!
Ah che d'affanno moro,
senza trovar pietà.
Ma trema, sì, tiranna;
barbaro cor, paventa,
a vendicarmi intenta
l'ira del ciel sarà.
Miseri affetti miei,
povera fedeltà!

Parte disperato.

SCENA 12

Amaranta, D. Perrucchetto, Celia, Melibeo, e Lindoro

CELIA (Povero mio Fileno! Ed io tiranna ...
Ah si raggiunga.
LINDORO Piano ... senti ... ove vai?
PERRUCCETTO Ferma, bella Napea ...
AMARANTA Stelle! A me questo affronto.
Melibeo, corri, vola; e per il ciuffo
arresta quell' indegna.
Io vo', che a mio fratello
offra la mano.

Parte seguitando Fileno.

SCENA 13

Amaranta, indi D. Perrucchetto, poi Nerina e Lindoro, che s'incontrano

AMARANTA Perfido conte, m'innamori, e poi
ostenti in faccia mia
la leggerezza del tuo core?
Ah ingrato!
PERRUCCETTO Via, via, facciam la pace.
Qua la mano,
o tu prendi la mia.
AMARANTA Posso crederti?

FILENO Meine elenden Gefühle, unselige
Treue! So verrät mich, o Götter, mein geliebter
Schatz! Ach ich sterbe vor Kummer, ohne Mit-
leid zu erfahren. Aber hüte dich, Tyrannin, bar-
barisches Herz erbebe, denn der Zorn des
Himmels wird mich zu rächen wissen.
Meine elenden Gefühle, unselige Treue!

Geht verzweifelt ab.

12. SZENE

Amaranta, Perrucchetto, Celia, Melibeo und Lindoro

CELIA (Mein armer Fileno! ich bin so grau-
sam... ach, ich muss ihm nachgehen.)
LINDORO Sachte ... hör doch... wohin denn?
PERRUCCETTO Bleib, schöne Waldnymphe!
AMARANTA Himmel! Mir ein solcher Affront!
Melibeo, eile, fliege, halte diese Nichtswürdige
an den Haaren fest.
Ich will, dass sie meinem
Bruder ihre Hand anbietet.

Ab hinter Fileno.

13. SZENE

Amaranta, Perrucchetto, später Nerina und Lindoro

AMARANTA Hinterhältiger Graf, Ihr verführt
mich und prahlt dann vor mir mit dem Leicht-
sinn Eures Herzens? Ha, Undankbarer!
PERRUCCETTO Na, na, schließen wir Frie-
den.
Her mit der Hand oder nimm die meine.
AMARANTA Kann ich dir glauben?

PERRUCCHETTO Il giuro.

AMARANTA Non sarai più leggero?

PERRUCCHETTO Sarò nell' adorarti un piombo vero.

NERINA Ah dov'è mai Fileno?

LINDORO Celia più non ritrovo. In altra parte io volo a ricercarla.

NERINA Già corre il traditore di Celia in traccia; vo' seguirlo.

PERRUCCHETTO Oh bella, oh cara Driade, odimi ... Punto a questo, or ora torno, e parlerem del resto.

AMARANTA Misera, che mi avvenne! A questo segno mi schernisce l'ingrato!

Vanne ... fuggi ... traditore!

Ti detesto, ti abborrisco, per te sono un basilisco, una furia son per te.

(Ma non trovo in me quel core, che vorrei trovar in me.)

Taci ... parti ... non t'ascolto, sei un perfido, un mendace, una furia son per te.

(Ah l'ingrato ancor mi piace, son delusa, son tradita; ma d'amore già ferita, più rimedio alfin non v'è.)

Parte, e Don Perrucchetto la siegue.

SCENA 14

Bosco ombroso. Celia e Melibeo

MELIBEO Non occorrono pianti:

o tu sposi Lindoro,

o ch'io ti manderò con quel tuo matto

in bocca al mostro. Il mio decreto è fatto.

Parte.

PERRUCCHETTO Ich schwöre es.

AMARANTA Flatterst du nicht mehr zu anderen?

PERRUCCHETTO Ich werde dich bleiern verehren.

NERINA Ach, wo ist bloß Fileno?

LINDORO Celia kann ich nicht mehr finden. Ich laufe und suche sie anderswo.

NERINA Schon rennt der Verräter Celia hinterher; ich werde ihn verfolgen.

PERRUCCHETTO O schöne, teuerste Dryade, höre mich an ... so viel fürs erste. Bald komme ich wieder, und wir sprechen über den Rest.

AMARANTA Ich Arme, was geschieht mir! So verhöhnt mich der Undankbare!

Geh doch ... eile ... Verräter!

Ich hasste, ich verabscheue dich, werde dir ein Basilisk, eine Furie sein.

(Aber ich spüre in mir nicht jene Empfindung, die ich spüren möchte.)

Schweig ... geh weg ... ich höre dir nicht zu, du bist ein hinterhältiger Lügner; eine Rachegöttin werde ich dir sein.

(Ach, der Undankbare gefällt mir immer noch, ich wurde enttäuscht, betrogen, aber Amor hat mich schon getroffen, und es gibt keine Heilmittel mehr.)

Ab, Perrucchetto folgt ihr.

14. SZENE

Schattiger Wald. Celia und Melibeo

MELIBEO Das Gejammer nützt nichts.

Entweder du heiratest Lindoro,

oder ich werfe dich zusammen mit deinem Verrückten in das Maul des Ungeheuers.

Meine Entscheidung ist gefallen.

Ab.

SCENA 15*Celia e poi Nerina*

CELIA Misera me, qual legge!
 Se mi perde Fileno d'affanno ei muore; e se a
 lui serbo in petto
 il cor costante e fido,
 sventurata che sono, anche l'uccido.
 Ah quale angustia è questa!
 NERINA Del pastor forestiero?
 CELIA Appunto. Digli,
 che fugga pur da queste
 troppo infauste per lui empie foreste.
 NERINA Dunque tu di Fileno amante sei?
 CELIA Ah taci per pietà. Sappi, ch'io sono
 un infelice oggetto di sventura.
 NERINA Ma i tristi casi tuoi palesa almeno.
 CELIA Ma non chieder di più: salva Fileno.

Deh soccorri un infelice,
 e di più non ricercar.
 Ché spiegarti, oh dio, non lice
 la cagion del mio penar.
 Se pietà ti desta in seno,
 il mio barbaro dolore,
 questo afflitto e mesto core
 puoi tu sola consolar.
 Vanne, o cara ... ah no, t'arresta ...
 Ma qual voce intorno sento,
 che col flebile lamento
 vien quest' alma a lacerar?
 Crudo amor! Destin tiranno!
 Dalla pena e dall' affanno
 io comincio a vacillar.

*Parte.***15. SZENE***Celia, dann Nerina.*

CELIA Ich Arme, was für ein Gebot! Wenn File-
 no mich verliert, stirbt er vor Kummer. Aber
 wenn ich mein Herz treu und beständig für ihn
 bewahre, stürze ich ins Verderben und töte ihn
 noch dazu. Was für ein Verhängnis!
 NERINA Meinst du den fremden Schäfer?
 CELIA Genau. Sag ihm, er solle doch aus die-
 sen unseligen Wäldern fliehen, sie sind für ihn
 zu gefährlich.
 NERINA Also bist du die Liebste von Fileno?
 CELIA Ach, bitte schweig. Ich Elende ziehe das
 Unheil an.
 NERINA Verrate mir wenigstens dein trauriges
 Los.
 CELIA Frage bitte nicht weiter, rette Fileno!

Hilf einem Unglücklichen und forsche nicht
 weiter. Dir den Grund meiner Pein zu erklären,
 oh Gott, wäre unklug. Wenn mein schreckli-
 cher Schmerz dein Mitleid rührt, kannst du al-
 lein mein gegrämtes trauriges Herz trösten.

Geh, Liebste... ach nein, bleibe...
 Aber welche Stimme höre ich hier, die mir mit
 matten Klagen mein Herz zerreißt.
 Grausamer Amor! Willkürliches Los! Schmerz
 und Kummer lassen mich wanken.

Ab.

SCENA 16

Nerina, poi D. Perrucchetto, indi Amaranta da parte

NERINA Ah purtropp m'aveggio
che ama costei Fileno, e che disprezza
di Lindoro la mano. Io voglio dunque
vedere ad ogni costo
di salvar l'infelice.

PERRUCCHETTO Oh cara! Oh bella! Oh cielo!
Oh nume! Oh sorte!

NERINA (Costui dice?)

Signor, con permissione...

PERRUCCHETTO E dove vai?

NERINA In cerca di un pastore,
che si chiama Fileno.

PERRUCCHETTO Ah, lo conosco.

NERINA E sapete dov'è?

PERRUCCHETTO Sicuramente.

Cara ragazza mia, sai, che mi piaci?

NERINA Eh voi scherzate, ed a me preme
di parlare a Fileno.

PERRUCCHETTO Io ti prometto, che in breve
lo vedrai.

Ma prima di partire è ben che sappi,
che t'amo al par d'Orfeo, bella Euridice;
che più felice sei col tuo campione
che Didone non fu ne' propri amori
coll' avanzo di Troja e il re de' mori.

Coll' amoroso foco
tu m'ascendesti il core,
le fiamme a poco a poco
vanno crescendo già.
Amabile Euridice,
Didone mia vezzosa,
pietà d'un infelice
che delirando va.
Ah se pietà non senti,
ah, de miei sorisi ardenti,

16. SZENE

Nerina, dann Perrucchetto, darauf Amaranta von der Seite

NERINA Ach, nur zu klar ist mir, dass sie Fileno
liebt und Lindoros Hand verschmäht. Ich will
deshalb unbedingt diesen Unglückseligen ver-
suchen zu retten.

PERRUCCHETTO O Teure! O Schöne! O Him-
mel! O Götter! O Schicksal!

NERINA (Was redet der?)

Mein Herr, Ihr erlaubt ...

PERRUCCHETTO Wo willst du hin?

NERINA Ich suche einen Schäfer, der Fileno
heißt.

PERRUCCHETTO Ha, den kenn ich!

NERINA Und Ihr wisst, wo er ist?

PERRUCCHETTO Selbstverständlich! Liebes
Mädchen, weißt du, dass du mir gefällst?

NERINA Ach, Ihr scherzt nur. Und ich muss
dringend mit Fileno reden.

PERRUCCHETTO Ich verspreche dir, du wirst
ihn bald sehen.

Bevor du gehst, sollst du jedoch wissen, dass
ich dich liebe wie Orpheus die schöne Eurydi-
ke, und dass du mit deinem Helden glücklicher
bist, als Dido in ihrer Liebe mit den Überresten
von Troja oder dem Maurenkönig.

Mit Liebesfeuer entzündetest du mein Herz,
und die Flammen wachsen langsam immer
mehr.

Reizende Eurydike, meine anmutige Dido, habt
Erbarnten mit einem Unglücklichen, der wahn-
sinnig wird.

Ach, wenn du kein Erbarnten hast mit meinem
glühenden Lächeln, wird dein Verehrer von
Liebe zu Asche verbrannt niederrieseln.

d'amore incenerito
 l'amante tuo cadrà.
 Oh diavolo!
 Che imbroglio.
 Dirò, signora, ascolti,
 con questa ... no ... non voglio ...
 tutto da me saprà.
 Ma sei terribile,
 madama amabile,
 sei insoffribile per verità.
 Il tuo procedere
 si chiama offendere
 l'inalterabile
 mia fedeltà.

Parte.

SCENA 17

Amaranta, e poco dopo Melibeo e Lindoro da diverse parti

AMARANTA E si sdegna di più! Ah maledetta tanta mia debolezza!
 MELIBEO Bellissima Amaranta ...
 AMARANTA Io che del ciel di Capua lungamente succhia l'aure superbe, avvilirmi così!
 LINDORO Sorella amata ...
 AMARANTA Oh mia vergogna!
 Ed io di ciascun soffrirò gli oltraggi e l'onte?
 Ah vigliacco mio cor! Perfido conte!

Questi torti, questi affronti non li soffre una mia pari.
 Mari e monti,
 monti e mari
 mi cadranno estinti al pie'.
 MELIBEO Ma quel conte che pretende?

LINDORO Dimmi almeno che ti ha fatto?

Zum Teufel! Was für ein Betrug. Ich werde sagen, meine Dame, hört zu, mit der da ... nein... will ich nicht ... alles werdet Ihr von mir erfahren.

Du bist ja schrecklich, reizende Madame, unerträglich, um ehrlich zu sein. Dein Verhalten nennt man beleidigend, unerschütterlich meine Treue.

Ab.

17. SZENE

Amaranta, und kurz danach Melibeo und Lindoro von verschiedenen Seiten

AMARANTA Und der ist sogar empört! Ach, meine verfluchte Schwachheit!
 MELIBEO Schönste Amaranta ...
 AMARANTA Mich, die lange die herrlichen Lüfte von Capua genoss, so zu kränken!

LINDORO Geliebte Schwester ...
 AMARANTA O wie peinlich! Muss ich denn die Schmähungen und Frechheiten Aller ertragen? Ach mein feiges Herz! Hinterhältiger Graf!
 Eine wie ich erträgt solche Kränkungen, solches Unrecht nicht. Meere und Berge, Berge und Meere stürzen mir tot zu Füßen.

MELIBEO Was maß sich dieser Graf überhaupt an?

LINDORO Sag mir wenigstens, was er dir angetan hat?

AMARANTA Ah la rabbia già s'accende!
 MELIBEO Parla dunque?
 LINDORO Parla a un tratto!
 AMARANTA Deh lasciatemi in buon' ora,
 che son tutta fuor di me.
 LINDORO, MELIBEO Compatisca la signora.
 Questa collera perchè?
 AMARANTA Dov'è Celia?
 MELIBEO Adesso viene.
 AMARANTA Le parlasti?
 MELIBEO Sì, mio bene.
 AMARANTA Sì piegò?
 MELIBEO Sì piegherà.
 LINDORO Zitto, zitto: eccola qua.
 AMARANTA Venga pure, venga pure.
 tu va via. Io mi celo a far la spia;
 e tu resta qui, germano,
 col tuo bene in libertà.
 Se la mano gli dà quella,
 questa man la tua sarà.
 MELIBEO Se non cede la tua bella,
 io la scanno in verità.
 LINDORO Ah scannarla, poverella,
 pur sarebbe crudeltà.
 AMARANTA Questi torti, questi affronti
 non li posso sopportar.

*Amaranta si ritira da parte, e Melibeo va via.
 Resta Lindoro, e sopravviene Celia.*

CELIA Ah non tremarmi tanto,
 povero cor, in seno:
 cura del mio FILENO il ciel si prenderà.
 LINDORO Prendi, mio ben, la mano
 del caro tuo sposino;
 già il fato ... no ... il destino,
 la sorte vuol così.
 CELIA E tanto ardisci ancora?
 LINDORO Sposarti di buon' ora,
 pria che tramonti il dì.

AMARANTA Ha, meine Wut ist entfesselt!
 MELIBEO So rede doch!
 LINDORO Sprich doch endlich.
 AMARANTA Ach, lasst mich doch einen Mo-
 ment, ich bin völlig außer mir.
 LINDORO, MELIBEO Verzeihung meine Da-
 me, wieso dieser Zorn?
 AMARANTA Wo ist Celia?
 MELIBEO Sie kommt bald.
 AMARANTA Hast du mit ihr gesprochen?
 MELIBEO Ja, mein Liebes.
 AMARANTA Gibt sie es zu?
 MELIBEO Das wird sie.
 LINDORO Still, da ist sie.
 AMARANTA Sie soll ruhig kommen. (*zu Meli-
 beo*) Du gehst jetzt. Ich verstecke mich und
 spioniere. (*zu Lindoro*) Du bleibst hier Bruder,
 ungezwungen mit deiner Liebsten.
 (*zu Melibeo*) Wenn sie ihm ihre Hand gibt, wird
 meine dir gehören.
 MELIBEO (*zu Lindoro*) Wenn deine Schöne
 nicht nachgibt, ersteche ich sie kurzerhand.
 LINDORO Die Ärmste zu erstechen wäre aber
 grausam.
 AMARANTA All dieses Unrecht, diese Beleid-
 igungen kann ich nicht länger ertragen.

*Amaranta verbirgt sich, Melibeo geht ab, Lindoro
 bleibt, Celia tritt auf.*

CELIA Klopfe doch nicht gar so sehr in meiner
 Brust, armes Herz; der Himmel wird sich um
 meinen Fileno kümmern.
 LINDORO Nimm die Hand deines lieben Bräu-
 tigams, mein Alles. Längst will es das Fatum ...
 nein ... das Schicksal, das Los.
 CELIA Du wagst es immer noch?
 LINDORO Dich bald zu heiraten vor Sonnen-
 untergang.

CELIA Anima vil, rispondo:
che tu lo sperì invano;
per te brutto villano,
la sorte vuol così.

CELIA Verlierer, dir antworte ich:
Du hoffst vergeblich.
Das ist es, was dir hässlichem Dorf-tölpel das
Schicksal bestimmt hat.

Sie gibt ihm eine Ohrfeige und geht ab. Amara-
nta kommt aus ihrem Versteck, danach Meli-
beo, später Nerina und Perrucchetto.

LINDORO Amore col suo dardo
nel volto mi colpì.
*Gli dà uno schiaffo, e parte. Amaranta, s'avanza,
poi viene Melibeo, indi Nerina e D. Perrucchetto.*

LINDORO Amor hat mich mit seinem Pfeil ins
Gesicht getroffen.

AMARANTA Ah villana alle selve incallita,
sei fuggita? Ah villana! Vendetta, vendetta
farò ...
MELIBEO E ben? Celia lo sdegno ha deposto?
Che ha risposto? La destra accettò?

AMARANTA Ha, Dorftrampel, in die Wälder
fliehst du Aas? Dorftampel! Rache, ich werde
mich rächen ...

MELIBEO Und? Hat Celia ihren Widerwillen
aufgegeben? Was hat sie gesagt? Hat sie die
Hand akzeptiert?

AMARANTA Che rispose quel core vigliacco,
mio fratello sol dirtelo può.

AMARANTA Was diese freche Person geant-
wortet hat, kann nur mein Bruder dir sagen.

Parte.

Ab.

MELIBEO Ma che avvenne? Ti spiega, Lindoro!

MELIBEO Was ist denn passiert? Lindoro, re-
de!

LINDORO La mia bella, il mio dolce tesoro ...
Vuoi saperlo? La mia bella:
uno schiaffo mi die'.

LINDORO Meine Schöne, mein süßer Schatz
...

Willst du's wissen? Meine Schöne hat mir eine
Ohrfeige gegeben.

MELIBEO Ah che sento! Che donna sfacciata!
Un demonio peggiore non è.

MELIBEO Was! Diese unverschämte Frau. Kein
Dämon wäre schlimmer!

PERRUCCETTO (*inseguendo Nerina*) Deh
fermate, pupille mie ladre;
occhi belli, per voi manco già.

PERRUCCETTO (Nerina verfolgend) Ach
wartet, diebische schöne Augen, ich verzehre
mich nach euch.

NERINA Dammi il passo, importuno, insolente
...

NERINA Mach, dass du wegkommst, aufdring-
licher Wüstling!

PERRUCCETTO Bella ninfa, graziosa, avve-
nente,
ceda alfine la tua crudeltà.

PERRUCCETTO Bezaubernde Nympe,
schön und anmutig, sei nicht so grausam zu
mir.

NERINA (Qui Lindoro?)

NERINA (*Lindoro hier?*)

LINDORO (*a Melibeo*) (E Nerina qui viene!)

LINDORO (*zu Melibeo*) (Da kommt Nerina.)

MELIBEO (*a Lindoro*) (Statti zitto.)

MELIBEO (*zu Lindoro*) (Sei doch still.)

NERINA (Fuggirlo conviene.)

LINDORO, MELIBEO (Già di rabbia fremendo sen' va.)

NERINA, LINDORO, PERRUCCETTO,
MELIBEO Chi non prova d'amore gli' inganni,
i tormenti d'amore non sa.

Nerina parte. Amaranta, che tiene per un braccio Celia, e detti.

CELIA Lasciami ... lasciami ... che pretendi da un' anima meschina?

AMARANTA Taci ...

CELIA Lasciami ...

AMARANTA Taci, tu già m'intendi. Non replicar; cammina.

PERRUCCETTO (*ad Amaranta*) Cara, cara, son tutto vostro ...

AMARANTA Fuggi, spietato mostro.

MELIBEO (*a Celia*) Sposa Lindoro adesso.

CELIA Libero il core ho in seno ...

MELIBEO (*ad un pastore*) Olà, venga Fileno.

CELIA libero il core ho in seno ...

AMARANTA, MELIBEO In faccia al suo periglio tu non dirai così.

CELIA (Pietosi dei, consiglio, Fileno, ah no, ah non fuggi.)

AMARANTA, MELIBEO In faccia al suo periglio tu non dirai così.

LINDORO In questo gran scompiglio io me la rido qui.

PERRUCCETTO In questo gran scompiglio io mi ritiro qui.

CELIA (Pietosi dei, consiglio, Fileno, ah non fuggi.)

Fileno legato fra' pastori, e detti

NERINA (Besser, ich fliehe.)

LINDORO, MELIBEO (Dahin geht sie voller Zorn.)

ALLE Wer von der Liebe noch niemals betrogen wurde, kennt ihre Qualen nicht.

Nerina ab. Amaranta führt Celias am Arm. vorige

CELIA Lass mich los ... was willst du denn von meiner armen Seele.

AMARANTA Schweig... !

CELIA Lass mich ...

AMARANTA Schweig, du hast schon begriffen. Antworte nicht, geh.

PERRUCCETTO (*zu Amaranta*) Teure, ich bin ganz Euer ...

AMARANTA Hau ab, herzloses Ungeheuer.

MELIBEO (*zu Celia*) Heute noch heiratest du Lindoro.

CELIA Mein Herz ist frei ...

MELIBEO (*zu einem Hirten*) Los, her mit Fileno!

CELIA Mein Herz ist frei ...

AMARANTA, MELIBEO Schwebt er erst in Gefahr, änderst du deine Meinung.

CELIA (Barmherzige Götter, Fileno, ach, er ist nicht geflohen.)

AMARANTA, MELIBEO Schwebt er erst in Gefahr, wirst du deine Meinung ändern.

LINDORO Bei diesem Durcheinander lache ich mir ins Fäustchen.

PERRUCCETTO Aus diesem Durcheinander ziehe ich mich jetzt zurück.

CELIA (Barmherzige Götter, ach, Fileno ist nicht geflohen.)

Fileno gefesselt von Schäfern hereingeführt, vorige.

FILENO Se non si trova, oh dio,
un cor che sia pietoso,
la morte almen riposo
conceda al mio penar.

CELIA Numi, che far degg'io?

FILENO Da me voi che bramate?

Dite di che son reo?

AMARANTA Lo dica Melibeo.

MELIBEO Lo dica Celia istessa.

CELIA (Il ciel mi vuol oppressa.)

PERRUCCETTO E ben, lo dirò io:

costei, signore mio,
deve costui sposar.

FILENO T'intendo, si, spietata:

vuoi far sugli occhi miei
pompa del tuo rigor.

CELIA Barbara sorte ingrata,
sazia non sei ancor!

AMARANTA, LINDORO, PERRUCCETTO,

MELIBEO La mano: via, fa presto.

CELIA Che barbara sorte ingrata!

FILENO T'intendo, si, spietata!

TUTTI Che affanno, oh dio, molesto amor pro-
var mi fa.

Nerina e detti, e poi una truppa di satiri.

NERINA Aiutatemi ... son morta ...

Fui da' satiri inseguita,
che nascosti in certe fratte
mi volevano acchiappar.
Ah che il cor mi batte batte;
non ho lena di parlar.

LINDORO, PERRUCCETTO Salva, salva,
eccoli qua.

PERRUCCETTO Scappa scappa ...

MELIBEO Dove?

NERINA Come?

AMARANTA Conte, caccia la tua spada.

PERRUCCETTO Me la macchia la rugjada ...

FILENO Deh scioglietemi ...

FILENO Wenn mitleidiges Herz zu finden ist,
wird der Tod meinem Elend wenigstens ein En-
de bereiten.

CELIA Götter, was soll ich tun?

FILENO Was wollt ihr von mir?

Sagt, was ist mein Vergehen?

AMARANTA Melibeo soll es sagen.

MEIBEO Celia soll es ihm selber sagen.

CELIA (Der Himmel will mein Verderben.)

PERRUCCETTO Na gut, dann sage ich es:

Mein Herr, die da soll den da heiraten.

FILENO Ich begreife ja, Herzlose: du willst vor
meinen Augen deine Grausamkeit auskosten.

CELIA Grausames undankbares Los, hast du
noch nicht genug?

AMARANTA, LINDORO, PERRUCCETTO,

MELIBEO Die Hand her, los, wird's bald!

CELIA Was für ein grausames undankbares
Los!

FILENO Ich begreife ja, Herzlose

ALLE O Gott, welchen Kummer mich dieser
lästige Amor ertragen lässt.

Nerina und vorige, dann eine Gruppe von Satyrn.

NERINA Helft mir ... ich bin tot ...

Satyrn verfolgten mich, im Gestrüpp verborg-
gen, wollten sie mich entführen.
Ach, mein Herz schlägt wie wild; mir fehlt die
Kraft zu reden.

LINDORO, PERRUCCETTO Rette sich wer
kann: da sind sie.

PERRUCCETTO Schnell weg...

MELIBEO Wohin?

NERINA Wie?

AMARANTA Graf, zieht euren Degen.

PERRUCCETTO Er ist zu verrostet....

FILENO Ach, löst meine Fesseln ...

CELIA Fileno ...
 FILENO Non t'ascolto ...
 CELIA (a Fileno) Fuggi almeno ...
 AMARANTA, LINDORO Non è tempo di fuggir.
 MELIBEO Su, pastori, alla difesa.
 TUTTI Ah di noi che mai sarà!

Siegue contrasto fra' satiri e pastori, ritirandosi le donne alle spalle di questi; e dopo qualche battimento, un satiro rapisce Celia, e fugge.

CELIA Ah, pietà ... Fileno mio ... Fileno ...
 FILENO Deh scioglietemi ...
 LINDORO Ah briccone! Afferra ...
 TUTTI Oh dio! Ah che giorno! Oh dio!

Gli altri satiri sostengono la pugna, ma vengono finalmente dispersi ed inseguiti da' pastori.

AMARANTA, NERINA Che disgrazia!
 FILENO Che sciagura!
 PERRUCCETTO Che rovina!
 MELIBEO Che sventura!
 LINDORO Ahi che giorno!
 MELIBEO Com'è stato!
 AMARANTA, NERINA Quando!
 LINDORO, MELIBEO Come!
 AMARANTA, NERINA Dove!
 PERRUCCETTO Che!
 TUTTI Ah, che il duolo disperato
 par che ceda e vengà meno;
 ma poi torna più spietato
 e soffribile non è.

Partono tutti.

CELIA Fileno ...
 FILENO Ich hörn dich nicht ...
 CELIA (zu Fileno) Flieh doch wenigstens ...
 AMARANTA, LINDORO Keine Zeit zum Fliehen.
 MELIBEO Los Schäfer, verteidigt uns!
 ALLE Was wird nur aus uns.

Kampf zwischen Satyrn und Schäfern, die Frauen ziehen sich hinter diesen zurück; nach einigen Scharmützeln entführt ein Satyr Celia und flieht.

CELIA Erbarmen ... mein Fileno ... Fileno ...
 FILENO Ach, löst mir die Fesseln ...
 LINDORO Ha, Verbrecher! Ergreift ...
 ALLE O Gott! Was für ein Tag! O Gott!

Die anderen Satyrn halten sich tapfer, werden aber schließlich geschlagen und von den Schäfern verfolgt.

AMARANTA, NERINA Was für ein Unglück!
 FILENO Was für ein Unheil!
 PERRUCCETTO Was für ein Verderben!
 MELIBEO Welch ein Übel!
 LINDORO Weh mir, was für ein Tag!
 MELIBEO Was für Zustände!
 AMARANTA, NERINA Wann?
 LINDORO, MELIBEO Wie?
 AMARANTA, NERINA Wo?
 PERRUCCETTO Was?
 ALLE Ach, dieser heillose Schmerz scheint
 nachzulassen und aufzuhören, aber dann
 kommt er umso grausamer und unerträglicher
 zurück.

Alle ab.

ATTO SECONDO**SCENA 1**

Boschetto. Celia, indi satiri e pastori contrastando, poi Fileno incalzando due altri satiri, e finalmente Nerina.

FILENO Grazie, benigno ciel, Fillide è salva...

Ma dov'è? Ah l'infida
da me fuggi! Di sdegno...

NERINA Eccoti salvo.

FILENO Di sì pietosa cura
grazie ti rendo, o ninfa. Or dimmi almeno,
vedesti quell' ingrata?

NERINA La tua Celia?

Io la vidi poc' anzi accompagnata
con Melibeo e Lindoro.

FILENO Ah sconoscenza!
Ma ti raggiungerò, cuor disperato...

NERINA Deh ferma... non partir...

FILENO Son disperato.

Parte.

NERINA Questo d'amor per Celia è impazzito
senz' altro; ed io meschina,
che comincio ad amarlo, che a Lindoro più non
penso neppure un sol momento,
la gelosia crudel mi dà tormento.

SCENA 2

Melibeo e detta, Lindoro

LINDORO Ho perduto la sposa,
la cara Celia mia.

NERINA Povero sciocco!

MELIBEO Eh finite una volta.

NERINA Non ti posso veder.

LINDORO Mene dispiace.

NERINA Sei divenuto un mostro agli occhi
miei.

2. AKT**1. SZENE**

Wäldchen. Celia, dann Satyrn und Hirten im Kampf, dann Fileno, der zwei weitere Satyrn verfolgt und schließlich Nerina.

FILENO Danke, gütiger Himmel, Phyllis ist in
Sicherheit ... Aber wo? Ach, die Treulose ist
mir davongelaufen! Vor Wut ...

NERINA Hier bist du wohlbehalten.

FILENO Dass du dich so um mich sorgst, dafür
danke ich dir, Nympe. Jetzt sage mir aber,
hast du die Undankbare gesehen?

NERINA Deine Celia? Ich habe sie gerade in
Begleitung von Melibeo und Lindoro gesehen.

FILENO Ach, die Ahnungslose! Aber ich werde
dich einholen, verzweifelt Herz ...

NERINA Ach bleib hier, ... geh nicht weg ...

FILENO Ich bin verzweifelt.

Ab.

NERINA Diese Liebe zu Celia ist außer Rand
und Band; und ich Ärmste, die ich angefangen
habe ihn zu lieben und an Lindoro nicht einmal
mehr denke, werden von bitterer Eifersucht
gequält.

2. SZENE

Melibeo und die vorige, Lindoro

LINDORO Ich habe meine Braut verloren,
meine teure Celia.

NERINA Armer Narr!

MELIBEO Nun hört doch mal auf.

NERINA Ich kann dich nicht mehr ertragen.

LINDORO Das tut mir leid.

NERINA Du bist in meinen Augen ein Monster
geworden.

LINDORO Ed io dirò che sei,
con tutta placidezza,
la più vezza e bella
di quante ninfe abbiamo in questo loco;
ma della tua beltà m'importa poco.

Non vi sdegnate,
mia signorina,
se non m'amate
siate buonina,
ché forse un'altra
ne troverò.
Ma voi ridete?
Sì, velo giuro,
poi piangerete,
ne son sicuro,
se ad altra donna
mi sposerò.

MELIBEO In somma questa Celia in disordine
tien queste campagne?
Bisogna ripararci.
Ma zitto: ecco Amaranta e Perrucchetto.
Ascoltiamo.

Si ritira in disparte.

SCENA 3

Amaranta, D. Perrucchetto, e detto da parte

AMARANTA Non odo...
PERRUCCETTO Amato ben ...
AMARANTA Taci, infedele;
chiamami tua nemica.
PERRUCCETTO Perché?
AMARANTA Perché mi chiedi?
E non parlasti con Celia e Nerina?
PERRUCCETTO Oh numi! E una parola
può dichiararmi reo?

LINDORO Und ich kann mit aller Gelassenheit
sagen, dass du die reizendste und schönste al-
ler Nymphen bist, die wir in diesem Wald ha-
ben. Aber um deine Schönheit schere ich mich
wenig.

Seid nicht empört, meine Dame. Wenn ihr
mich nicht liebt, bleibt anständig, denn viel-
leicht finde ich eine andere.

Aber ihr lacht?

Ja, ich schwöre euch, ihr werden weinen, wenn
mich später eine andere Frau heiraten wird.

MELIBEO Kurz gesagt, diese Celia bringt hier
alles in Unordnung? Sie muss Vorkehrungen
treffen. Aber still: da sind Amaranta und Per-
rucchetto. Belauschen wir sie.

Er zieht sich zurück.

3. SZENE

*Amaranta, Don Perrucchetto, im Hintergrund
Melibeo.*

AMARANTA Ich will nichts hören ...
PERRUCCETTO Geliebter Schatz ...
AMARANTA Sei still, Treuloser; nenn mich
deine Feindin.
PERRUCCETTO Warum?
AMARANTA Das fragst du noch? Hast du
nicht mit Celia und Nerina gesprochen?
PERRUCCETTO O ihr Götter! Und ein Wort
macht mich schuldig?

AMARANTA Non ti credo mai più. Questa mia destra sarà di Melibeo.

Amato Melibeo,
il nostro matrimonio,
pria che sole tramonti, sarà fatto.

PERRUCCHETTO Dunque il mio caso è disperato affatto?

E ben, donna crudele (denudando il ferro), vedi, come innanzi agli occhi tuoi mi passo il core.

AMARANTA Ferma; non ferir, bell' idol mio.

PERRUCCHETTO E tu credevi, o bella, ch'io mi ferissi? Tergi pur quel pianto. Non era l'amor mio eroico tanto.

AMARANTA Ah furbo! Me l'hai fatta.

MELIBEO Amaranta, ma tu ...

AMARANTA Taci.

Partono Amaranta e Perrucchetto.

SCENA 4

Melibeo, e poi Nerina

MELIBEO A me simile affronto! Ah più non sia Diana ministro, se del conte io non fo la rovina.

Sì ... voglio, che Nerina innamori Fileno acciò sdegnata

Celia sposi Lindoro, e sia tenuta così Amaranta al nodo mio giurato.

E per il conte poi ... Basta, ho pensato.

Sappi, che la bellezza senza la gentilezza è un fonte senza l'onde, è un arbor senza fronde che pregio alcun non ha.

E poi, e poi, capiscila; se nel tuo capo nevica,

AMARANTA Ich glaube dir nie mehr. Meine Hand soll Melibeo gehören. Geliebter Melibeo, unsere Ehe sei geschlossen, bevor die Sonne untergeht.

PERRUCCHETTO Ich bin also ein hoffnungsloser Fall? Nun gut, grausame Frau (er zieht einen Dolch), sieh, wie ich vor deinen Augen mein Herz durchbohre.

AMARANTA Hör auf, tu dir nicht weh, mein schöner Geliebter!

PERRUCCHETTO Hast du etwa gedacht, meine Schöne, ich würde selbst verletzen? Wisch die Tränen weg. Meine Liebe war gar nicht so heldenhaft.

AMARANTA Ach, du Gauner! Hast mich reingelegt.

MELIBEO Amaranta, aber du ...

AMARANTA Schweig.

Amaranta und Perrucchetto ab.

4. SZENE

Melibeo, dann Nerina.

MELIBEO Mir eine solche Kränkung! Ich will nicht länger ein Diener Dianas sein, wenn ich diesen Grafen nicht zugrunde richte. Ja ... ich will, dass Nerina sich in Fileno verliebt, damit die empörte Celia Lindoro heiratet. So ist Amaranta gezwungen, mir die Treue zu schwören. Und für den Grafen ... Genug, ich habe einen Plan.

Wisse, dass Schönheit ohne Freundlichkeit eine Quelle ist, die nicht sprudelt, ein Baum, ohne Äste; ohne jeden Wert.

Und später, so begreif doch, wenn dein Haupt weiß,

le guance se si aggrinzano,
 la bocca se si spopola,
 sarai qual mostro orribile,
 nessun ti guarderà.
 Dunque per tempo pensaci,
 ché il merto d'una femmina
 svanisce coll' età.

Parte.

SCENA 5

Nerina, e poi Fileno, indi Celia e Lindoro da parti opposte

NERINA Venga Fileno pur; vedranno tutti,
 se saprò praticare
 tutta l'arte d'amor per farmi amare.
 FILENO Né l'infida ritrovo ...

NERINA Addio, Fileno.
 Io non credea, che fossi
 manchevole così con chi ti diede
 la libertà.

FILENO Mancai,
 nol niego, è ver; ma la pietà mi astringe
 a salvar quella ninfa.
 NERINA Eh, di' piuttosto, che amor ti spinse.

FILENO T'inganni. Io fuggo amore.

CELIA (Ecco Fileno mio.)
 LINDORO (a Celia) (Vedi come t'inganna.)
 NERINA E pur, Fileno,
 non vi è cuor sì villano, che non scelga
 l'idolo di un bel volto a' voti suoi.
 FILENO (si avvede di Celia) (Che veggo! È qui
 l'ingrata.)
 Vincesti, amor: bella Nerina, hai vinto.
 De' pensieri miei
 tu sei l'unico oggetto;
 tu sei della mia fiamma
 il bellissimo rogo.
 CELIA (Ah traditore! Muoio.)

die Wangen faltig
 der Mund zahnlos,
 wird dich scheußliches Ungeheuer
 niemand mehr ansehen.
 Denke also rechtzeitig daran,
 dass der Reiz einer Frau
 mit dem Alter verschwinden.

Ab.

5. SZENE

Nerina, dann Fileno, schließlich Celia und Lindoro von gegenüberliegenden Seiten.

NERINA Käme Fileno bloß, damit alle sähen,
 wie ich alle Liebeskünste anzuwenden weiß,
 um geliebt zu werden.
 FILENO Ich kann die Treulose einfach nicht
 finden ...
 NERINA Lebe wohl, Fileno. Ich hätte nicht ge-
 dacht, dass du so miserabel zu jemandem bist,
 der dir die Freiheit gab.

FILENO Ich habe versagt; das leugne ich nicht,
 aber Mitleid zwang mich diese Nymphe zu ret-
 ten.

NERINA He, sag lieber, dass die Liebe dich
 trieb.

FILENO Da täuschst du dich. Ich meide die
 Liebe.

CELIA (Da ist ja mein Fileno!)
 LINDORO (*zu Celia*) (Sieh, wie er dich betrügt.)

NERINA Und doch, Fileno, gibt es kein Herz,
 das so dämlich wäre, ein hübsches Mädchen
 für sein Gelübde abzuweisen.

FILENO (*bemerkt Celia*) (Was sehe ich! Die Un-
 dankbare ist hier.)

Amor, du hast gesiegt: schöne Nerina, du hast
 gesiegt. Um dich allein drehen sich meine Ge-
 danken, du bist die schöne Fackel meines Lie-
 besfeuers.

CELIA (Ha Verräter! Ich sterbe).

FILENO Se da' begli occhi tuoi
nacque l'incendio mio,
non ti sdegnar, se poi ardo,
ben mio, per te.
Allor che tu condanni
del foco mio l'eccesso,
del tuo potere istesso
l'opra condanni in me.
(Freme la perfida,
si rode il core;
provi quell'anima,
che sia dolore;
morir di spasimo
sappia cos'è.)

Parte.

SCENA 6

Celina, Lindoro e Nerina

NERINA Gia la fera e ne' lacci.
A Melibeo si voli adesso ...
LINDORO Evviva, evviva i sposi.
NERINA Oh! Voi qui siete ...
CELIA Nerina, io che ti feci?
Perche, crudel, così mi uccidi?

NERINA Prendi il consiglio
di un' amica fedel: Fuggi Fileno;
scegli nuovo amator, ch'abbia nel petto
per te un' alma men fiera.
Parlo per il tuo bene; io son sincera.

Volgi pure ad altr' oggetto
quel tuo mesto afflitto core.
So' ch'è grande il tuo dolore;
che sei degna di pietà.
Ma che sperì? In ogni petto
non è sempre un' alma grata;
non è sempre fortunata
nell' amore una beltà.

Parte.

FILENO Wenn du mein übermächtiges Feuer
verdammst, verdammst du das Werk deiner ei-
genen Ausstrahlung.
(Die Heuchlerin soll beben, sich das Herz ver-
zehren; ihre Seele soll erfahren, was Schmer-
zen sind; sie soll wissen, was es heißt, an Lie-
beskummer zu sterben.)

Ab.

6. SZENE

Celina, Lindoro und Nerina

NERINA Schon sitzt das Biest in der Falle.
Jetzt gehe ich schnell zu Melibeo ...
LINDORO Ein Hoch auf das Brautpaar!
NERINA Oh, ihr seid hier ...
CELIA Nerina, was habe ich dir getan?
Warum tötest du, Grausame, mich auf diese
Weise?

NERINA Nimm den Rat einer treuen Freundin
an: Meide Fileno. Suche dir einen neuen Lieb-
haber, der weniger stolz ist. Ich meine es gut
mit dir, bin ganz aufrichtig.

Wende dein gequältes Herz ruhig jemand an-
derem zu. Ich weiß, dass dein Schmerz groß ist
und du Mitleid verdienst. Worauf erwartest du
denn? Nicht in jeder Brust steckt eine dankba-
re Seele; eine Schönheit hat nicht immer Glück
in der Liebe.

Ab.

SCENA 7

Celia e Lindoro

CELIA Ah quali acerbi detti!
LINDORO Rallegrati,
carina mia. Tu vedi, che FILENO con tutte fa il
grazioso,
e se hai voglia di sposo,
un più buono di me certo nol trovi.
CELIA Io sposa d'uno stolto? In van lo spero.

Partono.

SCENA 8

*Montuosa Amaranta, Perrucchetto, Melibeo, poi
Lindoro, e seguito di cacciatori e cacciatrici, indi
Fileno, secondo saranno le chiamate della scena.*

MELIBEO Ecco, amici, le selve
sacre a Diana, ove ciascun di voi
in onor della dea
deve pugnar colle più forti belve.
AMARANTA Vengo anch' io cacciatrice.
MELIBEO Al corno via da fiato.
TUTTI Alla caccia, alla caccia; il segno è dato.

*Vanno tutti sul monte, e al suono di corni da caccia
si vedono in diverse parti contrastare i
cacciatori colle belve; e dopo qualche tempo vien
Don Perrucchetto; scappando da un orso, il quale
viene uccise da' cacciatori.*

PERRUCCHETTO Misericordia ... aiuto...
Son vivo, e non lo credo.
Poter di Satanasso!
Amaranta contrasto con un porco.

*Monta su di arbore, ed Amaranta vien fuggendo
da un cignale, il quale resta ucciso da Fileno.*

7. SZENE

Celia und Lindoro

CELIA Ach, was für bittere Worte!
LINDORO Freu dich, meine Hübsche. Du
siehst, dass Fileno zu allen charmant tut. Und
wenn du einen Bräutigam suchst, findest du si-
cher keinen besseren als mich.
CELIA Ich die Frau eines Dummkopfs? Da
hoffst du vergebens.

Ab.

8. SZENE

*Bergige Gegend. Amaranta, Perrucchetto, Meli-
beo, dann Lindoro und ein Gefolge von Jägern
und Jägerinnen, schließlich Fileno, nach den Auf-
trittsrufen der Bühne.*

MELIBEO Seht, Freunde, die Heiligen Wälder
der Diana, in dem jeder von euch zu Ehren der
Göttin mit den stärksten Bestien kämpfen
muss.
AMARANTA Auch ich komme als Jägerin mit.
MELIBEO Das Hornsignal erschalle!
ALLE Auf zur Jagd, zur Jagd; das Signal ist erk-
lungen.

*Sie gehen alle auf den Berg. Zum Klang der Jagd-
hörner sieht man an verschiedenen Stellen Jäger
mit Tieren kämpfen. Nach einiger Zeit kommt
Don Perrucchetto auf der Flucht vor einem Bä-
ren, der dann von Jägern getötet wird.*

PERRUCCHETTO Erbarmen ... Hilfe! Ich lebe
und kann es kaum glauben. Teufel nochmal!
Amaranta im Kampf mit einem Wildschwein!

*Er klettert auf einen Baum. Amaranta kommt,
verfolgt von einem Wildschwein, das dann von Fi-
leno erlegt wird.*

Salva ... salva ...

AMARANTA Soccorso ... ah chi mi aita?
Ecco la fera ... Oimè, son morta.

Sviene.

FILENO In vita questa ti serbi generosa mano ...
Cada la belva esangue ...

Uccide la fera, e si ritira.

AMARANTA Chimi difese?

Chi la vita mi diede?

PERRUCCETTO (*scende dall' arbore e soccorre Amaranta*) *Il mio braccio, il mio core (ed il mio piede).*

Vengono Melibeo e Lindoro col seguito de' cacciatori, che portano sopra l'aste le teste, e sopra un carro i busti delle fere uccise nella caccia, e formano una danza.

CORO DI CACCIATORI Più la belva nel bosco non freme,
più de' veltri non s'ode il latrar.
Così, Cintia, ogni core che geme
più non s'oda fra noi sospirar.

MELIBEO Al tempio, al tempio; e sian le prede eposte
della dea sull' altare.

LINDORO Un pranzo singolar vogliamo fare.

PERRUCCETTO (*ad Amaranta*) Ma questo porco io del tuo ciglio all'arco
in voto appendo, o bella.

LINDORO Eh ... signor conte,
quando apparve il signal, tu pur fuggisti?
E sopra di quell'olmo,
tu negarlo non puoi, che ti salvasti?

Rette sich wer kann ...

AMARANTA Hilfe ... ach, wer hilft mir? Da ist die Bestie ... O weh, ich sterbe!

Sie fällt in Ohnmacht.

FILENO Das Leben rettet dir diese tapfere Hand ... Durchbohrt falle die Bestie

Er tötet das Wildschein und zieht sich zurück.

AMARANTA Wer hat mich gerettet? Wer mir das Leben wiedergegeben?

PERRUCCETTO (*kommt vom Baum herunter und eilt Amaranta zu Hilfe*) Mein Arm, mein Herz (und mein Fuß).

Melibeo und Lindoro mit Jägern im Gefolge, die auf Stangen die Köpfe der erlegten Tiere tragen und auf einem Wagen deren Kadaver. Sie formieren sich zum Tanz.

JÄGERCHOR Keine Bestie regt sich mehr im Wald, das Heulen der Jagdhunde ist nicht länger zu hören.
Diana, so hört man auch bei uns kein schmachzendes Herz mehr seufzen.

MELIBEO Auf zum Tempel; die Beute sei der Göttin auf dem Altar dargeboten.

LINDORO Ein Mittagsmahl sondergleichen wollen wir abhalten.

PERRUCCETTO (*zu Amaranta*) Dieses Schwein weihe ich deinen Augenbrauen, meine Schöne.

LINDORO He ... Herr Graf, als das Wildschwein auftauchte, bist du doch geflohen? Und zwar auf diesen Baum. Du kannst nicht leugnen, dass du dich verdrückt hast?

AMARANTA Perrucchetto?
 MELIBEO Ser conte?
 PERRUCCHETTO Oh che menzogna!
 Parlate voi, montagne;
 parlate, o boschi; e tu svenata bestia,
 smentisci di costui l'impertinenza,
 e di' la verità, se hai tu coscienza.

Di questo audace ferro
 al fiero lampo e fosco,
 di', non vedesti il bosco,
 la selva impallidir?
 Parla, svenato verro:
 chi ti mandò nell' Orco?
 Parla, parla, parla!
 Ma che birbante porco!
 Lo sa, nè lo vuol dir.

Tu almen, robusto cerro,
 parla del mio valore ...
 Parla, parla, parla!
 Che cerro traditore!
 Finge di non sentir.
 Ma basta, il braccio mio
 si sa, si sa qual'è.
 L'incatenar leoni,
 l'ho come un tressette;
 a strangolar dragoni,
 io vado in pianellette.
 Non v'è animale
 bestiale più di me.
 Misericordia ... aiuto ...

CORO DI CACCIATORI
 Più la belva nel bosco non freme,
 più de' veltri non s'ode il latrar.
 Così, Cintia, ogni core che geme
 più non s'oda fra noi sospirar.

Partono tutti cantando e danzando.

AMARANTA Perrucchetto?
 MELIBEO Herr Graf?
 PERRUCCHETTO Oh, welch eine Verleumdung!
 Sprecht ihr, Berge, sprecht, Wälder, und
 du, verblutete Bestie, widerlegst die Unverfrorenheit
 dieser Person und sag die Wahrheit,
 wenn du ein Gewissen hast.

Sprich, sahst du nicht, wie der unheilvolle grelle
 Blitz dieses blanke Schwerts
 den Wald, den Hain erblassen ließ?
 Sprich, verbluteter Eber, wer schickte dich in
 den Orkus?

Sprich, sprich, sprich!
 Was für ein freches Schwein!
 Es weiß es, will es aber nicht sagen.

Sprich wenigstens du, starke Eiche,
 von meiner Tapferkeit sprich ...
 Sprich, sprich, sprich!
 Was für eine verräterische Eiche!
 Sie tut so, als würde sie nichts hören.
 Aber genug, mein Arm,
 ist ja bekannt.
 Löwen zu fangen ist für mich
 wie Mau-Mau-Spielen;
 Zum Drachen Erwürgen,
 gehe ich in Pantoffeln.
 Kein Tier ist bestialischer als ich...
 (das erlegte Wildschwein zuckt noch einmal)
 Erbarmen ... Hilfe ...

JÄGERCHOR Keine Bestie regt sich mehr im
 Wald, das Heulen der Jagdhunde ist nicht länger
 zu hören.
 Diana, so hört man auch bei uns
 kein schmachzendes Herz mehr seufzen.

Alle ziehen singend und tanzend davon.

SCENA 9*Orrida grotta. Fileno solo*

FILENO Bastano, bastano i pianti:
 assai, assai quest' antro
 risuonò de' miei sospiri;
 è tempo di morir. Questo mio dardo
 l'esilio sia del mio dolore acerbo.
 Fillide mi tradi: Fillide ingrata
 vuol la mia morte', e l'abbia.

Vuol ferirsi col dardo, e po si arresta.

Ma prima del mio scempio
 in questo tronco la cagion s'incida.
 Onde a' posteri resti
 del caso mio qualche memoria almeno.

Scrive nella cortecchia di un albero.

Per ... Fillide ... infedel ... mori ... Fileno.

Recida il ferro istesso
 questa penosa vita,
 renda la mano ardita
 l'eccesso del dolor.
 Da' tanti affanni oppresso,
 solo a morir m'affretto;
 di morte il fiero aspetto
 più non mi fa terror.

S'avvede che se gli è spezzato il dardo.

Ah, ah mi si ruppe il dardo.
 E ben: da eccelsa rupe
 a tante mie sventure
 termine imponga il precipizio mio.
 Vado a morir. Barbara Fille, addio.

*Va via con forte disperazione.***9. SZENE***Schreckliche Höhle. Fileno allein*

FILENO Genug, genug geweint: viel und lange
 hat diese Höhle meine Seufzer gehört; es ist
 Zeit zu sterben. Mein Dolch soll meinem bitteren
 Kummer einen Ausweg weisen. Phyllis hat
 mich verraten, die undankbare Phyllis will meinen
 Tod und soll ihn haben.

Er will sich erdolchen, doch dann hält er inne.

Jedoch will ich erst die Ursache meines Selbst-
 mords in diesen Baumstamm ritzen. Damit der
 Nachwelt wenigstens etwas von meinem
 Schicksal in Erinnerung bleibt.

Er schreibt in die Rinde des Baumes.

Weil ... Phyllis ... untreu ... starb... Fileno.

Dasselbe Eisen soll mein qualvolles Leben be-
 enden, das Übermaß an Schmerz die Hand
 mutig machen.

Von so viel Kummer bedrückt,
 habe ich es nur noch eilig, zu sterben;
 der grässliche Anblick des Todes
 macht mir keine Angst mehr.

Er bemerkt, dass der Dolch abgebrochen ist.

Ha, ach, mein Dolch ist zerbrochen. Nun denn:
 von einem hohen Felsen stürzend, will ich mei-
 nem Unglück ein Ende machen. Ich werde
 sterben. Grausame Phyllis, leb wohl.

Er stürzt in größter Verzweiflung davon.

SCENA 10

Celia da una parte, e Nerina dall'altra tutta smaniosa

CELIA Amica, favellasti con Fileno?

NERINA Di Fileno mi chiedi?

Ah che in van lo ricerco: e tu, crudele, sei la sola cagion de' mali suoi.

Parte frettolosamente.

CELIA Perché tanto insultarmi?
Perché fugga da me, senz' ascoltarmi?
Io non intendo...

Vede il dardo rotto, lasciato da Fileno.

Ma qual dardo è questo!
Quai note or ora incise
nella corteccia di quel tronco io veggio!
Si legga ...

Ah come il core mi palpita nel seno!
»Per ... Fillide ... infedel ... mori ... Fileno.«
Onnipotenti numi!
Che lessi? Ah mia tiranna
inumana pietà, tu per salvarlo
fosti l'empia cagion della sua morte ...
Crudelissima legge ... ingrata sorte!
Ohimè! Di fosco velo
si copre il giorno! Io gelo ...
Il piè vacilla ... oh dio!
Ombra dell' idol mio,
fra i mirti degli Elisi
il nostro amor si eternerà fa poco.
Teco sarò... Che sento! Ah tu sdegnosa,
dal margine di Lete mi rispondi,
tra sospiri funesti:
fuggi, fuggi, infida, da me: tu mi uccidesti.

10. SZENE

Celia auf der einen und Nerina auf der anderen Seite, beide außer sich

CELIA Freundin, hast du mit Fileno gesprochen?

NERINA Du fragst mich nach Fileno? Ach, ich suche ihn vergeblich. Und du, Grausame, bist die einzige Ursache seiner Leiden.

Sie geht eilig weg.

CELIA Warum beschimpft sie mich so? Warum flieht sie vor mir, ohne mir zuzuhören? Ich verstehe nicht...

Sie sieht den zerbrochenen Dolch, den Fileno zurückgelassen hat.

Aber was ist das für ein Dolch? Im Stamm dieses Baumes sehe ich etwas eingeritzt.
Da steht ...

Ach, wie pocht das Herz in meiner Brust!
»Weil ... Phyllis ... untreu ... starb... Fileno.«
Allmächtige Götter! Was habe ich gelesen?
Ach, mein tyrannisches, übergroßes Mitleid!
Statt ihn zu retten wirst du jetzt zu seiner Todesursache... Grausames Gebot ... undankbares Los! Weh mir! Ein düsterer Schleier verhüllt die Sonne! Ich friere ... Meine Füße wanken ...
O Gott! Schatten meines Geliebten, unter den Myrten des Elysiums wird unsere Liebe bald ewig sein. Ich werde bei dir sein ... ich spüre es!
Ach, voller Missfallen antwortest du mir von den Ufern des Lethe zwischen traurigen Seufzern: »Weg, weg, Treulose, von mir: Du hast mich getötet.«

Ombra del caro bene,
 ah non chiamarmi infida.
 Fida ti amai, e fida
 verrò fra l'ombre ancor.
 Tiranna a te mi rese
 la mia pietà fedele;
 mi rese a te crudele
 un infelice amor.

Entra nel fondo della spelonca.

SCENA 11

Melibeo e Nerina

MELIBEO Ma viene il conte ...
 Mandalo in quella grotta, ove ho veduta
 Celia poc' anzi entrar.

Parte.

SCENA 12

Nerina e Perrucchetto

PERRUCCHETTO Cara, tu qui!
 NERINA Eh non burlate almen ...
 Povera Celia,
 oh quanto hai ragion di piangere.
 PERRUCCHETTO Piangere! Come a dir?
 NERINA Celia vi adora;
 ma nel vedere in tanti
 amori divagato il vostro core,
 entrò testé in quell' antro
 a disfogar col pianto il suo dolore.
 PERRUCCHETTO (*con gran trasporto verso l'an-*
tro) Ah non pianger, ben mio, ché mi trafiggi.
 Vengo.

Partono.

Schatten meines lieben Schatzes,
 ach, nenne mich nicht treulos.
 Treu liebte ich dich, und treu ich
 werde auch zu den Schatten kommen.
 Tyrannisch wurde ich
 aus getreuem Mitleid,
 grausam zu dir machte mich
 unglückliche Liebe.

Sie geht tief in die Höhle hinein.

11. SZENE

Melibeo und Nerina

MELIBEO Da kommt der Graf ... Schick ihn in
 diese Höhle, in der ich gerade Celia verschwin-
 den sah.

Ab.

12. SZENE

Nerina, Perrucchetto

PERRUCCHETTO Liebste, du hier!
 NERINA He, spottet wenigstens nicht ...
 Arme Celia, wie Recht du hast, zu weinen.

PERRUCCHETTO Weinen! Wieso?
 NERINA Celia betet Euch an; aber weil sie Euer
 Herz zwischen so viele Liebschaften zerstreut
 sah, betrat sie gerade diese Höhle, um dort ih-
 rem Kummer weinend freien Lauf zu lassen.

PERRUCCHETTO (*überschwänglich zur Höhle*)
 Ach, weine nicht, mein Alles, es zerreißt mich.
 Ich komme.

Beide ab.

SCENA 13

Melibeo con seguito di pastori, due de' quali portano due canestre con due veste bianche e due ghirlande di fiori. Li pastori si mettono sulla bocca dell'antro. Amarante, e poi Lindoro.

AMARANTA Deh chi mi dà novella del conte mio?

LINDORO Due pastori m'han detto, che di qua poco lontano stava adesso il contino in compagnia di Celia, e che costoro, dagli altri separati, facevano all' amor da disperati.

AMARANTA Ah Celia indegna! Ah conte scelerato!

Oh smanie! Oh affanno! Oh pene!
Ah Melibeo ...

MELIBEO Taci, Amaranta, adesso altre cure ricerca il ministero mio. La dea sdegnata le due vittime chiese.

AMARANTA Come?

MELIBEO Dirò. Di Cintia il simulacro vidi sudar poc'anzi, e nella sagra orribile caverna

il celeste furor mugghiò tre volte.

Indi voce si udì: Sia tratta al mostro dall'antro della fata

l'amante coppia a voi finor celata.

AMARANTA Oh dio! Chi sono i sventurati?

MELIBEO Ancora

a me noti non sono. Olà, Lindoro e voi pastori andate, ed in candida veste quell'infelice coppia a me guidate.

Parte de' pastori con Lindoro vanno nell'antro, e parte resta sull'ingresso. Lindoro vien dall'antro sbigottito e disperandosi.

13. SZENE

Melibeo mit einem Gefolge von Schäffern, zwei tragen Körbe mit zwei weißen Gewändern und zwei Blumengirlanden. Die Hirten stellen sich an den Eingang der Höhle. Amaranta, dann Lindoro.

AMARANTA Ach, hast du Neuigkeiten von meinem Grafen?

LINDORO Zwei Hirten haben mir erzählt, dass sie nicht weit von hier das Gräfchen in Begleitung von Celia sahen, und dass sie sich, abseits von allen, verzweifelt liebten.

AMARANTA Ah, nichtswürdige Celia! Ah, ruchloser Graf! O Zorn! O Kummer! O Schmerz! Ah Melibeo ...

MELIBEO Still, Amaranta, jetzt muss ich mich um Anderes kümmern. Empört hat die Göttin ihre beiden Opfer gefordert.

AMARANTA Wieso?

MELIBEO Ich sage es dir: Ich habe eben gesehen, wie das Standbild der Diana zu schwitzen begann, und in der heiligen schaurigen Höhle heulte der himmlische Zorn dreimal auf. Dann hörte man eine Stimme: »In der Schicksalsgrotte sei dem Ungeheuer jenes liebende Paar vorgeworfen, das ihr bisher verborgen habt.«

AMARANTA O Gott! Wer sind die Unglücklichen?

MELIBEO Noch sind sie mir nicht bekannt.

Los, Lindoro und ihr Hirten, geht und kleidet sie weiß ein.

Ein Teil der Hirten geht mit Lindoro in die Höhle, ein Teil bleibt am Eingang. Lindoro kommt aus der Höhle zurück, perplex und verzweifelt.

LINDORO Oh che caso! Oh che strage!
 Celia, e Perrucchetto.
 AMARANTA Il conte, e Celia?
 MELIBEO Oh tradimento enorme!
 Oh coppia malaccorta!
 AMARANTA Il conte, e Celia?
 Empio destin! Son morta ...

Cade tramortita sopra un sasso.

MELIBEO (Quel suo dolor principia a vendicarmi.)
 AMARANTA Barbaro conte ... è questa
 la mercè, che tu rendi ... Ah che l'affanno
 non mi lascia parlar! ... questa mercede
 all' amor mio ... Ah che mi cade in seno
 sciolto in lagrime il cor! ... questa ...
 crudele ...
 Vorrei parlare, oh dio
 ne mi lascia parlare il pianto mio.

Dell' amor mio fedele
 è questa la mercè!
 Come potesti, ingrato,
 così mancar di fe?
 No, non s'intese mai
 caso del mio peggior ...
 Ah che il dolor mi uccide,
 mi si divide il cor.

Parte.

SCENA 14

Fileno, Melibeo, Lindoro, e Nerina, poi Amaranta

FILENO Melibeo, dov'è Celia?
 MELIBEO Celia ... oh dio! Di chi tu chiedi!
 Ah poveretta! Addio!

Entra nell'antro.

LINDORO O was für ein Unglück! O was für
 ein Desaster! Celia und Perrucchetto ...
 AMARANTA Der Graf und Celia?
 MELIBEO Ein gewaltiger Verrat! O unvorsichti-
 ges Paar!
 AMARANTA Der Graf und Celia?
 Boshaftes Schicksal! Ich bin wie tot ...

Sie sinkt wie betäubt auf einen Felsen.

MELIBEO (Ihr Kummer ist der Beginn meiner
 Rache).
 AMARANTA Barbarischer Graf ... ist dies die
 Gnade, die du gewährst ... Ach, vor Kummer
 kann ich kaum sprechen ... dieser Dank für
 meine Liebe! ... Ach, in Tränen zerfließt mein
 Herz in der Brust! ... Diese ... Grausame ... Ich
 möchte sprechen, o Gott, aber vor Weinen
 kann ich nicht.

Für meine treue Liebe
 ist das der Dank!
 Wie konnte es dir, Undankbarer,
 so an Treue fehlen?
 Nein, nie hörte man von einem schlimmeren
 Schicksal, als dem meine ...
 Ha, der Kummer bringt mich um,
 mein Herz ist zerbrochen.

Ab.

14. SZENE

Fileno, Melibeo, Lindoro, und Nerina, dann Amaranta

FILENO Melibeo, wo ist Celia?
 MELIBEO Celia ... O Gott! Nach wem fragst
 du? Ach, die Ärmste! Leb wohl!

Er betritt die Höhle.

FILENO Qual risposta! Io tremo tutto ...
 Nerina, Celia dov'è?
 Ah Lindoro,
 dimmi tu, la vedesti?
 LINDORO E cosa ti ho da dir, se sto piangendo,
 ed ho la febbre adesso!
 FILENO Ah qual funesto
 nero preludio di sventure e questo!

Quel silenzio e quelli pianti!
 Son quei torbidi sembianti
 un presagio di future
 nuove barbare sventure,
 che mi fanno palpitar.
 NERINA Son vicina al mio pastore,
 né brillar mi sento il core;
 ma pensando al tradimento,
 infelice, in sen mi sento
 dal rimorso lacerar!
 LINDORO Son confuso, son stordito,
 spasimato, intimorito,
 e non posso più parlar!
 FILENO Deh favella ...
 NERINA Oh dio, che affanno!
 FILENO Ma rispondi ...
 LINDORO Or or mi scanno.
 NERINA, FILENO, LINDORO Ah qual giorno è
 questo mai!
 Che terribile penar!
 Empia sorte! Tanti guai
 chi potrebbe sopportar!

Amaranta affanta, e detti.

FILENO Was für eine Antwort! Ich zittere am
 ganzen Körper ... Nerina, wo ist Celia? Ach
 Lindoro, sag, hast du sie gesehen?

LINDORO Was soll ich dir sagen, wo ich doch
 weine und jetzt auch Fieber habe.

FILENO Ach, welche traurigen schwarzen Vor-
 boten des Unglücks sind das!

Diese Stille und dieses Weinen! Sind diese
 traurigen Gesichter Vorboten neuer schreckli-
 cher Unglücke, die mich erzittern lassen.

NERINA Ich bin meinem Hirten nahe, und spü-
 re doch keine Regung im Herzen. Denn wenn
 ich an den unglücklichen Verrat denke, zer-
 reißt es in meiner Brust!

LINDORO Ich bin verwirrt, ich bin benommen,
 verzehre mich, bin verängstigt, und kann nicht
 mehr sprechen!

FILENO So rede doch ...

NERINA O Gott, was für ein Elend!

FILENO So antworte ...

LINDORO Jetzt gleich ersteche ich mich.

NERINA, FILENO, LINDORO Ach, was für ein
 Tag! Welch furchtbare Qual! Schreckliches
 Los! Wer könnte einen solchen Schlamassel
 ertragen?

Amaranta, außer Atem, und die vorigen.

AMARANTA Si vada ... si soccorra
l'amato mio nemico ...

Ah cara ninfa ... ah caro amico,
si salvi il traditor.

Io sento ancor nel petto,
che chiede Perrucchetto
pietà da questo cor.

NERINA Come?

FILENO Che dir volete?

LINDORO Ma pria salvar dovete
la cara Celia mia;
sarebbe tirannia
usar con lei rigor.

FILENO Come? Che fu? Che hai detto?

AMARANTA Salvate Perrucchetto ...

LINDORO Oibò, salvate quella ...

FILENO Io mi confondo, oh dio!
Che fu dell' idol mio?

Parlate per pietà!

NERINA Fu Celia ... Ah! duolo atroce!

AMARANTA Fu il conte ... Ah! non ho voce!

FILENO Cielì, che mai sarà!

NERINA Già vengono i pastori;
le vittime son qua.

AMARANTA, NERINA, FILENO, LINDORO
Avete, o stelle perfide,
più strali in questo dì?

Dopo brieve suono di flebili istromenti vien Melibeo, che precede Celia e Perrucchetto vestiti di bianco e coronati di fiori, e detti.

MELIBEO Queste due vittime,
casta Diana,
che fide ardevano
di occulto amor,
ti offre la misera
gente Cumana
fra le sue lagrime
e il suo dolor.

AMARANTA Kommt ... eilt meinem geliebten
Feind zu Hilfe ... Ach, liebe Nymphe, ... ach, lieber
Freund, rettet den Verräter! Ich fühle immer noch in meiner Brust, dass Perrucchetto Mitleid von diesem Herzen erbittet.

NERINA Wie?

FILENO Was wollt Ihr damit sagen?

LINDORO Aber zuerst müsst ihr meine liebe Celia retten! Es wäre Willkür nur gegen sie Strenge walten zu lassen.

FILENO Wie? Was war? Was hast du gesagt?

AMARANTA Rettet Perrucchetto ...

LINDORO Pfuì, rettet sie ...

FILENO Ich bin verwirrt, o Gott! Was ist mit meinem Schatz? Sprecht, um Himmelswillen!

NERINA Es war Celia ... O furchtbarer Kummer!

AMARANTA Es war der Graf ... Ach, meine Stimme versagt.

FILENO Himmel, was wird nun!

NERINA Schon kommen die Hirten; die Opfer sind da.

AMARANTA, NERINA, FILENO, LINDORO
Habt ihr, o perfide Gestirne, heute überhaupt noch Strahlen?

Zu den kurzen Klängen klagender Instrumente schreitet Melibeo vor Celia und Perrucchetto einher, die weiß gekleidet und mit Blumen gekrönt sind.

MELIBEO Diese beiden Opfer, keusche Diana, die treu vor heimlicher Liebe brannten, bietet dir das unglückliche Volk von Cumae unter Tränen und Schmerz.

AMARANTA, NERINA, FILENO, LINDORO Ah
qual terribile,
funesto oggetto!
Tremante e gelido
ho il cor nel petto!
Il sangue arrestasi,
d'affanno sentomi,
oh dio, mancar.

CELIA Perfido cielo ingrato!
Empio destin, tiranno!
Vittima d'un inganno
dunque morir dovrò?

PERRUCCETTO Cospetto! Un titolato,
un conte, un signoraccio,
vestito da pagliaccio,
al mostro si danno?

MELIBEO Ma Cintia così brama.
PERRUCCETTO Mi scusi questa dama,
mi scusi chicchesia:
voglio la pelle mia
salvare se si può.

CELIA Ah mio Fileno ...

FILENO Taci.

PERRUCCETTO Madama mia ...

AMARANTA T'accheta.

CELIA Sono innocente, oh dio!

PERRUCCETTO Un agnellin son io.

AMARANTA, FILENO E pretendete audaci
di lusingarci ancor?

NERINA, AMARANTA, CELIA, FILENO,
LINDORO, PERRUCCETTO Ah che dal mio
tormento

sento spezzarmi il cor.

MELIBEO Via su, si vada al tempio.

NERINA Senti ...

MELIBEO Più non t'ascolto.

LINDORO Messere ...

MELIBEO Olà, silenzio.

NERINA Ma senti ...

LINDORO Io già mi moro.

AMARANTA, NERINA, PHILENO, LINDORO
Ach, was für eine schrecklich traurige Sache!
Zitternd und kalt
spüre ich das Herz in meiner Brust! Das Blut
hört auf zu fließen, ich verliere vor lauter Kum-
mer die Sinne.

CELIA Boshafter undankbarer Himmel! Hinter-
listiges willkürliches Schicksal, Tyrann! Als Op-
fer eines Betrugs soll ich also sterben?

PERRUCCETTO Unerhört! Jemand mit
Adelstitel, ein Graf, ein Hochwohlgeboren, soll
als Clown verkleidet einem Ungeheuer vorge-
worfen werden?

MELIBEO Aber Diana wünscht es so.
PERRUCCETTO Diese Dame entschuldige
mich, wer auch immer entschuldige mich: Ich
will meine Haut retten, wenn möglich.

CELIA Ach, mein Fileno ...

FILENO Schweig.

PERRUCCETTO Meine Dame ...

AMARANTA Sei still.

CELIA Ich bin unschuldig, o Gott!

PERRUCCETTO Ich bin ein Lämmchen.

AMARANTA, FILENO Unverschämte, wollt ihr
uns immer noch täuschen?

NERINA, AMARANTA, CELIA, FILENO,
LINDORO, PERRUCCETTO Ah, dieser
Schmerz bricht mir das Herz.

MELIBEO Los, kommt mit zum Tempel.

NERINA Höre ...

MELIBEO Ich höre nicht mehr auf dich.

LINDORO Herr ...

MELIBEO Schluss jetzt.

NERINA Aber höre ...

LINDORO Ich bin am Ende.

MELIBEO Non v'è più per costoro soccorso né pietà.

NERINA, LINDORO Il mio crudel martoro sempre maggior si fa.

CELIA Dunque morir degg' io! Pietà, Fileno mio.

PERRUCCETTO Dunque la mia bellezza, che tutto il mondo apprezza, in fumo sen' andrà?

AMARANTA, NERINA, FILENO, LINDORO, MELIBEO Delira il meschinello, è pazzo in verita.

Li pastori circondano Celia e Perrucchetto per condurlì via.

MELIBEO Via si vada, ché la dea il tributo aspetta già.

CELIA, PERRUCCETTO Empie stelle, chi credea in voi tanta crudelta!

AMARANTA, FILENO Così il ciel premiar dovea tanta nera infedeltà.

NERINA (Ah ch'io son quell' alma rea, che punire il ciel dovrà.)

NERINA, LINDORO (Ah se perdo l'idol mio, mai più pace il cor avrà.)

AMARANTA, NERINA, CELIA, FILENO, LINDORO, PERRUCCETTO Che caso barbaro e inaspettato!

Minaccia fulmini il cielo irato!
Da fieri palpiti, da smanie orribili sento dividersi in petto il cor!
I venti fremono; i tuoni stridono, chi può resistere a tant' orror?

MELIBEO Es gibt für diese Menschen keine Hilfe und kein Erbarmen mehr.

NERINA, LINDORO Meine grausame Pein wird immer größer.

CELIA Dann muss ich also sterben! Erbarmen, mein Fileno.

PERRUCCETTO Soll sich meine von aller Welt geschätzte Schöne etwa in Rauch auflösen?

AMARANTA, NERINA, FILENO, LINDORO, MELIBEO Das Kerlchen phantasiert, er ist tatsächlich verrückt.

Die Hirten umringen Celia und Perrucchetto, um sie wegzuführen.

MELIBEO Geht aus dem Weg, die Göttin wartet bereits auf ihre Opfergabe.

CELIA, PERRUCCETTO Boshafte Sterne, wer hätte euch solche Grausamkeit zugetraut!

AMARANTA, FILENO So musste der Himmel so viel schwarze Untreue vergelten.

NERINA (Ach, ich bin dieses schuldhafte Herz, das der Himmel bestrafen sollte.)

NERINA, LINDORO (Ach, wenn ich mein Liebstes verliere, wird mein Herz nie wieder Frieden finden).

AMARANTA, NERINA, CELIA, FILENO, LINDORO, PERRUCCETTO Was für eine grauenvolle unvorhergesehene Wendung! Der zornige Himmel droht mit Blitzen! Heftiges Herzklopfen, furchtbare Sehnsucht zerreißen mein Herz in der Brust! Die Winde rasen, die Donner krachen. Wer kann diesen Schrecken ertragen?

ATTO TERZO

SCENA 1

Atrio. Celia in veste bianca tra' pastori, e poi Fileno.

CELIA Ah ferma, idolo mio,
adorato Fileno...

FILENO E ardisci ancora
di macchiar col tuo labbro il nome mio?
Che vuoi dirmi, infedel?

CELIA Ah no: se m'odii, lascia,
lasica, ch'io mora pur. Terribil meno
è la morte per me, che l'odio tuo.

FILENO (Onnipotenti dei, chi mai verace
non direbbe quel labbro,
e pur m'inganna ancora.)

CELIA Amami, o caro, o lascia pur ch'io mora.

Ah se tu vuoi ch'io viva,
caro mio dolce amore,
rendimi il tuo bel core,
o lasciami morir.

FILENO Taci, tiranna, e vivi
senza sperar affetto;
vivi per tuo dispetto,
vivi per tuo martir.

CELIA Odi ...

FILENO Non più t'ascolto ...

CELIA Ferma ...

FILENO Che affanno, oh dio!

CELIA, FILENO Ah che mancar mi sento;
mi uccide già il dolor.

Tormento più del mio,
pene più disperate,
ditemi, o voi che amate,
chi mai provò sinor.

Partono per diverse strade.

3. AKT

1. SZENE

Die Tempelhalle. Celia im weißen Gewand, umgeben von Hirten, dann Fileno.

CELIA Ach warte, mein Schatz, geliebter Fileno ...

FILENO Du wagst immer noch, mit deinen Lippen meinen Namen zu beflecken? Was willst du mir sagen, Treulose?

CELIA Ach nein, wenn du mich hasstest, lass mich auch sterben. Der Tod ist weniger schrecklich für mich als dein Hass.

FILENO (Allmächtige Götter, wer hielt diesen Mund wohl für unaufrichtig, und doch belügt sie mich weiter.)

CELIA Liebe mich, mein Liebster, oder lass mich sterben.

Ach, wenn du willst, dass ich lebe, mein lieber süßer Schatz, gib mir dein schönes Herz zurück oder lass mich sterben.

FILENO Sei still, Tyrannin, und lebe ohne auf Zuneigung zu hoffen. Lebe für deine Bosheit, Lebe für dein Qual.

CELIA Hör doch ...

FILENO Ich höre nicht mehr auf dich ...

CELIA Warte ...

FILENO Welche Not, oh Gott!

CELIA, FILENO Ach, ich kann nicht mehr; mein Schmerz bringt mich jetzt schon um. Sagt mir, ihr Liebenden: Wer hätte je mehr Qualen, mehr verzweifelter Schmerzen ertragen, als ich?

Sie gehen getrennt ab.

SCENA 2/3/6

Perrucchetto in veste bianca accompagnato da' pastori, e Melibeo

MELIBEO Pastori, in sulla sponda del noto lago si conduca questa vittima sventurata, ove l'attende con denti neri a bocca aperta il mostro.

Li pastori s'affollano intorno a Perrucchetto, e lo strascinano via.

PERRUCCHETTO Misericordia ...
 AMARANTA, LINDORO, PERRUCCHETTO Ah Melibeo ...
 MELIBEO Al mostro.
 Per lui non v'è perdono.
 AMARANTA Ah conte... Ah Melibeo... Perduto io sono!
 PERRUCCHETTO Addio, cara Amaranta...

AMARANTA Ma tu tremi!
 PERRUCCHETTO Tu piangi!
 AMARANTA È un picciolo sudore, che distilla il mio fronte.
 PERRUCCHETTO Dunque, Amaranta, addio.

AMARANTA Addio, o mio conte!

Vanno per partire, e s'incontrano co' sguenti.

2./3./6. SZENE

Perrucchetto in weißem Gewand, begleitet von Hirten, und Melibeo.

MELIBEO Hirten, führt dieses unglückliche Opfer an das Ufer des Sees, wo schon mit schwarzen Zähnen und offenem Maul das Ungeheuer wartet.

Die Hirten umringen Perrucchetto und zerren ihn ab.

PERRUCCHETTO Gnade ...
 AMARANTA, LINDORO, PERRUCCHETTO Ach Melibeo ...
 MELIBEO Zum Ungeheuer!
 Für ihn gibt es keine Gnade.
 AMARANTA Ach Graf ... Ach Melibeo ...
 Ich bin verloren!
 PERRUCCHETTO Lebe wohl, liebe Amaranta

...
 AMARANTA Aber du zitterst!
 PERRUCCHETTO Du weinst!
 AMARANTA Es ist ein bisschen Schweiß, der mir von der Stirn läuft.
 PERRUCCHETTO Nun denn, Amaranta, leb wohl!
 AMARANTA Lebt wohl, mein Graf!

Wollen abgehen und treffen die Folgenden.

SCENA 8

Amaranta, Celia tra' pastori, Lindoro, Melibeo, e Fileno.

Comparisce il mostro nel lago.

AMARANTA Ah, che il mostro già viene!

FILENO Amici, si sospenda l'orribil sacrificio. Udite! All' orco se volontaria un' alma si presenta, pace Cuma averà. La dea sdegnata nell' oracolo suo così favella. Or la vittima è pronta; ed io son quella.

CELIA Ah Fileno...

AMARANTA, LINDORO, MELIBEO Che sento!

PERRUCCHETTO Eh lasciatelo far. Non l'impedite.

FILENO Ingrata ninfa, osserva qual vendetta ora prende della perfidia tua lo sdegno mio.

Tu mi tradisti, ed io col morir mio la vita tua conservo, per te mi espongo al mostro...

CELIA Ah ferma... Ah senti...

CELIA, AMARANTA, LINDORO, PERRUCCHETTO, MELIBEO Oh dio!

FILENO Addio, barbara donna; amici, addio.

Corre per gittarsi al mostro, che da un improvviso fulmine colpito, si trasforma in un vago grottesco, ove siede Diana con un aureo core in mano, corteggiata da suoi geni. Trasformasi pure nel medesimo tempo la scena tutta in magnifico tempio dedicato alla dea.

8. SZENE

Amaranta, Celia mit Hirten, Lindoro, Melibeo, und Fileno.

Das Ungeheuer erscheint im See.

AMARANTA Ach, das Ungeheuer kommt schon!

FILENO Freunde, unterbrecht das grausame Opfer. Hört mir zu! Wenn eine Seele freiwillig zu dem Menschenfresser geht, wird Cumae Frieden haben. So hat es die erzürnte Göttin in ihrem Orakel verkündet. Jetzt ist dieses Opfer bereit: und ich bin es!

CELIA Ach Fileno ...

AMARANTA, LINDORO, MELIBEO Was höre ich!

PERRUCCHETTO Ach lasst ihn doch machen, hindert ihn nicht!

FILENO Undankbare Nymphe, sieh, wie sich meine Empörung jetzt an deiner Niedertracht rächt. Du hast mich verraten, und ich bewahre mit meinem Tod dein Leben. Für dich setze ich mich dem Ungeheuer vor ...

CELIA Ach warte ... Ach höre mich ...

CELIA, AMARANTA, LINDORO, PERRUCCHETTO, MELIBEO O Gott!

FILENO Lebe wohl, barbarische Frau; Freunde, lebt wohl.

Er rennt los, um sich zu dem Ungeheuer hinab zu stürzen, das plötzlich von einem Blitz getroffen wird und sich in eine liebliche Grotte verwandelt, wo Diana thront mit einem goldenen Herzen in ihrer Hand und umgeben von ihren Genien. Im selben Moment verwandelt sich auch die ganze Szenerie in einen prächtigen Tempel, der der Göttin geweiht ist.

SCENA 9*Diana, coro di geni, e detti.*

MELIBEO Misero me!
 CELIA, AMARANTA, FILENO, LINDORO,
 PERRUCCHETTO Che vedo!
 DIANA Pace, Cumani, pace.
 L'oracolo è adempito, e questo è il core
 dalla ninfa sacrilega già tolto
 al simulacro mio. A voi lo rendo.
 La generosa offerta di Fileno a placarmi basto.
 Della sua frode
 punito è Melibeo: de' strali miei
 cadde trafitto. Ora per voi si cangi
 in quella d'Imeneo
 dell'ira mia la face.
 Pace, pace, Cumani, pace.
 Sia del conte Amaranta.
 In voi baleni di nuovo il primo ardore,
 onde col suo pastore
 dell'innocente ninfa
 si rara fedeltà premiata sia.
 Non più tema, o Cumani;
 l'antica pace in voi faccia ritorno.
 AMARANTA, CELIA, FILENO, LINDORO,
 PERRUCCHETTO Oh dea clemente! Oh
 fortunato giorno!

NINFE E PASTORI Quanto più diletta e piace,
 quanto cara è quella gioia,
 preceduta dalla noia
 d'un incomodo dolor.

9. SZENE*Diana, Chor der Genien, und vorige.*

MELIBEO Weh mir!
 CELIA, AMARANTA, FILENO, LINDORO,
 PERRUCCHETTO Was sehe ich!
 DIANA Frieden euch in Cumae, Frieden! Das
 Orakel ist erfüllt und dies das goldene Herz,
 welches einst von einer gotteslästerlichen
 Nymphe aus meinem Götzenbild geraubt wur-
 de. Ich gebe es euch zurück. Das großzügige
 Angebot Filenos genügt, um mich zu beruhi-
 gen. Für seinen Betrug wurde Melibeo be-
 straft: er fiel von meinen Pfeilen durchbohrt.
 Jetzt verwandle sich meine Fackel des Zorns in
 eure Fackel des Hochzeitsgottes. Frieden euch
 in Cumae, Frieden!
 Amarante sei dem Grafen gegeben. In euch
 flamme frühere Leidenschaft wieder auf, so
 wie mit ihrem Hirten die unschuldige Nymphe
 für ihre so seltene Treue belohnt werde.
 Fürchtet euch nicht mehr, ihr in Cumae; der
 frühere Frieden kehre in euch zurück.

AMARANTA, CELIA, FILENO, LINDORO,
 PERRUCCHETTO O barmherzige Göttin,
 o glücklicher Tag!

NYPHEN UND HIRTEN Wie viel mehr er-
 götzt und gefällt, wie wertvoller ist Freude, die
 auf den Verdruss drückender Qual folgt.

Übersetzung: Sabine Radermacher

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Stadt Herne, Der Oberbürgermeister,
Fachbereich Kultur

Redaktion und künstlerische Leitung

Dr. Richard Lorber, WDR 3

Programmleitung

Matthias Kremin, WDR 3 & WDR 5

November 2022

Änderungen vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten.